



[redacted]

BEIHEFTE
ZUR
ZEITSCHRIFT FÜR ROMANISCHE PHILOLOGIE
HERAUSGEGEBEN VON DR. GUSTAV GRÖBER
PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT STRASSBURG

15. HEFT

DIE SPRACHE
DES
FRA GUITTONE VON AREZZO
(LAUTLEHRE)

VON

LUDWIG RÖHRSHEIM

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1908

Die Beihefte zur Zeitschrift für Romanische Philologie erscheinen nach Bedarf in zwanglosen Heften.

Abonnementspreis M. 2,80; Einzelpreis M. 3,60.

Beihefte zur Zeitschrift für Romanische Philologie, herausgegeben von Gustav Gröber. 1905—1908. gr. 8.

1. Sainéan, Lazare, La création métaphorique en français et en roman. Images tirées du monde des animaux domestiques. Le chat, avec un appendice sur la fouine, le singe et les strigiens. 1905. Abonnementspreis ℳ 4,—, Einzelpreis ℳ 5,—
2. Skok, Peter, Die mit den Suffixen -ācum, -ānum, -ascum und -uscum gebildeten südfranzösischen Ortsnamen. 1906. Abonnementspreis ℳ 8,—, Einzelpreis ℳ 10,—
3. Fredenhagen, Hermann, Ueber den Gebrauch des Artikels in der französischen Prosa des XIII. Jahrhunderts, mit Berücksichtigung des neufranzösischen Sprachgebrauchs. Ein Beitrag zur historischen Syntax des Französischen. 1906. Abonnementspreis ℳ 5,—, Einzelpreis ℳ 6,50
4. Charles de Roche, Les noms de lieu de la vallée Moutier-Grandval (Jura bernois). Étude toponomastique. 1906. Abonnementspreis ℳ 1,60, Einzelpreis ℳ 2,—
5. Goidànich, Pietro Gabriele, L' origine e le forme della dittongazione romanza. — Le qualità d' accento in sillaba mediana nelle lingue indeuropee. 1907. Abonnementspreis ℳ 5,60, Einzelpreis ℳ 7,—
6. Schuchardt, Hugo, Baskisch und Romanisch (zu de Azkues baskischem Wörterbuch, I. Band). 1906. Abonnementspreis ℳ 2,—, Einzelpreis ℳ 2,40
7. Hetzer, Kurt, Die Reichenauer Glossen. Textkritische und sprachliche Untersuchungen zur Kenntnis des vorliterarischen Französisch. 1906. Abonnementspreis ℳ 5,—, Einzelpreis ℳ 6,50
8. Meyer, Rudolf Adelbert, Französische Lieder aus der Florentiner Handschrift Strozzi-Magliabecchiana CL. VII. 1040. Versuch einer kritischen Ausgabe. 1907. Abonnementspreis ℳ 3,20, Einzelpreis ℳ 4,—
9. Settegast, F., Floovant und Julian. Nebst einem Anhang über die Oktaviansage. 1906. Abonnementspreis ℳ 2,—, Einzelpreis ℳ 2,40
10. Sainéan, Lazare, La création métaphorique en français et en roman. Images tirées du monde des animaux domestiques. Le chien et le porc avec des appendices sur le loup, le renard et les batraciens. 1907. Abonnementspreis ℳ 4,40, Einzelpreis ℳ 5,50
11. Neumann-Ritter von Spallart, A., Weitere Beiträge zur Charakteristik des Dialektes der Marche. 1907. Abonnementspreis ℳ 2,40, Einzelpreis ℳ 3,—
12. Wagner, Max Leopold, Lautlehre der südsardischen Mundarten mit besonderer Berücksichtigung der um den Gennargentu gesprochenen Varietäten. Mit 11 Karten. 1907. Abonnementspreis ℳ 4,80, Einzelpreis ℳ 6,—
13. Ewald, Franz, Die Schreibweise in der autographischen Handschrift des „Canzoniere“ Petrarcas (Cod. Vat. Lat. 3195). 1907. Abonnementspreis ℳ 2,—, Einzelpreis ℳ 2,60
14. Jordan, Leo, Ueber Boeve de Hanstone. 1908. Abonnementspreis ℳ 2,80, Einzelpreis ℳ 3,60
15. Röhrsheim, Ludwig, Die Sprache des Fra Guittone von Arezzo. (Lautlehre.) 1908. Abonnementspreis ℳ 2,80, Einzelpreis ℳ 3,60

BEIHEFTE

ZUR

ZEITSCHRIFT

FÜR

ROMANISCHE PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. GUSTAV GRÖBER

PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT STRASSBURG I. E.

XV. HEFT

LUDWIG RÖHRSHEIM

DIE SPRACHE DES FRA GUITTONE VON AREZZO (LAUTLEHRE)

HALLE A. S.

VERLAG VON MAX NIEMEYER

1908

DIE SPRACHE

DES

FRA GUITTONE VON AREZZO

(LAUTLEHRE)

VON

LUDWIG RÖHRSHEIM

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1908

Meinen lieben Eltern.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

Die vorliegende Arbeit hat zum Gegenstande die Untersuchung der Sprache des Fra Guittone d'Arezzo, des Cavaliere der Frati Godenti (seit 1264), der nach der Mitte des XIII. Jhs. blühte und von ca. 1220 bis 1294 lebte. Diese Untersuchung wurde angeregt insbesondere durch den Vorwurf, den Dante unserem Dichter in seiner Schrift „*De Vulgari Eloquentia*" machte: *puta Guittonem Aretinum, qui numquam se ad curiale vulgare direxit* (I, 13 der Ausgabe P. Rajna) und: subsistant igitur ignorantiae sectatores *Guittonem Aretinum*, et quosdam alios extollentes, *numquam in vocabulis atque constructione plebescere desuetos* (II, 6). Nach Dante hat also Guittone sich nicht der in der Poesie seiner Zeit erstrebten Sprache bedient, sondern die Mundart seiner Vaterstadt Arezzo verwendet, das „vulgare municipale", wie Dante es bezeichnet[1]. Guittone spricht selbst einmal von einer aretinischen Sprache, wenn er im cod. Laurenziano Rediano 9 (L 22. II)[2] von Fra Giacomo da Leona sagt:

Francesca lingua e proensal labore
Più del' ar[e]tina è bene in te chiara.

Unsere Untersuchung wird also zu zeigen haben, ob und inwiefern der Vorwurf Dantes gerechtfertigt ist, in wie weit unser Dichter von der damaligen poetischen Sprache abgewichen ist, ob er in seinen Gedichten nur seine Heimatsprache verwendet oder ein mit dialektischen Zügen seiner Heimat vermischtes vulgare illustre geschrieben hat, wie ja solche Mischsprachen bei dem Fehlen einer allgemein anerkannten Schriftsprache nichts Auffälliges haben und auch in der französischen und englischen Literatur des Mittelalters bestehen.

---

[1] Auch gegen andere, wie seinen Landsmann Brunetto Latini, und Bonagiunta di Lucca richtet Dante diesen Vorwurf; dialektische Züge ergeben sich bei dem letzteren aus Reimen wie *fortesse*: esse : *duresse*; avesse : *duresse*; *vostro* : dosso, wo das lucches. *vosso* einzusetzen ist; vgl. dazu Gaspary, Die Sizilianische Dichterschule, S. 176 und Anm. 3.

[2] Über die cdd. vgl. S. 4—5. Die Zahl hinter L (= Laurenziano) gibt die Nummer des Gedichtes im cod. an; die zweite Zahl (nach dem Punkte) bezeichnet, wenn arabisch, die Verszahl, wenn römisch, die Strophenzahl (in diplomatischen Abdrücken).

Die Hauptschwierigkeit der Untersuchung und überhaupt jeder sprachlichen Untersuchung über die älteren italienischen Dichter liegt in dem vollständigen Mangel jeglicher autographischen Hs. begründet; ihre Gedichte sind in cdd. zusammengestellt, jedoch ist die Überlieferung der einzelnen Dichter von dem jeweiligen Kopisten derart alteriert, dafs man fast den Eindruck erhält, als ob alle in einer Hs. enthaltenen Dichter, gleichviel wo sie lebten, sich derselben sprachlichen Varianten bedient hätten, überzeugten uns Dantes Ausprüche über ältere italienische Dichter nicht vom Gegenteil. Das ist der Grund, weshalb man nicht ohne weiteres die Laute und Formen, wie sie die einzelnen cdd. in den Gedichten Guittones überliefern, unserem Dichter selbst zuschreiben darf, da man in einer Ausgabe seiner Dichtungen dann nichts mehr als die Schreibweise von Kopisten böte. Man mufs vielmehr, will man die Sprache Guittones oder überhaupt eines altitalienischen Dichters einigermafsen kennen lernen, dieselbe im Zusammenhang mit der Sprache der in demselben cod. stehenden anderen Dichter betrachten und besonders Unterschiede herauszufinden suchen, die sich im Reim geltend machen. — Ein vollständiges und überall klares Bild von der Beschaffenheit der Sprache Guittones zu erhalten, werden wir also durch eine solche Untersuchung natürlich nicht erwarten können. Da wir von der Sprache der ältesten italienischen Dichter, dem „vulgare illustre“ zu wenig Genaues wissen, werden wir aufser bei dialektischen Abweichungen in den Reimen, die nur von unserem Dichter herrühren können, oft nicht sagen können, was in der Überlieferung dem Dichter und was dem Kopisten angehört. Aus diesem Grunde wird es auch nicht möglich sein, eine textkritische Ausgabe von Guittones Werken mit einheitlicher Schreibung herzustellen; man wird sich daher bei der Herausgabe der Gedichte an die Schreibung einer Hs. zu halten haben, etwa derjenigen, welche die meisten Gedichte enthält, wie Pellegrini (vgl. S. 5) in der Tat getan hat.

Die reichhaltigste Sammlung Guittonischer Gedichte befindet sich im cod. Laurenziano Rediano (vgl. unten S. 4); er ist ebenso wie der cod. Palatino 418 ziemlich eingehend von Caix studiert worden in seinem Werke: Le origini della lingua poetica italiana, Florenz 1880. Bei der vorliegenden Untersuchung habe ich neben diesen besonders mein Augenmerk auf den cod. Vaticano 3793 gerichtet; zunächst, weil er und die in ihm enthaltenen Gedichte Guittones in sprachlicher Hinsicht noch nicht beleuchtet worden sind[1], dann aber vor allem, weil er die reichhaltigste und vielleicht auch älteste Sammlung altitalienischer Lyriker ist, — er enthält 999 Gedichte gegenüber 433 im cod. Laurenziano und 180 im Palatino — und er auch die bekanntesten der älteren Dichter und Dichter, deren Sprache das volle Lob Dantes erhielt, aus-

[1] Caix kannte bei der Abfassung seines oben erwähnten Werkes nur die ersten hundert Gedichte des cod.

giebig bekannt gibt, unter anderem auch die Florentiner und Zeitgenossen Dantes Monte Andrea, Chiaro Davanzati und Rustico Filippi.

Über den Charakter des Altaretinischen erfahren wir Einiges aus aretinischen Schriftstellern des Mittelalters, so aus Ristoro, La composizione del mondo (I. Buch hgg. von Amalfi, Neapel 1888). Dieses Werk ist in der vorliegenden Fassung vermutlich in aretinischer, wenn auch nicht rein aretinischer Mundart abgefafst und zwar nach Casini[1] von Ristoro selbst niedergeschrieben, und trägt das Datum von 1282. Die Sprache des Textes beschrieb nach der ältesten und besten Hs. (cod. Riccard. 2164) Michel in: Die Sprache der Composizione del mondo des Ristoro d' Arezzo, Hall. Diss. 1905. Der Text der Composizione ist aufserordentlich stark mit Latinismen durchsetzt. — In einer dem Aretinischen ziemlich nahe stehenden, wenn nicht in aretinischer Mundart selbst[2], sind ferner geschrieben die Conti di antichi cavalieri (gedruckt von Papa im Giornale Storico vol. III, 197—217), die der zweiten Hälfte des XIII. Jhs. angehören. Die Vorlage bildete zum Teil der „Liber Ystoriarum Romanarum", der in römischem Dialekt abgefafst, jedoch von der lateinischen Vorlage stark beeinflufst ist (ein Abschnitt des latein. und italien. Textes ist gedruckt bei Monaci, Crestomazia italiana de' primi secoli, 1889, I, 118—33; vgl. die Vorbemerkung dazu S. 118), welcher Einflufs noch in den „Conti" zur Geltung kommt, z. B. in Eigennamen wie Fabritio; Sertorius; Mitridate; Alexandro; Ercules; Bachus; Yndia; con Tuligus, Lacogis e Rauracis usw.

Für das Neuaretinische ist zu verweisen auf Papanti, I parlari italiani in Certaldo, Livorno 1875, wo S. 86 ff. und S. 567 Proben in aretin. Mundart mitgeteilt sind; ferner auf Pieri, Note sul dialetto aretino, Pisa 1886. Diese Arbeit ist geschöpft aus einigen in der Einleitung (S. 2—3) mitgeteilten Texten in neuaretin. Mundart. Von solchen war mir zugänglich und wurde von mir benutzt (neben Papanti) Menco da Cadeciò, Idillio di Antonio Guadagnoli, Arezzo 1884 (12 ottave in dialetto del contado ossia del piano d' Arezzo), zitiert als Menco. Über einige der Texte handelt auch der Aufsatz von Ascoli: Saggi aretini, im Archivio Glottologico II, 443—53. Ferner ist zu erwähnen das vor 1700 von dem Aretiner Francesco Redi angefertigte aretin. Glossar (Voc. Red.), das noch ungedruckt ist, von dem ich jedoch durch die Güte des Herrn Prof. Parodi in Florenz eine Abschrift einsehen konnte.

Über die schon oben erwähnten drei grofsen Canzonieri[3], die Gedichte Guittones überliefern und die nach den bisherigen

---

[1] Vgl. Casini im Grdr. der roman. Phil. II. 3, 43.
[2] Vgl. Casini, ibid. II. 3, 45.
[3] Vgl. dazu Caix, Origini S. 5 und Cesareo, La poesia siciliana sotto gli Svevi, Catania 1894, S. 220.

Untersuchungen dem Ende des XIII., bezw. Anfang des XIV. Jhs. angehören, ist Folgendes mitzuteilen:

Der cod. Vaticano 3793 (V)[1] enthält, wie bemerkt, 999 Gedichte, von denen 129 unserem Dichter zugeschrieben werden, darunter 34 Kanzonen (No. 132—64) und 95 Sonette (No. 406—80; 703—21; 766). Mit Ausnahme von No. 305—24 und 997—99 ist die Hs. von einem einzigen Schreiber geschrieben, der wahrscheinlich ein Florentiner war (cfr. Caix, Origini S. 23). Herausgegeben wurde der cod. von D'Ancona und Comparetti in: Le antiche rime volgari, Bologna 1875—88 in 5 Bänden. Neuerdings erschien ein diplomatischer Abdruck: Il libro de varie romanze volgari cod. vat. 3793 a cura di Salvatore Satta, Roma 1902—06 (Società Filologica Romana).

Der cod. Laurenziano Rediano 9 (L)[2] ist zum gröfsten Teil Guittone gewidmet. Er enthält zunächst 22 Briefe von unserem Dichter in Prosa, 8 in Versen und 5 an ihn gerichtete in Prosa. Herausgegeben sind alle Briefe von Bottari, Lettere di Fra Guittone d'Arezzo, Roma 1745 (LeG.). Leider konnte die Ausgabe nur wenig benutzt werden, weil die Schreibweise der Hs. von dem Herausgeber willkürlich geändert ist[3], und ein diplomatischer Abdruck des ganzen Werkes nicht vorliegt (2 Briefe sind diplomatisch abgedruckt bei Monaci I, 170 und 175—79). Aufserdem finden sich in *L* 125 Kanzonen, von denen 1—48 unserem Dichter gehören, ferner 308 Sonette, darunter 190 von Guittone: No. 126—153; 155—276; 278; 282 (Antwortssonette); 284—305; 307; 363—71; 377; 378; 417; 428; 433. Die Hs. ist diplomatisch abgedruckt von Casini in: Il Canzoniere Laurenziano Rediano 9, Bologna 1900 (Collez. di opere inedite o rare 44). Alle in diesem cod. stehenden Gedichte Guittones hat Valeriani veröffentlicht in: Rime di Fra Guittone d'Arezzo, Firenze 1828 (2 B.). Die Schreibung der Hs. ist jedoch vom Herausgeber nicht immer beibehalten, wie die Vergleichung mit dem Abdruck von Casini zeigt. *L* ist zum gröfsten Teil von einem Pisaner geschrieben, denn es finden sich durchgehends folgende Eigentümlichkeiten des Pisanischen: *s* für *z* nach Konsonanten (z. B. *forsa L* 42. I; *mersede* 8. IV; *terso* 5. IX usw.), *ss* für *zz* (*fieressa* 182. III; *gramessa* 265. I usw.), *z* für intervok. *s* (z. B. *dizinore* 3. IV; *vizaggio* 2. VI usw.). Von No. 363 ab rühren die Sonette (also noch 14 von Guittone) von einem zweiten Schreiber her, dessen Orthographie keine pisan. Züge mehr zeigt, aber auch nicht die Schreibung von *V* ist, wie Caix, Origini S. 9 und nach ihm Casini, S. XIV der Einleitung zu seiner Ausgabe

[1] Vgl. die Beschreibung desselben bei Caix in den Origini, S. 19ff.

[2] Vgl. Caix, Origini S. 6ff. (Beschreibung der Hs.) und S. 256ff. (Inhaltsangabe).

[3] Vgl. einige Proben der Hs. und der Ausgabe von Bottari bei Casini, Il Canzoniere Laurenziano Rediano, Bologna 1900, S. X—XI. Unter anderem liest die Hs. z. B.: *de quanto el vale e pò*, Bottari hingegen: *di quanto il vale, e può.*

des cod. Laurenziano behaupten (vgl. noch die Bemerkungen dazu in der Einleitung zum Konsonatismus). Neben Guittone werden in *L* noch Gedichte von einigen älteren und sonst hauptsächlich von pisan. Dichtern vorgeführt.

Der cod. Magliabechiano Palatino 418 (**P**)[1] ist diplomatisch abgedruckt im Propugnatore XIV, 1. 2; XVII, 1. 2; XVIII. 2; NS. I. 1. *P* enthält 127 Kanzonen, darunter 18 von Guittone: 1—8 (Prop. XIV, 1); 89—98 (Prop. XVII, 1. 2). No. 128—80 sind Sonette, von denen jedoch keines unserem Dichter zugehört. Da neben Guittone und einigen älteren Dichtern in der Hs. hauptsächlich Bonagiunta di Lucca und eine Anzahl unbedeutender lucches. Dichter berücksichtigt werden, so wird man nicht fehl gehen, wenn man diesen cod. einem lucches. Kopisten zuschreibt, oder wenigstens für ihn eine Vorlage annimmt, die von einem lucches. Schreiber herrührte. Sprachliche Eigentümlichkeiten des Lucchesischen treten allerdings nicht besonders hervor.

Einige Sonette Guittones des cod. Magliabechiano II. III. 492 sind noch gedruckt als Frammenti di un codice di rime volgari affine al Vat. 3793 (**FrG.**) von Rostagno im Giornale Storico vol. XXVI, 141—53. Die Hs. stammt aus der zweiten Hälfte des XIII. Jhs. und ist keinem bestimmten Dialektgebiet zuzuweisen.

Eine Neuausgabe der Gedichte Guittones wesentlich auf Grund obiger cdd. besorgt Pellegrini: Le rime di Fra Guittone d' Arezzo, wovon Band I: Versi d' amore, Bologna 1901, vorliegt (vgl. dazu die Besprechung von Parodi im Bulletino della Società Dantesca, NS. IX, 286—93), Band II mit Glossar in diesem Jahre erscheinen soll.

[1] Vgl. Caix, Origini S. 15 ff. (Beschreibung der Hs.) und S. 265 ff. (Inhaltsangabe).

Abkürzungen und benutzte Literatur.

Abkürzungen.

Für die folgende Untersuchung sind noch eine Anzahl altitalienischer Texte Mittelitaliens zur Vergleichung herangezogen worden, die geeignet scheinen, Besonderheiten der sprachlichen Überlieferung der Werke Guittones zu beleuchten. Es sind in alphabetischer Anordnung:

Alb. = Die Trattati morali des Albertano da Brescia, die aus dem Lateinischen ins Toskanische übertragen wurden, und zwar:

1. 1268 von Andrea da Grosseto; hgg. von Selmi, 1863.
2. 1275 von dem Pistojeser Soffredi del Grathia; hgg. von Ciampi, 1832. Diese Übertragung ist ein wichtiges Dokument für das Altpistojesische.

Von beiden Übertragungen sind Teile in der Crestomazia von Monaci abgedruckt.

BdL. = Bandi Lucchesi, aus den Jahren 1351—56; hgg. von Bongi, 1863.

BEug. = Bestiario Eugubino, hgg. von Monaci in den Rendic. della R. Acad. dei Lincei V., 1. sem., 1889, S. 718 ff. und 825 ff. (Note al testo). Der Bestiario enthält umbr. und gallo-italische Züge und dürfte nicht allzuweit von Arezzo entstanden sein (vgl. S. 835—36); die Hs. stammt aus dem Anfang des XIV. Jhs.

CaC. = Conti di antichi cavalieri (vgl. S. 3).

Fram. = Frammenti di un libro di banchieri fiorentini scritto nel 1211, diplom. abgedruckt im Giornale Storico vol. X, 166—77, ferner bei Monaci, I, 19 ff., vgl. dazu die sprachliche Abhandlung darüber von Parodi, ibid. X, 178—96.

LCr. = Passi in volgare lucchese, cavati dai libri criminali di Lucca, hgg. von Bongi im Prop. NS. III, 75—134. Die Dokumente stammen aus den Jahren 1330—84.

LeS. = Lettere volgari del sec. XIII scritte da Senesi, pubbl. da Cesare Paoli e E. Piccolomini, 1871 (in: Scelta di

curiosità lett. ined. o rare). Ein Brief von 1253 ist daraus gedruckt bei Monaci I, 117; einer von 1260: I, 161—65.

Rist. = Ristoro d' Arezzo (vgl. oben S. 3).

Stat. Pis. = Statuti pisani del sec. XII. al sec. XIV., hgg. von Bonaini, 1870. Die ältesten Dokumente sind lateinisch geschrieben; in Vulgärsprache liegen solche erst vor für Anfang und Mitte des XIV. Jhs.

Trist. = Il Tristano riccardiano, hgg. von Parodi, 1896. Die Hs. stammt aus dem Ende des XIII. Jhs. und ist in einer dem Florentinischen sehr nahe stehenden, vielleicht selbst in florentin. Mundart geschrieben, enthält jedoch auch umbr.-aretin. (vgl. die Einleitung dazu).

Benutzte grammatische Literatur.

I. Allgemeines.

Appel, Die Triumphe Petrarkas, 1901; S. 161 ff.: Zur Orthographie und Lautlehre Petrarkas.

Avolio, La questione delle rime ne' poeti siciliani del sec. XIII., in Miscell. Caix-Canello, 1886; S. 237 ff.

Bertoni, Intorno alle questioni sulla lingua nella lirica italiana delle origini in Studi Medievali I, 580—93.

Bianchi, La storia dell' *i* mediano, Arch. Glottol. XIII, 141; XIV, 301.

Caix, Le origini della lingua poetica italiana, Fir. 1880.

— , Di un antico monumento italiano, in Riv. Europ. VI, 1.

Canello, Allotropi italiani, Arch. Glottol. III, 285 ff.

Clark, L' influence de l' accent sur les consonnes médiales en italien, Romania XXXIV, 1905.

Cesareo, La poesia siciliana sotto gli Svevi, Catania 1894.

Gaspary, Die sizilianische Dichterschule des dreizehnten Jahrhunderts, Berlin 1878.

Gröber, *Lo li* — *il i* im Altitalienischen, Ztschr. für roman. Phil. I, 180 ff.

— , *Gli egli ogni*, ibid. II, 594.

Nannucci, Analisi critica de' verbi italiani, Firenze 1843.

— , Teorica de' nomi della lingua italiana, Firenze 1858.

Meyer-Lübke, Italienische Grammatik, 1890. Dieselbe wurde ins Italienische übersetzt: Grammatica storico-comparata della lingua italiana e dei dialetti toscani, riduzione e traduzione ad uso degli studenti di lettera, per cura di Matteo Bartoli e Giacomo Braun, con aggiunti dell' autore, 1901.

— , Italienische Grammatik, im Grdr. für roman. Phil. I², 637 ff.

Parodi, La rima e i vocaboli in rima nella Divina Commedia, im Bullet. della Soc. Dant. NS. III, 81 ff.

Pieri, A proposito d' uno spoglio di nomi locali. Note fonetiche. Arch. Glottol. XIV, 423 ff.

Puşcariu, Lateinisches *ti* und *ki* im Rumänischen, Italienischen und Sardischen, im 11. Jahresber. des Instituts für rumän. Sprache, Leipzig 1904.
Savelli, Arcaismi nelle rime del Petrarca, in Studi di fil. rom. VIII, 89 ff.
Wiese, Altitalienisches Elementarbuch, Heidelberg 1904.
— , Untersuchungen über die Sprache des Tesoretto, Ztschr. für roman. Phil. VII, 206 ff.

II. Dialektische Monographien.

Ascoli, Saggi aretini, Arch. Glottol. II, 443—53.
Bianchi, Dialetto di Città di Castello, Città di Castello 1888[1].
Pieri, Fonetica del lucchese, Arch. Glottol. XII, 109 ff.
— , Fonetica del pisano, ibid. 141 ff.
— , Note sul dialetto aretino, Pisa 1886[1].
Gaudenzi, I suoni, le forme e le parole dell' odierno dialetto di città di Bologna, 1889.
Hirsch, Laut- und Formenlehre des Dialektes von Siena, Ztschr. für roman. Phil. IX, 518 ff[1].
Michel, Die Sprache der Composizione del mondo des Ristoro d' Arezzo, Hall. Diss. 1905.
Mussafia, Darstellung der romagnol. Mundart (es ist die Mundart von Faenza nach **Morris** Wörterbuch vorgeführt), in Sitz. Ber. der kais. Akad. der Wiss., Phil.-Histor. Klasse, Wien 1871, S. 653 ff.
Rolin, Soffredi del Grathia's [pistojes.] Übersetzung der philosophischen Traktate Albertano's da Brescia, 1898.
Salvioni, Appunti sull' antico e moderno lucchese, Arch. Glottol. XVI, 395 ff.
H. **Schneegans**, Laute und Lautentwicklung des sizilianischen Dialektes, Strafsburger Diss. 1888.

Verzeichnis der Abkürzungen der häufiger zitierten Zeitschriften:

ALL. = Archiv für lateinische Lexikographie.
AGl. = Archivio Glottologico Italiano.
BSDa. = Bulletino della Società Dantesca Italiana.
Grdr. = Grundrifs der romanischen Philologie.
GStor. = Giornale Storico della Letteratura Italiana.
Rom. = Romania.
ZrPh. = Zeitschrift für romanische Philologie.

Bemerkt sei noch, dafs die Formen des Nomens und Verbums, soweit sie Abweichungen von den vorherrschenden Formen darstellen, überall in der Lautlehre berücksichtigt sind, sodafs von der Aufstellung einer besonderen Formenlehre abgesehen werden konnte.

[1] Vgl. dazu die lehrreiche Besprechung von **Parodi**, Rom. XVIII, 593 ff.

Vokalismus.

A. Betonte Vokale.

a.

Betontes *a* ist überall in unseren cdd. erhalten; von der im Aretinischen bestehenden Umbildung des *a* > *ä* (*è*, *æ*), von der schon Rist. einige Beispiele aufweist[1], ist nirgends eine Spur in der Schreibung zu finden; vgl. *chale* : *comunale* *V* 407. 1; *veritate* : *potestate* 137. 25; *finare* : *comensare* *L* 25. VII; *giàe* : *làe* 265. II; *prosimano* : *strano* *V* 159. 31; *matto* : *acatto* 140. 106 usw.; noch aufserhalb des Reimes *scherani* 149. 33; *cà* (< quia), das sich öfters in *V* findet, wo *L* (wohl Schreibung des Kopisten) *che* hat, so *cad* io *V* 144. 21 (*perch'* eo *L* 41. II)[2]; dgl. 144. 22; 145. 32; 147. 9. 52; 458. 10; die 1. p. plur. praes. ind. der 1. Konjug. lautet stets *-amo* wie bei Rist. (ebenso *-emo*, *-imo*, s. bei *ẹ*, *ī*), so *conquistamo* *L* 5. V; *apellamo* *P* 4. IV (*-iamo* *V* 161. 73; *L* 8. IV); *amamo* : *troviamo* *V* 143. 86 (*L* 2. V und *P* 6. V haben beide Male *-iamo*).

greve, *grevare* sind gemeinromanische analogische Formen zu *leve*, *levare*; vgl. *leve* : *greve* *L* 8. VIII (*P* 4. VIII); *leva* : *greva* 214. II; (Eva :) *greva* *V* 165. 30; *greve* 471. 1 (aR)[3] usw.; daher sind *grave*, *gravare*, die nicht selten, auch aufserhalb des Reimes begegnen, als gelehrt zu betrachten; vgl. (soave :) *grave* *V* 143. 56; (trave :) *grave* *L* 216. II.

alegro beruht nicht auf afz. *alaigre*[4], sondern auf einem vulgärl. **alecer* (für *alacer*, cfr. Gröber, ALL. I, 227; Parodi, Studi ital. di fil. class. I, 395 Anm., wo ein altpad. *aliegro* erwähnt wird; vgl. noch *aliegramente* in dem anon. *P* 13. I).

ciera (: altera) *V* 153. 36 (< χάρα) ist afz. Lehnwort (chiere), wenn nicht nach Ascoli, von *cerea* abzuleiten (cfr. AGI. IV, 119).

Was das Verhältnis von *-aio* (*-aro*) zu *-ere* (*-ero*, *-eri* oder *-iere* usw.) angeht, so wird jetzt wohl mit ziemlicher Sicherheit angenommen, dafs das Suffix-*ere* ein im Italienischen produktiv ge-

---

[1] Vgl. *piena* (= *piana*) und *andere* (= *andare*) bei Michel § 2.

[2] Das in Klammern beigefügte Zitat aus einem anderen cod. bezieht sich auf dieselbe Stelle in dem gleichen Gedicht.

[3] (aR) = aufserhalb des Reimes; (iR) = im Reim.

[4] Vgl. Caix, Origini S. 42.

wordener Gallizismus ist. Mehrere von diesen Wörtern auf *-ere* erweisen sich schon ohne weiteres durch ihre sonstige Lautgestalt als Gallizismen; andere, und zwar der gröſsere Teil, haben ähnliche oder gleichlautende Entsprechungen im Altprovenzalischen und Altfranzösischen und sind bei der Abhängigkeit der ältesten italienischen Dichtersprache von Frankreich direkt entnommen. So kann z. B. *pensiero* nur französisch sein, denn nur hier ist das Suffix-*ier* üblich bei der Bildung von Verbalabstrakten[1]. Sonst ist *-arius* als *-aio* und *-aro* erhalten (im plur. lauten beide *-ari*), von denen *-aio* die echt toskanische Lautentwickelung darstellt. (Vgl. noch *rj*): *danaio* *V* 138. 61 (*denaio* *L* 4. IV); *scolaio* 135. 82 (jedoch *scolar(o)* *L* 44. VII; *P* 92. VII); *pecoraio*, *pentulaio* *L* 14. II; *manaia* *LeG*. 66; *migliaia* 4; *-aro* steht in den gelehrten *contraro* (: amaro) *V* 133. 81; *aversaro* (: caro) : *neciessaro* 472; *aversaro* 473. 15; *L* 256. II; *micidaro* *LeG*. 54; *proprietari* : *aversari* *L* 227. II[2].

ī.

Lat. *ī* ist durchaus erhalten: *mise* : *comquise* *V* 150. 39; *audito* : *perito* 150. 13; *medicina* : *roina* 162. 17; *fiorentino* : *latino* 150. 46; *vive* : *dive* (< dives, also wohl Latinismus) 142. 49; *gioiva* : *pensiva* *L* 159. I. Mehreren Konjugationen gehören an *alleggerire* und *amortire*, vgl. (dire :) *amortire* *L* 31. II (neben *amortava* (: abondava) *L* 13. VI) und *alleggerire* *L* 214. III (neben *alleggerare* 216. I); vgl. noch (aR) *meretrice*, *traditricie* *LeG*. 31; *notrice*, *sperditrice* *L* 9. III; *parlatrice* 14. XI; *spia* : *fia* *V* 146. 90; *-ia* : *arnia* 159. 7; *baronia* *L* 14. II; *codardia* 234. I; *erezia* 4. I; *filozofia* 14. II; *gelozia* 190. I; *gentilia* *V* 146. 26; *grassia* 140. 37; *gire* *V* 159. 101 (*L* 9. VI) usw.; *gin* *L* 10. VI (= ginno; *P* 89. VI hat *gion*; *V* 163. 100 *vieno*; heute sagt man übrigens in Arezzo *vire*, so Menco I). Die 1. p. plur. praes. ind. der III. Konjug. hat *-imo*, so (primo :) *disubidimo* : *fugimo* *L* 252. I; *venimo* : *fugimo* 5. V; *rapimo* *LeG*. 84 usw.; auch Rist. hat stets *-imo*.

Reime wie *avere* : *servere* *L* 197. II, die vereinzelt in *L* begegnen, sind nach S. 12 *avire* : *servire* zu lesen.

ū.

Lat. *ū* ist erhalten in *dura* : *paura* *V* 145. 17; *bonaventura* : *rancura* 143. 3; *perduto* : *servuto* 149. 51; *partuto* : *cieduto* 146. 54; *partuta* : *tolluta* *L* 197. I; *giuto* (von gire) 143. I; *sciuma* 215. I; *gioventute* *V* 432. 2; u. a.

Für Reime wie *onora* : *misura*, die nach S. 14 *onura* : *misura* zu lesen sind, wobei *onura* eine sizilian. Form darstellt, finden sich in *L* Schreibungen wie *onora* : *mizora* 1. I; *ora* : *figora* 11. II; *noi*

---

[1] Vgl. Meyer-Lübke, Grdr. I², 670.

[2] Vgl. dazu Erik Staaff, Le suffixe-*arius* dans les langues romanes, Ups. Diss., S. 132—150; die neueste Arbeit, hauptsächlich das Französische behandelnd, ist von Thomas in: Bausteine zur romanischen Philologie, Festgabe für Mussafia, S. 641 ff.; vgl. noch dens. Autor in Rom. XXXI, 481 ff.

: *loi* 6. II; *choi* (= cui) : *poi* 13. VII usw. In ihnen ist kaum romagnolische Schreibung zu erblicken[1], da auch Reime begegnen wie *rancura* : *lavura* 230. I, vielmehr das System des späteren Kopisten, unvollkommene Reime (vgl. darüber S. 13), wie *onora* : *misura*, die so in fast allen altitalien. cdd. begegnen[2], für das Auge herzustellen. Auch *V* weist eine solche Schreibung auf in *gieloso* : *coso* 138. 45; vgl. *gieloso* : *cuzo* < accuso *L* 4. III.

Aretinisch-bolognesische Reime nennt Caix (Origini S. 90) solche wie *catono* (: bono) *L* 6. III (*V* und *P* schreiben wieder stets *u* : *o*, also *catuno* : *bono*), wo das romagnolische *catono* (vgl. unten Anm. 1) für *catuno* eingetreten ist. Möglicherweise ist der Lautwandel von *ū* > *o* vor Nasalen damals auch in der Gegend von Arezzo verbeitet gewesen, wie ja das Aretinische noch andere Züge mit dem Romagnolischen gemeinsam hat; bei Rist. begegnet einmal d' *ono* modo und in den CaC. 214 d' *on* tale (cfr. Michel § 9); über *ono* im Senesischen vgl. Hirsch, ZrPh. IX, 548. Bei Guittone finden sich noch folgende Reime *alcona* (: persona) *L* 2. II; (bono :) *catono* 6. III; *ciascono* (: bono) 5. VII; (bono :) *ono* V 136. 50 (die Hs. hat uno); (ragiono :) *comono* 475 (die Hs. hat comuno) usw.[3]. Vgl. noch in *L* (aR) d' *alcon* ponto 45. II. Der Gebrauch solcher Reime ist vor Fra Guittone nicht nachzuweisen; jedoch sind sie von seinen Nachfolgern mehrfach nachgeahmt worden; so reimt z. B. Monte Andrea (omo :) *consomo* *V* 528. I; (omo :) *fomo* 767. I; der Pisaner Panuccio dal Bagno *alcona* (: abandona) *L* 93. V; bei Brunetto Latini finden wir (ragiono :) *nessono*; *chomone* (: chagione), cfr. Wiese, ZrPh. VII, 284; zu erinnern ist noch an das Dante'sche *lome*.

ẹ (lat. *ē*, *ĭ*).

Betontes *ẹ* bleibt erhalten in *crudele* : *fedele* *V* 137. 51; *volete* : *seguete* *L* 268. III; *cortese* *V* 414. 10; *feci* 146. 46 (*L* 46. III); aus *ĕ* haben wir *ẹ* durch Konjugationswechsel in *capere* (: valere) *V* 140. 79 (*L* 25. IV; *P* 91. IV); *capere* : *chedere* *L* 26. II; *cherere* (: gaudere) *V* 480. 12; *ẹ* (< lat. *ĭ*) steht in *mesta* (< mixta; : presta) *V* 161. 58; *mesto* (: onesto) *L* 23. VIII; *mesto* *LeG.* 7; *ancella* (: sorbella) *L* 23. V; *degno* (: vegno) 14. II; *ella* : *favella* *V* 137. 4; *spesse* 138. 6; *esso* 138. 28; *verga* 476. 3; *greciesco* 160. 48. Neben *esta* 148. 47 (*L* 36. VI); *esta* (: tenpesta) *L* 24. VI begegnet *isto* in (Cristo :) *esto* *L* 14. IX, das eine südliche Form darstellt (cfr.

[1] Im Romagnolischen wird *ū* vor Nasalen, vor *tj* und *cj* und am Ende (piò, virtò) zu *o*, jedoch nicht vor *r*; cfr. Mussafia, Darstell. der romagnol. Mundart, § 50 ff. Auch im Bolognesischen ist *-ura* erhalten, wie aus S. XX der Einleitung zu Ungarellis bolognes. Wörterbuch hervorgeht.

[2] Außer in *V* und *P* (auch *L* zeigt zuweilen *o* : *u* neben *o* : *o* und *u* : *u*) finden sich solche Schreibungen z. B. noch in fast allen cdd. des Brunetto Latini; cfr. Wiese, ZrPh. VII, 284.

[3] Die von Caix, Origini S. 276 für Guittone angeführte Schreibung *ono* (: bono) *V* 136. 49 bei D'Ancona ist Druckfehler; im diplomat. Abdruck steht *uno*.

Meyer-Lübke, Ital. Gr. S. 45 und 215). Ebenso findet sich neben (onesto :) *questo* *LeG.* 33 die Form *quisto* in *questa* (: aquista) *V* 161. 102, das gleichfalls dem Süden entstammt, jedoch auch wahrscheinlich im benachbarten Umbrien heimisch gewesen ist. So liest man *quista* in den CaC. 199 und (neben *quilla, quigle*) in den Saggi del volgar perugino aus den Jahren 1326—98 (hgg. von Rossi, Città di Castello, 1882). In *diritto* (: deletto : aspetto) *L* 146. II ist vielleicht *diretto* einzusetzen (*diritto* ist hier jedoch Subst.), oder der Reim als erzwungener zu betrachten (vgl. darüber noch den Schlufs der Einleitung zum Konsonantismus). Aufser *detto* im Reim, z. B. *detto* (: retto) *L* 23. VII, begegnet aufserhalb desselben öfters *ditto*, jedoch nur in *L* und möglicherweise dem Kopisten zuzuschreiben, so *LeG.* 15; 38; *L* 206. I; 218, I (*detti* V 473. I). *Ditto* ist volkstümlich und korrekt, da der Stamm von *dīcere* sein *ī* aufser in *dīxi* auch in *dīctum* bewahrt hat (vgl. auch *scrissi, scritto*). *Ditto* ist auch bei Papanti, Parlari S. 86 für das heutige Aretinische belegt (ebenso für die Mundart von San Sepolcro, S. 92) und ist nach Pieri, Note S. 10 auch sonst noch in der Toskana lebendig[1]. *intra* *V* 161. 78 (*L* 8. IV; *P* 4. IV); 134. 2 (*L* 32. 2; jedoch *entra* *P* 2. 2); *infra* *V* 161. 115 (*L* 8. VI; jedoch *enfra* *P* 4. VI) sind als vortonig aufzufassen; *lice* (< lĭcet; : cervice) *L* 16. III ist Latinismus.

In der 1. p. plur. praes. ind. der II. Konjug. finden wir bei Guittone noch *-emo* (wie bei Rist.), so *avemo* : *convertemo* *V* 161. 10; *semo* (: remo) : *tenemo* 161. 27; *facemo* *L* 19. VIII usw.

Auch von den in der älteren Dichtung vor Guittone gewöhnlichen sizilian. Reimen macht unser Dichter häufig Gebrauch. Da nämlich in Sizilien *ẹ* > *i* wird[2], können dort Wörter reimen wie dire : *volire* (= volere); so finden sich bei Notaro Giacomo Reime wie (improdito :) *chito* (< qu(i)ẹtus) *V* 1. 40; *priso*[3] (: miso) 1. 1; *avire*[3] (: servire) 3. 2; *frino*[3] (: fino) 5. 117; *dolire*[3] (: martire) 5. 202; (sovenite :) *site* (< sĭtis)[3] 5. 204; *paise*[3] (: mise) 9. 2 usw. Guittone weist folgende sizilian. Reime auf: (guiza :) *piza* (< pensat) *L* 5, IV; (dire :) *avire* 20. IV; *vedire* : *tenire* : *valire* (: dire) 20. V; (vive :) *ricive* (: dive) 4. IV (in der Hs. steht *riceve*); *plagire* (: dire) *L* 39. VI; (fallire :) *plazire* (Subst.) 266. III (< prov. plazer).

Möglicherweise ist *priso* (< prẹ(h)ensus) und danach *miso*, die oft im Reime, letzteres auch aufserhalb desselben stehen, eine sizilianische Form, doch wahrscheinlicher sind beide als Gallizismen aufzufassen (vgl. prov. *pris*, *mis* neben Formen mit *e*); *missa* *V* 441. 8 ist an das Perf. angeglichen. So finden sich neben *promesso* : *messo* (: apresso) *L* 169. III; *promiso* : *miso* (: diviso) *V* 157. 52;

[1] In älteren Texten begegnet *ditto* noch im LCr. 121, in den CaC. 211, im Trattato di Pace dei Pisani (Monaci I, 166) usw.; vgl. noch *detto* (: iscritto) bei Chiaro Davanzati *V* 227. 29.

[2] Auch in Apulien und Calabrien wird *ẹ* > *i*; jedoch ist schon in Neapel *i* < *ẹ* von folgendem *i* oder *u* abhängig.

[3] In der Hs. steht: *preso, avere, freno, dolere, sete, paese* usw.

priso (: viso) 458. 2; *miso* (aR) 155. 3 (*L* 34. I); 459. 3; *misa* 470. 13; *misi* 150. 79 (*L* 43. VI; vgl. *V* 459. 3 und ebenso *L* 126. I:

Che fori m'ai *miso* di mia pemsasgione E *messo* in quella dela donna mia).

(servisgio :) *dispresgio* *V* 155. 53 (servigio : desprigio *L* 34. V) ist als erzwungener Reim zu betrachten (vgl. darüber noch den Schlufs der Einleitung zum Konsonantismus).

Hier mögen noch einige Worte Platz finden über die Schreibung der sizilian. Reime in unseren cdd. Schreibungen wie venire : *tenire*, wie *L* sie aufweist, finden sich nur selten in altitalien. Texten, so z. B. auch von sämtlichen Hs. des Tesoretto nur in einer. Wir müssen zwar annehmen, dafs Guittone, der doch offenbar diese Art zu reimen aus der älteren („sizilian.") Dichtung kannte, *i* : *i* geschrieben hat, dafs aber die Schreiber, denen sizilian. Reime unbekannt waren, die ihnen in ihrer Mundart geläufigen Formen einsetzten; so finden wir z. B. noch in *V* für Guittone folgende Reime auzide : *merzede* 439; *difesa* : guisa 466; *vedi* : fidi 460; *provedi* : auzidi 460 u. a. Diese Art zu reimen, die charakteristisch ist für die älteste italien. Poesie und die der Übergangszeit (Guittone; Monte Andrea; Chiaro Davanzati; Brunetto Latini u. a., bei letzteren schon bedeutend seltener begegnend), fehlt fast vollständig bei Dante in der Divina Commedia (vgl. Parodi: Non rimangono adunque nella Divina Commedia se non rarissime tracce della rima o sicula o bolognesa, BSDa. N. S. III, 96).

Über *en*, *el* vgl. vorton. *e* (*ĭ*) in erster Silbe.

Vor *n'*, *l'* zeigt das Florentinische *i* (< lat. *ĭ*, *e*), das eine Neuentwicklung darstellt aus dem in anderen Dialekten vorkommenden, für das Vulgärlateinische anzusetzende *e*, wie *minchia* (< *menc[u]la, mentula), *Corniglia*, *Sardignia* (die beiden letzteren bei Dante, vgl. Parodi, BSDa. NS. III, 95) dartun. In der südlichen (Siena) und östlichen Toskana[1] haben wir *e*. Formen wie *venciare*, *conseglio* sind sowohl Rist. geläufig (s. unten Anm.) als noch im heutigen Aretinischen durchaus üblich (vgl. Pieri, Note S. 10—11). Unser Dichter hat eine Menge Beispiele für diesen, der Mundart seiner Heimat entlehnten Reim aufzuweisen, so *stregna* (: asegna) *L* 15. IV; (nescienti :) *venti* (= *vincti) *L* 4. III (*V* 138. 31 hat *vinti*); (comsento :) *vento* *V* 439. 7; (presento :) *vento* 140. 108; (tormento :) *vento* *L* 228. III; *vento* (: difendimento) 182. I; *vento* begegnet im Voc. Red. (cfr. AGl. II, 447) und im heutigen Aretinischen, ebenso wie das folgende *pento* (cfr. Pieri, Note S. 11) in *pento* (: talento) *L* 130. II; *penta* : *penta* *V* 138 (eine ganze Strophe hat diesen Reim); *imfenta* (: atalenta; die Hs. hat *imfinta*) 463. I; *enfenta*

[1] Vgl. in den Ric. Sen. (Monaci I, 36—40) *venti* und *vinti* (cfr. dazu Hirsch, ZrPh. IX, 513); in den CaC. *venta* 201; *venciare* 208; *vense* 205: *meravellie* 197; *conseglio* 204; *proventie* 208. Rist. hat *asemelliare*, *meravellie*, *comença*, *vencente*, *stregnese*, *depentori* (*pinctores), *lengue* usw., cfr. Michel S. 6.



(: atalenta) : *penta* *L* 138. II; *infenta* findet sich im Voc. Red. Als erzwungener Reim ist zu beurteilen (valimento :) *quento* (< quīntus) *L* 29. III; vgl. ferner noch (meglio :) *vermeglio* *L* 35. V (*V* 141. V; in *P* lesen wir meglo : *vermiglo* 3. V). In *perilglio* (: quello : rubello) *V* 471 ist möglicherweise ein etwaiges aret. **perelglio* einzusetzen. Aber auch aufserhalb des Reimes verwendet Guittone mundartliche Formen; *L* weist nicht wenig Beispiele auf, so *vencier* 281. I (neben *vincer* 266. I), *vence* 137. III (Pieri bezeugt *venchi* = vincis, Note S. 10), *venciuto* 178. III (neben *vinciuto* 209. I; vgl. oben das starke Partizip *vento*); *lengua* 179. II; *pengie* 270. I; *pentura* 25. I. VI (neben *pintore* 25. I); *consel*[1] 164. I (vielleicht auch = prov. *conselh*); in *V* findet sich aufser *ventore*, *venchuto* 432. 14 nur *i*, wohl vom Kopisten: *stringne* 133. 64 (*L* 38. V *stringe*, ebenso *P* 96. V); *distringie* 142. 10 (*L* 1. I; *P* 93. I); *enfingiere* 419. 14; *somilglia* 140. 3; *maravilglia* 443. 1 usw. (vgl. *simiglia* : *meraviglia* *L* 186. II); *comsilglio* 456. 7; *vinto* 476. 6; *biningno* 165. 136 (heute *benegno*, cfr. AGl. II, 447).

oreglie *LeG.* 7 und *prencc* *L* 39. V sind Gallizismen.

Für *crescie* (: pescie) : *periscie* : *notriscie* *L* 13. II ist crescie : *perescie* : *notrescie* zu lesen, da *-esce* für *-isce* fast ausschliefslich von Rist. (z. B. *sentesce*, *seguesce*, *finesca*, *ubedescano* usw., cfr. Michel § 63) und dem BEug. (z. B. *seguesce*, *perescie*, *soferescie*, *falescie* usw.) gebraucht wird. Ebenso begegnet immer *-esce*, *-esca* in den Laude Corton. del sec. XIII (Prop. NS. II, 2; III, 1) und auch für das Altkastellanische ist von Bianchi, Dial. S. 53. *-esce* belegt (*partoresce*)[2]. Vielleicht gehört auch Dantes *venisse* : *tenesse* Inf. I, 46 hierher, da sich auch in osttoskan. Dialekten *-esse* für *-isse* nachweisen läfst, z. B. in den Laude Corton. del sec. XIII (Prop. NS. II, 2; III, 1); vgl. noch *volesse* : *parturisse* : *avesse* in den Laude di Gubbio (Giorn. Fil. Rom. III, 99) und *avesse* : *potesse* : *risovenisse* bei Chiaro Davanzati *V* 252. 64.

ọ (lat. *ō*, *ŭ*).

Betontes *ọ* bleibt in unsern Denkmälern erhalten: *amoroso*, *nome*, *voce*, *dolore* : *tristore* *V* 133. 6; *temore* : *ricore* 475. 14; *amarore* : *dolzore* 160. 48; *bellore* 163. 65; *sentore* 144. 34; *amadore* : *servidore* 467. 5 usw. Auch hier hat Guittone den Gebrauch der sizilian. Reime nachgeahmt. Da nämlich in Sizilien und Süditalien *ọ* unter denselben Bedingungen zu *u* wird wie *ẹ* > *i* (vgl. S. 12), so konnten Dichter jener Gegend Reime verwenden wie uso : *amoruso* (< *-oso*). So finden wir bei Notaro Giacomo *ascuso*[3] (: inchiuso) *V* 2. 33; (ciascuno :) *duno*[3] 4. 9; (scusa :) *cordolgliusa*[3] 6. 17; (plui :) *vui*[3] 7. 27 usw. Guittone bietet eine Menge Bei-

---

[1] Che falso *consel* dona a so segnore.

[2] Auch Notaro Giacomo u. a. haben Reime wie *perisca* : *incresca* *V* 3. 44; *vedesse* : *partisse* 5. 37; diese sind aber als sizilian. Reime perisca : *incrisca*, *vedisse* : partisse zu lesen.

[3] Die Hs. liest: *ascoso*, *dono*, *cordolgliosa*, *voi* usw.

spiele: *ancura*[1] (: aventura) *V* 134. 7; *ura*[1] (: paura) 138. 42; *melgliuro*[1] (: puro) 134. 30 (*L* 32. III liest *megliuro*); *apiggiura*[1] (: cura) *L* 23. V; (fui :) *vui*[1] *V* 147. 16; (: altrui) 160. 32 (über bolognesisches *vui* vgl. S. 31; über die Schreibung *fui* : *voi* das S. 13 Gesagte und über *ora* : *paora* S. 11); *puse* (< pose, puose) in *puse*[1] (: Chiuse) 136. 57 ist aus dem benachbarten Umbrien entlehnt, wo es Regel zu sein scheint und sich in vielen Texten nachweisen läſst; vgl. *puse* in den CaC. 199; 211; *respuse* (bis), *ris-* 202; 203; dgl. in dem römischen Liber Ystoriarum (Monaci I, 129); *pusarlo* in den Laude di Gubbio III, 16 (Giorn. Fil. Rom. III, 99); *puseru* in der wohl auch umbr. Confessio latino-volgare (1000—1200), AGl. VII, 121. Als erzwungene Reime sind wohl zu beurteilen: *noce* (< nocet): *luce LeG.* 47; V 164. 1; *aduce* : *noce L* 17. I[2]; *giusto* : *tosto V* 155. 18; *fusse* : *adusse* : *mosse L* 7. III und vielleicht auch *poi* (< potes) : *altrui* : *poi* (< post) V 714 (vgl. dazu noch S. 31).

Im Westtoskanischen ging lat. *ρ* vor *n* + *pal.*, *gutt.* in *u* über, z. B. *longus* > *lungo*[3], auch das aus lat. *ŭ* entstandene, im Vulgärlat. für Italien vorauszusetzende *ρ*, z. B. *iunctum* > **gionto* > *giunto*. Das Pisanische und Lucchesische hat nur *lungo* (cfr. Pieri, AGl. XII, 109; 141), ebenso *giugnere*, *giunto*; desgleichen das Florentinische (so der Tristan Roman; auch Brunetto Latini zeigt in allen cdd. *lungamente*, *lungiamente*, *alunghare*; cfr. Wiese, ZrPh. VII, § 30). Das Süd-(Siena) und Osttoskanische hat jedoch durchaus *o*; so finden wir im Senesischen *longo*, *dalla longa*, *longamente*, *longiamente*, *longhezza* usw., cfr. Hirsch, ZrPh. IX, 543; ebenso *giongo*, *giognere*, *gionto*, *donche*, *donqua* (ZrPh. IX, 545); Rist. bietet *delonga* (neben *delunga*), *longo*, *de logne*, *longhie*; *ponto*, *pognare*, *ponti* (< puncti), *onghie*, *adonqua* (neben gelegentlichen Formen mit *u*); in den CaC. begegnen *lungamente*, *longiamente*, *longo*; *gionto* neben giunto[4]. Auch im Neuaretin. herrscht *o*; vgl. *longo*, *spogna* bei Bianchi, Dial. S. 23; *gionto*, *donqua*, *ponto* etc. bei Pieri, Note S. 7. Von unsern cdd. zeigt *V* durchweg Formen mit *u*: *lungiamente* 134. 46; *lungiare* 149. 116; *lungnando* 471. 14; *alungiare* 142. 29; jedoch nur *lontano* 152. 35, das anscheinend dem Provenz. entlehnt ist (vgl. prov. lonhdan), einmal *slongni* im Reime zu *bisongni V* 161. 165; ebenso ist *slongna* einzusetzen in bisongna : *slungna* 159. 104, da *bisongna* sich nicht als *bisungna* nachweisen läſst (vgl. modernes *bisogna* bei Pieri, Note S. 8); in *L* begegnet bizogna : *slogna* 9. VI; bizogna : ranpogna : *scugna* : *pugna* : *islogna* 220. I; aus diesem Reim ergibt sich auch ein *pogna*, das sich sonst noch findet in vergogna : *pogna LeG.* 93; *L* 10. V (*V* 163. 75 hat *pugna*); *slogna* : *pogna* (Hs. *pugna*)

---

[1] In der Hs. steht *ancora*, *ora*, *melglioro*, *apiggiora*, *voi*, *pose*.

[2] Im BEug. findet sich *voce* : *coce* : *feroce* : *luce* 19; **loce* vermochte ich nirgends nachzuweisen; im heutigen Bolognes. haben wir *lûs*, cfr. S. XX des Wörterbuches von Ungarelli.

[3] Vgl. noch Alphonsus > *Alfunso*, *Afunso* im Altpistojes. (Rolin, S. 20 *β*. 2).

[4] Auch im Pisan., Lucches. und Pistojes. begegnet vereinzelt *o*; doch beschränken sich die Fälle auf *onque*, *donque*, *(di)nonziare*.



P 8. III; bisogni : *pogni* (Hs. *pugni*) *LeG.* 24; *logni* : *pogni* (Hs. *pugni*) *L* 24. VIII; *pogni* wird durch Pieri, Note S. 8 und Bianchi, Dial. S. 23 für die moderne Mundart bezeugt. Auch aufserhalb des Reimes begegnen nicht selten Formen mit *o*, so *longa P* 89. IV; *slogna* 8. III (neben *alungare* 93. II) und besonders in *L*, so in den *LeG. longo* 87; *longamente* 67; *longitade* 73; *-à* 74; *longiando* 74 (neben *lungi* 29, *lunghi* 37; 88; *-o* 84; *allunga* 90; *lungiando* 30; *lungamente* 42); in *L*: *longe* 7. VI; *-a* 251. I; *longiar* 39. IX; 239. I; *alongi* 28. II (*alungi V* 147. 13); *slogna* 9. VI; *lontan* 33. VIII[1] (neben *lungiare* 24. I und *lungiamente* 149. II; 287. I usw.); ferner noch *l'onghie L* 43. III (*V* hat *unghie* 150. 32); *spilonca LeG.* 39; Formen mit *o* kommen bei andern Dichtern in *L* nicht vor, und da auch die (pisan.) Mundart des Kopisten nur *u* zeigt, so sind sie Guittone zuzuschreiben und als der Mundart von Arezzo entlehnt zu betrachten; *u* rührt dann wohl in den angeführten Fällen vom Kopisten her. Sonst begegnen noch aufserhalb des Reimes *adonqua P* 92. VII (neben *adunqua* 92. VI), in *L* häufig *adonque* 204. I usw.; *onque* 290. III usw.; *donqua* 40. IV (*dumqua V* 139. IV); *donque* 150. I usw. (neben Formen mit *u*), die, obwohl sie auch vom Kopisten stammen könnten (vgl. S. 15 Anm. 4; im Lucches. existiert heute noch *donca*, cfr. Pieri, Note S. 7), doch Guittone zuzuschreiben sind (cfr. *adonqua* bei Rist., *donqua* bei Pieri, Note S. 7), besonders wo sich *onque* einmal in *V* findet (450. 14; neben *onunque* 479. 12; *dumque, umque* 448), das sonst nur *u* aufweist[2].

Auch die aretin. Formen *gionto, ponto* werden uns durch den Reim für Guittone bestätigt; so in (conto :) *congionto* (Hs. *u*): *ponto L* 14. X; (aúnta :) *giunta L* 21. I; *LeG.* 71 (aúnta von aontare) ist (aonta :) *gionta* zu lesen, wie *onta* (: dismonta) *L* 22. IV; *onta* (: conta) *V* 138. 54 zeigen; *unta* stammt von dem Kopisten von *L* und findet sich noch (aR) in *L* 22. III; 24. IV; 262. II usw.; (onta :) *ponta L* 40. II (*V* hat *punta* 139. 24; 164. 45)[3]; (conto :) *ponto L* 7. II; (monti :) *ponti* 8. IX (*V* hat *punti* 161. 181); a un sol *ponto* : non *ponto* 39. IV; *ponta* : *ponta* 40. II; vgl. noch (aR) d' alcon *ponto* accordio *L* 45. II. Auch bei Brunetto Latini begegnen wir solchen Reimen, so *chongiunte* (: fronte); (pronto :) *punto* (cfr. Wiese, ZrPh. VII, 284); ebenso bei dem Pisaner Panuccio, vgl. (sormonta :) *congiunta L* 92. I.

Hier dürfen wir vielleicht einreihen Reime wie *tutto* : *disdotto V* 159. 8 (*tūttus ist das wahrscheinliche Etymon von *tutto*); *tutto* : *corotto* : *disdotto* 157. 38 (*L* 38. III liest *tutto* : *corrutto* : *desdotto*); *totto* : *corrotto L* 42. III; *totto* : *motto* 45. XI; *brutto, frutto, strutto*, die im Reime zu *tutto* vorkommen (vgl. *tutto* : *brutto V* 161. 156 (*L* 8. VII); *tutto* : *frutto* : *condutto L* 125. I; *tutto* : *corutto* : *strutto*

---

[1] Vgl. *luntana L* 85. V (Chiaro Davanzati); 93. V (Pannuccio dal Bagno); *P* 12. VI (Raineri da Palermo); 17. V (Inghilfredi); 35. V (Piero dale Vigne) usw.

[2] Aufser einmaligem *donqua* 46. 45 bei Giac. Mostacci.

[3] Ist *anta* in *anta* (: quanta) *L* 17. I = *onta* (< haunipa), so ist *anta* Provenzalismus.

226. II; *tutto* : *strutto* : *addutto* : *corrotto* 235. I) und für die ich ein etwaiges **brotto*, **frotto*, **strotto* nicht nachzuweisen vermag, deuten darauf hin, dafs *adutto*, *corutto*, *disdutto* zu lesen sind. *adutto* findet sich in den *LeG.* 52; auch in der Hist. Rom. sind dergleichen Formen mit *u* nicht selten (vgl. Caix, Origini S. 92); sie sind als Latinismen aufzufassen. Andrerseits ergibt ein Reim wie *totti* (: dotti < docti) *L* 7. II, dafs Guittone auch *totto* im Reim verwendet hat; jedoch ist auch hier die Möglichkeit eines erzwungenen Reimes nicht abzuweisen. *totto* findet sich zweimal in einem senes. Text des XIV. Jhs. (cfr. Hirsch, ZrPh. IX, 546) und auch in *V* als *toto* bei Ciullo Str. XII, wobei zu bemerken ist, dafs häufig in *V tuto* geschrieben ist. Möglicherweise sind ebenso mit *o* zu lesen *tutto* : *sotto* *V* 161. I (*L* 8. I; *P* 4. I) und *tutta* : *adutta* : *botta* *V* 165. III (*L* 45. III; *P* 90. III; die Hss. bieten alle *botto*), wozu das Dantesche *tutto* : *distrutto* : *butto* Inf. 24. 105 zu vergleichen ist; vielleicht auch *totto* : *motto* *L* 45. IX.

ẹ.

I. ẹ in offener Silbe.

1. Hier ist es nötig, zunächst einige Bemerkungen über die Diphthongierung von *ẹ* > *ie* in den ältesten toskanischen Prosatexten überhaupt und im besonderen in den der östlichen Toskana angehörigen, Rist. und den CaC., vorauszuschicken. *ẹ* findet sich im XIII. und XIV. Jhdt. in den Prosatexten der ganzen Toskana als *ie*. Häufig ist die Diphthongierung ziemlich rein durchgeführt, und zwar um so strenger, je weniger literarisch ein Denkmal ist, weil von Schreibern, die der Literatur fern standen, Laute und Formen nach dem Gehör niedergeschrieben zu werden pflegten, und die Vorstellung von anderer möglicher oder gebräuchlicher Schreibung, die sie in Hinblick auf einen weiteren Leserkreis hätten berücksichtigen können, für sie nicht in Betracht kam. So finden wir fast durchgehends *ie* in den florentinischen Frammenti d' un libro di banchieri (1211), in dem Libro della Tavola (1272—78) und dem Testamento di Bone Bencivenni Fiorentino del 1273 (Monaci II, 354); in den Lettere Senesi (Mitte und Ende des XIII. Jhs.) und Ricordi di Spinello Senese (XIII. Jhdt.; Monaci I, 36); bei Andrea da Grosseto (1268) und Soffredi da Pistoja (1275); in dem Testamento di Beatrice da Capraja del 1278 (Monaci II, 354); in den Ricordi Pisani (1279; Monaci II, 356), den Statuti Pisani und Bandi Lucchesi (beide Anfang und Mitte des XIV. Jhs.). Auch in literarischen Denkmälern, wie dem Tristan Roman, der Rettorica des Brunetto Latini und dem Novellino, die alle dem Ende des XIII. Jhs. angehören, ist die Diphthongierung fast rein durchgeführt[1]. Von Denkmälern, welche häufig undiphthongierte Formen zeigen,

[1] Vgl. die Angabe von Beispielen bei Ewald, Die Schreibweise in der autographischen Handschrift des „Canzoniere" Petrarcas (Cod. Vat. Lat. 3195), XIII. Beiheft zur ZrPh.

sind die Conti di antichi cavalieri und Ristoro zu nennen. Die ersteren bieten folgende Fälle für *e* und *ie*: *derietro* (2)[1], *derieto*, *drielo*, *rietro*, *ensieme* (3), *insieme* (5) neben *enseme* (vgl. weiter unten Rist.), *fiero* (2), *fiertà*, *pietre*, *rechiedano* und *chiese*, *liei*, *brievemente* (2) neben *brevemente*, *moriero*, *combactiero*, *rendiero* usw.; nur mit *e* begegnen *dede* (3), *convene* (2), *pertene*, *par-*, *ferono*, *un pe*, *a pe*. Rist. weist gewöhnlich *e* auf in *dece*, *pe pee*, im plur. *pei* vereinzelt neben *piei*[2], *aseme* häufiger als *asieme*[2], *enteri* neben *entiere*, *leve* (*greve* neben *grave*), *deretro* häufiger als *derietro*[2], *ceco* neben *cieco*, *celo* neben überwiegendem *cielo*[3], stets *petra*; beim Verbum findet sich fast nur *e*[2]: *vene* (vereinzelt *viene*[2]), *avene*, *adevene*; *tene*, *contene*, *mantene*; *fere*, *rekere*, *leva* (neben einmaligem *lievi*[2]), *sede*; *ceca*, *gela*. *ie* steht in dem vereinzelten *riei* (neben *reo*, *rio*, *rea*, *ree*), in *muriero*, *fugiero* usw.; überwiegend in der Endung *-ieri*: *cavalieri* (neben *-eri*), *curieri*, *guerrieri*, *mistieri*, *pensieri* usw., während *-era* einfaches *e* zeigt, wie in *manera*, *minera*, *rivera*[2].

Wie ist nun diese Mischung von diphthongierten und undiphthongierten Formen in beiden Denkmälern zu erklären, wo letzteres doch, wie erwähnt, höchst wahrscheinlich vom Verfasser selbst niedergeschrieben ist? Bisher ist wegen der überwiegenden Nichtdiphthongierung bei Rist. häufig die Ansicht vertreten worden, dafs das Altaretinische nur den Monophthongen gekannt habe. Und doch mufs auch *ie* in diesem heimisch gewesen sein, aus folgenden Gründen:

a) Zunächst finden wir im XIII. und XIV. Jhdt. nicht nur westlich von Arezzo in der Toskana den Diphthongen geschrieben, wie wir gesehen haben, sondern auch in Denkmälern aus Gebieten, die östlich, nordöstlich und südlich von Arezzo liegen (vgl. auch *Siena* < Saena in der südl. Toskana und *Orvieto* < Orbis vetus im südl. Umbrien), so in den drei Laude di Gubbio[3], den drei Laude di San Sepolcro[4], die beide der ersten Hälfte des XIV. Jhs. angehören, und in den Saggi del volgar perugino aus den Jahren 1326—98. Die ersteren bieten folgende Beispiele: *chiese* (von chiedere), *dier* (< dederunt) und *udier*, *miele*. In den Laude di San Sepolcro finden sich *convien* neben *conven*, *fieno*, *fiero* (= ferono, fecero), *fiero* : *partiero*, *insieme*, *piei*, *volontiere* neben *giuderi* und *fere* (< ferae). Die Saggi del volgar perugino endlich weisen nur *ie* auf, und zwar in folgenden Fällen: *biene* (immer so; es ist heute noch umbrisch, cfr. Meyer-Lübke, Grdr. I[2], 658 A. 2, und aretinisch, cfr. Pieri, Note S. 8), *derieto*, *diece*, *ensieme*, *forestiera*, *lieveno*, *miele*, *piecore*, *piede*, *pietra*, *Pietro*, *pieve*, *rechiede*, *tiene*, *con-*, *re-*, *viene*.

---

[1] Die Zahl in den () zeigt an, wie oft das betreffende Wort im Text vorkommt.

[2] Wie mir Herr Dr. Michel (in Suhl) gütigst mitgeteilt hat.

[3] Gedruckt im Giorn. Fil. Rom. III, 99 ff.

[4] Gedruckt in den Rendic. R. Acad. dei Lincei V, 1. sem. 1889, S. 837—41.

b) Heute findet sich *ie* < *ę* sowohl in der westlichen als auch in der östlichen Toskana und dem angrenzenden Umbrien, wenn auch in den beiden letzteren teilweise als *ię ie i* und zwar steht *ie* in Arezzo ohne Einschränkung. So verzeichnet Pieri, Note S. 8: *asieme*, *piè*, *Piero*, *tiene*, *vieto*, *viene*, *viengheno*; aus einem anderen Texte *bien*, *chiede*, *dirieto*, *fiele*, *Stiefono*. Bei Papanti, Parlari S. 86 lesen wir noch *sulievo*, *viengo*. Ebenso ist *ie* nachgewiesen in Cortona (cfr. Papanti S. 88 ff.), Perugia (S. 43), nördlich von Arezzo in Castiglion Fiorentino (Val di Chiana; S. 87); ferner in Città di Castello (cfr. Bianchi, Dial. S. 24), desgleichen auf der ganzen Linie von Arezzo nach Città die Castello (cfr. Goidánich, L' origine e le forme della dittongazione romanza, V. Beiheft zur ZrPh., S. 163). Goidánich gibt z. B. noch Beispiele für Umbertide (24 km. a sud di Città di Castello): *ię* oppure *ię́* in sillaba libera.

Nach diesen Belegen kann es keinem Zweifel unterliegen, dafs auch im Altaretin. *ie* durchaus üblich gewesen ist; denn da die Entwicklung des Diphthongen vielleicht schon im Vulgärlateinischen begründet ist, so ist eine spätere Reduzierung oder Modifizierung desselben schon denkbar, wie sie ja auch tatsächlich in einigen Dialekten der Toskana vorhanden ist (s. oben), jedoch wäre eine erst in der Neuzeit erfolgte Entwicklung schlechterdings undenkbar. Fragt man nun nach den Gründen, warum Rist. sich vorwiegend der undiphthongierten Formen bedient hat, so könnte man zunächst versucht sein zu glauben, dafs er, der seine »Composizione« aus dem Lateinischen übersetzt hat, sich aus irgend einem Grunde bei der Übersetzung eng an seine Vorlage angeschlossen hätte, wofür die sonstigen zahlreichen Latinismen sprechen könnten, die sich in seinem Werke finden. Dagegen ist jedoch anzuführen, dafs Rist. in andern Fällen sehr stark vom Lateinischen abweicht, z. B. wo er dialektische Züge zuläfst, wie *en-* statt *in-*, *a* vor *r* in unbetonter Silbe: *lettara*, *cognosciare*, *essarò* usw. Aus diesem Grunde hat auch die Annahme wenig Wahrscheinlichkeit, dafs Rist. den Diphthongen nicht verwendet habe zum Zwecke allgemeinerer Verständlichkeit seines Werkes auch in Gegenden, die den Diphthongen nicht kennen; er müfste, wenn dieses Prinzip für ihn mafsgebend gewesen sei, auch mit andern Lauten so verfahren sein, was jedoch nicht nachzuweisen ist. Auf die richtige Erklärung weist wohl der von Petrarca selbst geschriebene cod. Vatic. 3195 hin, in dem sich ebenfalls bald der Diphthong, den doch seine Muttersprache in weiterem Umfange besafs, bald die undiphthongierte Form findet. Diese in der poetischen Sprache der Zeit anscheinend übliche Verwendung beider Formen dürfte auch Rist. in seiner »Composizione« zugelassen haben, in der er sich als einem gelehrten literarischen Werke der als gehoben geachteten Sprache und Sprechweise bedienen wollte.

2. Bevor ich nun zur Besprechung der Diphthongierung bei Guittone übergehe, sei es gestattet, an den Gebrauch von *e* und *ie* bei Petrarca zu erinnern. Nach Ewald S. 6 finden sich bei ihm

immer mit Monophthongen *breve, chero, inseme, preghi, riprego, petre, mele, fele*; *altero, intero* und die Komposita von venire : *convene, convensi, sovene*; immer *ie* haben dagegen *lieto, lieti* : *mieti, chiede* (iR), *rechiede* (iR), *diede diè, dietro, vieta, ier*; *cavalier, cerviero* (iR), *corrieri* (iR), *lusinghier, nocchiere, preghiere, sentier, volentieri*. Schwanken zwischen *e* und *ie* besteht bei *pe pie* (pl.) neben *piede* (iR), *gelo* (iR), *gela* (iR) neben *gielo* (iR), *fero* (iR) usw. neben *fiero, pensero* (iR) neben *pensiero, mei* (iR) neben *miei* (nur aR), *tene* (iR) neben *tiensi* : *viensi, sede* (iR) neben *siede* (iR), *levi leve* (Adj. iR) neben *sollievo*. Beachtenswert ist, dafs neben *-iero* (*-e, -i*), den einmaligen *gielo, viemme, viensi* der Diphthong im Reim sich nur vor Dentalen findet: *chiede, rechiede, piede, siede, lieti* : *mieti*. Auch bei Brunetto Latini, der *e* neben *ie* verwendete (cfr. Wiese, ZrPh. VII, 259), sind *chiede, richiede, diede, piede, siede* sicher belegte Formen.

Guittone weist im Reim folgende Beispiele für diphthongiertes *ę* auf: *cavalieri* : *fieri* : *volentieri V* 163. 100 (ebenso *P* 89. VI; *L* 10 hat überall *-eri*); *'nsengnieri* : *parlieri* 149. 39; *cheri* : *volontieri* : *penzeri* : *mestieri* 714 (*L* 172 hat nur *-eri*); *penseri* : *cavalieri* 162. III (*L* 3. III hat nur *-eri*, *P* 5. III *pensieri* : *cavaleri*); daneben zeigt auch *V volonteri* : *mesteri* 149. 35. In *L* finden sich *misteri* : *scudieri* 24. V; *scudieri* : *cavaleri* : *misteri* : *penseri* 259. II; *baratteri* : *usurieri* : *misteri* : *denieri* 227. II; *Gualtieri* : *volentieri* : *mistieri* : *chieri* 286. I; *lauzengieri* : *parlieri* 39. III; daneben aber auch *misteri* : *cavaleri* 21. I; *misteri* : *cavaleri* : *penseri* 271. II; *cheri* : *volonteri* : (el tuo) *penseri* : *misteri* 172. I; *Gualteri* : *volonteri* 5. X; nur *e* begegnet in *-ero, -era* : *volontero* : *fero* : *mistero V* 133. 80; *preghero* : *volontero* 140. 24 (ebenso *L* 25. II, *P* 91. II hat preghero : *volentiero*); *fero* : *disidero* : *manero* : *volontero* 142. 80; *mistero* (: vero) *L* 21. I; *destrero* : *altero* 22. III (vgl. noch *distrier* und *destreri* (aR) in ders. Str.); *disidero* : *mainero* 1. VII usw.; *manera* (: spera) *V* 152. 6; (era :) *manera* 160. 45; *altera* : *giudera* : *leggera* : *piagentera L* 176. I. Es diphthongieren ferner noch *chiede* (: fede) *V* 146. 91; *piede* (: merzede) 137. 56 (*L* 31. IV und *P* 95. IV haben *piede* : mercede); *piede* : *riede* 159. 105 (ebenso *L* 9. VI); *siedi* (: vedi) *L* 9. IV (*V* 159. IV hat *sedi*; vgl. noch unten); *chieri* (: volontieri usw.) *L* 286. I; *fieri* (: volentieri) *V* 163. 100 (ebenso *P* 98. VI; *L* hat *feri*); *fiele* (: crudele) 159. 22; (bene :) *tiene* 136. 18; (contene : bene :) *sostiene* 163. 53; *siete* (: sdiciete) 135. 40; *siete* (: sarete) 147. 42; ebenso noch *siete* 147. 52; 434 (*L* hat nur *sete* im Reim), so 32. III; 129. II; 268. II; vgl. noch *semo* (: remo) *V* 161. 20). Daneben findet sich aber der Monophthong in *sede* (: fede) *V* 163. 80 (*L* 10. V); *cheri* (: volontieri) 714 (*L* 172); *chere* (: dispiaciere) 134. 16; (: pere) 142. 31; (: avere) 164. 37; (: spiaciere) 164. 30; *chera* : *fera* (< fĕra) : *fera* (< feriat) 451; *chero* : *fero* 451; *mele* : *fele* (: fedele) 706 (*L* 159. III); *fele* : *mele* 165. 140; *L* 164; *mele* (: crudele) 159. 64; *vene tene* und Kompos. stehen in *V* 38 mal undiphthongiert im Reim (in *L* nur mit *e*), und zwar *vene* (5), *avene* (3), *convene* (12), *divene* (2), *sovene*; *tene* (14), *contene*

(2), *pertene* (2), *ritene* (2), *sostene* (vgl. *V* 132. 18; 135. 40; 136. 42; 138. 64; 140. 77; 142. 58; 143. 65; 146. 10; 147. 32; 149. 10. 116; 150. 54; 152. 60; 153. 17; 157. 18. 28. 51; 161. 54; 162. 67; 165. 69. 85; 406; 410; 415; 416; 424; 428; 437; 465; 709; 718). Nur mit Monophthong begegnen noch *fede* (< ferit; : fede < fīdes) 444; *fere* : *fere* (< ferit) 451; *leve* : *leve* 161. 170; *nega* (: allega) 164. 8; *petra* : *aretra* 452.

Bei der Betrachtung der Diphthongierung bei Guittone müssen wir immer im Auge behalten, dafs seine Gedichte, im Gegensatz zu den rime des Petrarca und wohl auch der Composizione des Ristoro, uns in Hss. überliefert sind, die von Kopisten angefertigt sind, also die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit besteht, dafs der Text mehr oder weniger der Schreibweise des Kopisten angepafst ist. Wenn wir berücksichtigen, wie grofs schon das Schwanken in den einzelnen Wörtern bei Petrarca ist und wie sehr die Tätigkeit der Schreiber die Einsicht in die Verhältnisse in unsern cdd. erschwert hat — möglicherweise hat auch ein literarisch gebildeter Schreiber nach eigenem System, wie Petrarca, bald den Diphthongen gesetzt, bald den Monophthongen gelten lassen — so werden wir zugeben müssen, dafs Klarheit in diesen Dingen nicht zu erreichen ist, vielmehr über blofse Vermutungen, zu denen man etwa auf Grund von Vergleichung der Verhältnisse in den Gedichten Guittones mit denen bei Petrarca und Ristoro gelangen könnte, nicht hinausgegangen werden kann, solange man von diesen Hss. abhängig ist. Sogar im Reime, der doch am ersten den Bestand der ursprünglichen Formen zu garantieren geeignet ist, haben die Kopisten, wie wir schon des öftern gesehen haben, die in ihrer Mundart geläufigen Formen eingesetzt, selbst wenn dadurch das Bild des Reimes zerstört wurde. Im allgemeinen scheint Guittone den Monophthongen verwendet zu haben, wie dieser ja auch von Petrarca und Brunetto Latini[1] im Reim bevorzugt wird. *-ieri* hat anscheinend neben *-eri* in und aufserhalb des Reimes (s. unten) gestanden; neben *-ero* im Reim findet sich aufserhalb desselben auch *-iero*, z. B. *pemsiero* *V* 161. 126 (*L* 8. VI; *-er* *P* 4. VI) neben *-ero* 161. 49; (*-er* *L* 8. III; *-iero* *P* 4. III); *mestiero* 163. 40 usw. Auch *chiede, piede* : *riede*, die, wie erwähnt, auch von Petrarca (im Reim) und Brunetto Latini mit *ie* gebraucht worden sind, scheinen in diphthongierter Gestalt im Reim gestanden zu haben, wobei noch besonders darauf hinzuweisen ist, dafs *piede* (: mercede) von allen drei cdd. bestätigt wird, *piede* : *riede* von *V* und *L* (in *P* ist das betreffende Gedicht nicht enthalten) und dafs *L* aufser *-ieri*, *chieri*, *piede*, *riede* und dem noch zu besprechenden *siedi* keinen Diphthongen im Reim aufweist. Auffällig wäre allerdings *pede* *V* 450. 6 (aR). *siedi* *L* 9. IV scheint

[1] Vgl. **Wiese**, ZrPh. VII, 259: Auf eine beachtenswerte Tatsache will ich nicht versäumen hinzuweisen, dafs nämlich die undiphthongierten Formen vorzüglich im Reim stehen, und dafs wir hier die gröfste Übereinstimmung der cdd. finden.

jedoch vom Kopisten zu stammen, denn einerseits liest *V* an dieser Stelle *sedi*, andrerseits findet sich noch *sede* (: fede) *V* 163. 80 (*L* 10. V; *P* 89. V). Auch das einmalige *tiene* und *sostiene* ist gegenüber der überwiegenden Mehrheit von Monophthongen und im Hinblick darauf, dafs in *L* nur *tene* und *vene* begegnen, der Änderung durch den Kopisten verdächtig, ebenso *siete*, für das *L* im Reim nur *sete* aufweist und das auch in *V* aufserhalb des Reimes oft als *sete* begegnet (vgl. unten), das ferner auch im modernen Aretin. als *sete* belegt ist (vgl. Menco X: *sète* vo' cuntenta).

Im Folgenden soll ein Überblick über die Diphthonge aufserhalb des Reimes gegeben werden; es sind dabei nur Gedichte berücksichtigt worden, welche in allen drei cdd. enthalten sind, und zwar sind unter jeder Nummer die Formen desselben Gedichtes aus den drei cdd. aufgeführt. Formen, die durch alle drei cdd. bestätigt werden, sind durch den Druck hervorgehoben.

1. *V* 134. sete (2), siete (2); *L* 32. sete (4); *P* 2. siete (4).

2. *V* 135. *tene* (2), tiene; *L* 44. *ten(e)* (3); *P* 92. tien(e), *tene*.

3. *V* 162. *adietro*, *vieto*, segue, miei; *L* 3. *adietro*, *vieto*, segue, miei; *P* 5. *adietro*, *vieto*, siegue, mei.

4. *V* 165. *tene*, *convene*, *prego*, tiene, mantiene, pregovi, matera, mesteri; *L* 45. *tene*, *conven*, *prego* (2), tien, manten, miei, matera, mistero; *P* 90. *tene*, *convene*, *prego*, ten, manten, miei, priegovi.

5. *V* 161. tene (2), *siemo*, sostienci, *chere*, segua, miei (3), pemsero, *-iero*; *fera*, intera, piacientera; *L* 8. *siem*, *chere*, segua, mei (3), miei, penser, *-ier*, *fera*, plagientera; *P* 4. *siemo*, sien, siegua, miei (2), mei (2), *pensiero*, *fera*, intera.

6. *V* 136. mesteri — mestiero, nochiere; *L* 42. mestier — mister, nocher; *P* 97. mistier — mestier, nochier.

7. *V* 142. *nochiere*, *vene*, *contene*, *manera*; *L* 1. *nochier*, *ven*, *contene*, *mainera*; *P* 93. *nochiero*, *ven*, *contem*, *mainera*, maniera.

8. *V* 140. *vene*, siete, volontere; *L* 25. *ven*, sete, volontero; *P* 91. *ven*, siete, volontieri.

9. *V* 132. *avene*, *convene*; *L* 19. *advene*, *convene*; *P* 7. *avene*, *convene*.

10. *V* 163. *cavalieri*, chere, divene, vieno (= vien + no)[1], mestiero, primeramente; *L* 10 *covalier*, cher, entera; *P* 89. *cavalieri*, kiere, intera.

11. *V* 133. *convene* (2), piacientiere; *L* 38. *conven* (2), piacenter; *P* 96. *conven* (2), piacentiero.

12. *V* 143. *volentieri*, segue, *chere*, miei; *L* 2. *volontier*, *chere*, segue, mei; *P* 6. *volentieri*, siegue, mei.

Der Diphthong wird also von allen drei cdd. bestätigt bei *vieto* (und fast immer *vietare*, z. B. noch *L* 167. I; 286. II usw.) *adietro*

[1] Vgl. dazu *tienno* *L* 103. II. IV (Bacciarone da Pisa).

(dentale Muta?). *siemo, nochier, volentieri, cavalieri.* Der Monophthong findet sich in Übereinstimmung der drei cdd. wie bei Petrarca und Ristoro vor allem in den Verbalformen: *tene, vene, avene, convene, contene*; *prego, chere, segue, segua* werden von *V* und *L* bestätigt (*P* hat hier *ie*).

Auch die Lettere di Fra Guittone geben ein ähnliches Bild, wenn auch *ie* etwas häufiger als sonst in *L* zu sein scheint; leider ist vorläufig das Material auf die zwei bei Monaci abgedruckten Briefe beschränkt, von denen der gröfsere (I, 175—80) *ie* in folgenden Fällen bietet: *diede* 88; *fiede* 5; *pietra* 5; *vietata* 28; *chiere* 100; *miei* 11; *siete* 21 usw.; der Monophthong steht in *tene* 150; *pertene* 31; *avene* 178; *fera* 9; 84; 85; *levi* 88; *negho* 118.

Wie mag sich nun aber der Gedanke an die Zweckmäfsigkeit dieses Verfahrens und an das Absehen von Diphthongen bei Dichtern, deren Mundart den Diphthongen besitzt, Bahn gebrochen haben? Bisher hat man wohl meist eine Beeinflussung durch das Lateinische, die provenzalische Dichtung und die „sizilianischen" Dichter angenommen, deren Idiom den Diphthongen nicht kennt, und die als Vorläufer der toskanischen Dichter ihre Schreibweise zu Gunsten der Monophthonge beeinflufst haben könnten. Jedoch verdient auch folgender Erklärungsversuch, den mir Herr Professor Gröber vorgeschlagen hat, wohl in Erwägung gezogen zu werden. In der ältesten Zeit bildeten in der italienischen Dichtung *ę* (*ie*) : *ę* einen genügenden Reim, und zwar sind derartige Reime ungleich häufiger als solche von *ie* : *ie*. So kann z. B. zu *tiene* als Reimwort mit *ie* nur *viene* gefunden werden, während mit undiphthongierbarem *e bene, catene, pene, spene, ène, mercène* u. a. zur Verfügung stehen. Deshalb schrieb man wohl im Interesse der Einheit des Reimes *e* : *e*, schliefslich auch da, wo in *beiden* Reimwörtern diphthongierbares *ę* stand, den Lesern die Aussprache, die ihnen beliebte, überlassend. Auf diese Weise könnte der Gebrauch des Monophthongen zunächst im Reim üblich geworden sein, dann aber auch sich auf die ganze Poesie und die literarische Prosa, die sich einer der Poesie ähnlichen gehobenen Sprache bedienen wollte, übergegangen sein. Jedoch scheint auch von Anfang an der Diphthong in den Gebieten, die ihn kannten, verwendet worden zu sein; ob er nur in einzelnen Wörtern üblich war (vor dentaler Muta?) oder promiscue neben dem Monophthongen bestand, ist nicht zu erkennen; er konnte schliefslich doch nicht ganz aus der Schrift verbannt werden, da er gesprochen wurde und dem Schreiber, wenn auch zunächst gegen die Tendenz die Reimwörter einheitlich zu schreiben, in die Feder einflofs.

II. *ę* in geschlossener Silbe.

ę bleibt in geschlossener Silbe in *piacenti* : *avenenti* *L* 22. II; neben *inmantenente* (: sofrente) *L* 224. I steht dem Reim zu lieb das französ. Wort in (avante :) *inmantenante* *L* 196. III. *Senza* findet

sich zuweilen als *sanza*, so *V* 155. 2 (*L* 35. I), das Parodi (Rom. XVIII, 594) durch die häufige proklitische Stellung des Wortes zu erklären sucht. *Sire* (< senior) in *sire* (: fallire) *V* 135. 21; (seguire :) bel *sire* 161. 145 und öfters in der Anrede als *meo sire* ist französisch. Gallizismus ist auch *messere* (: savere) *L* 16. I; (aR) 18. I, auch *V* 143. 103 (*L* 2. VII; *P* 6. VII) und *priso* (< pretium; vgl. afz. pris) in *priso* (: paradiso) *L* 294. II; *prizo* (: avizo = frz. avis) 22. III; 290. I. *Deritto* *L* 151. II usw. geht nach Meyer-Lübke (Grdr. I, 657) auf **derĭctus* (umgestellt aus *dirĕctus*) zurück.

III. ę vor Vokalen.

Lat. *ego meus deus reus* begegnen bei unserm Dichter bald als *eo meo deo reo*, bald als *io mio dio rio*[1], und zwar beide Formen in gesicherten Reimen. Gesichert ist *eo* in *meo* : *deo* : *recheo* : *giudeo* *L* 133 (*V* 462 hat zudeo); *meo* : *deo* : *Matheo* 194. III. Auch sonst überwiegt in unsern cdd. *eo* : *meo* im Reim, so *V* 132. 52; *deo* : *meo* 134. 29; 140. 86; *deo* : *reo* *L* 24. I; 28. V usw.; *io*, *mio* stehen im Reim mit *disio*, *fio*, *obrio*, so *mio* (: disio) *V* 152. 5; 472; *rio* (: disio) 161. 159; *mio* (: obrio) 766; (fio[2] :) *rio* 149. 70 (*L* 39. V; beide cdd. haben in derselben Strophe noch *meo* : *eo*); *dio* : *mio* : *rio* (: pio : disio) *V* 472 (*L* 211). Vgl. noch *dio* : *io* *V* 132. 88 (*deo* : *deo* *L* 19. VI); *mio* : *dio* 143. 3 (*L* 2. I); *dio* : *rio* 165. 97 (*P* 90. VI). Die Formen mit *i* sind aretinisch; *io* findet sich neben *eo* bei Rist. und in den CaC; die heutigen Formen sind *io*, *mio*, beide bei Menco III; im mod. Kastellan. lauten sie *iu*, *miu* (Papanti S. 532)[3]. Dagegen stellen *eo meo* bei Guittone literarische Nebenformen dar, die möglicherweise den „sizilianischen" Dichtern entlehnt sind, deren Dialekt *eu*, *meu* zeigt, und bei denen ich auch kein *eo*, *meo* im Reime zu *obrio*, *disio* u. a. nachzuweisen vermochte, obwohl letztere als Reimwörter nicht selten sind (vgl. unten). Auch aufserhalb des Reimes zeigen unsere cdd. *eo meo deo reo* neben Formen mit *i*, unter Überwiegen der ersteren und es ist wahrscheinlich, dafs Guittone auch hier beide Formen promiscue verwendet hat, wie sich ja auch noch in dem autographischen cod. des Petrarca *mio* neben *meo*, *ria* neben *rea* findet. Als femin. begegnet *mia* in *mia* (: sia) *V* 152. 18; *mia* (: voria) 152. 10; (villania : dia < dies) : *mia* 721; (cortezia :) *mia* *L* 33. II; (avea :) *mea* 162. 20 (*P* 5. II liest avea : mia) ist wohl auch (avia :) *mia* (so *L* 3. II) zu lesen, da *avia* durch viele Reime gesichert ist (vgl. S. 26) und den Kopisten von *V* und *P* anscheinend die Form *avea* geläufig ist; vgl. *avea* (: villania) *P* 4. IV; dgl. *V* 101. 86. Neben *ria*

---

[1] Über die Entstehung von *io* < *eo* (über **ieo*) vgl. D'Ovidio, Ricerche sui pronomi personali e possessivi neolatini, AGl. IX, 25.

[2] *Fio* aus ahd. **fēo* < *feh* — *ōþ*; vgl. öfters *feo* in den Stat. Pis., so III, 465; 652 neben *feudo*.

[3] *io mio* gehören der ganzen Toskana, dem Römischen und Umbrischen an, vgl. AGl. IX, 29.

(: stia) *L* 259. I begegnet *rea* (: vea) *V* 150. 31 (*reo* : veo *L* 43. III); dgl. *Dea* in (cherea :) *Dea* *V* 157. 17 (cherrea : *dea* *L* 33. II), das aber nach S. 25 (cherria :) *Dia* zu lesen ist. *mea* (aR) scheint vom Kopisten herzurühren: *mea* *L* 25. VII (jedoch *mia* *V* 140. 107); *V* 132. 82 (*mia* *L* 19. VI); 162. 54 (fehlt in *L* 3. III; *P* 5. III); *rea* wird durch die cdd. bestätigt in *rea* *V* 138. 15. 44 (*L* 4. I. III); 149. 31 (*L* 39. III); 718. 4; *L* 26. VI (*ria* *V* 154. 55). Im Plural steht *mei* neben *miei* in *L* und *P* (vgl. S. 22), *miei* stets in *V*, jedoch *mei* (: lei) *V* 152. 11; vgl. noch *mii* *L* 23. III. IV; das femin. lautet *mie* mani *V* 133. 42 (*L* 38. III; *P* 96. III); *mie* (: dìe) *L* 15. VII. Auch die in der Poesie gewöhnlichen apokopierten Formen begegnen (vgl. bei Rist. *me'* libro, Michel, S. 25) bei Guittone: *mi'* conto *V* 132. 67 (*P* 7. V; *mio* *L* 19. V); *mi'* deo 134. 33 (*mio* *P* 2. III); *mi'* pomo 766. III; *me'* sorte 445. 13; *me'* core 480. 12; e *mi'* detto e *mi'* fatto e *mio* podere *L* 178; el *me'* coraggio 185. III; ch' *i'* mai portai *V* 133. 1 (*io* *P* 96. 1; *eo* *L* 38. 1); ed *e'* me' n pago 116. 86; ebenso noch *i'* in 162. 17. 26; 146. 63 usw.; vgl. noch *re'* male 138. 70 (*reo* male *L* 4. V); *de'* tee 143. 100 (*deo* te *L* 2. VII; *P* 6. VII).

Hier dürfen vielleicht noch erwähnt werden *vio* (= sizil. *viju*[1] < video) und analogisch dazu gebildetes *crio*; daneben begegnen häufig die süditalien. Dialekten entsprechenden Schreibungen *veio* *creio* (vgl. *veio* in der Hist. Rom., cfr. Caix, Origini S. 165) und *veo* *creo*. So finden wir bei südlichen Dichtern Reime wie *veio* (: disio) *V* 2. 22; 5. 90; *creio* (: disio) 1. 61; 4. 44 (alle bei Notaro Giacomo; es ist überall *vio* *crio* zu lesen); *crio* (: disio) 20. 17 (Tomaso di Sasso di Mesina); *veo* (: goleo : deleo) 63. 22 (Rugieri Apulgliese)[2]. Bei Guittone begegnen: (dio :) *veio* *V* 131. 37 (*P* 2. III liest dio : *veo*; *L* 32. III deo : *veo*; in derselben Strophe steht noch in allen drei cdd. *meo* : *deo*); (deo :) *veo* 709. I; 140. 75 (*P* 91. IV; *L* 25. IV); *creo* (: meo) 149. 93; *creo* (: deo) 160. 61; *creo* (: eo) *L* 47. VI; (meo :) *veo* : *creo* 186. I; *vea* (: rea) *V* 150. 31; analog zu *veo* *creo* gebildet ist *cheo* (> quaero) in (meo : deo :) *receho* : (giudeo) *L* 133 (V 462); (deo :) *recheo* (: meo : reo) *L* 177. I; (meo : deo :) *creo* : *cheo* 174. I; vgl. veggio : cheggio = veo : *cheo*. Auch außerhalb des Reimes ist *veo* nicht selten, so *LeG*. 78; *P* 96. I (veio *L* 38. I; vegio *V* 133. 4). Guittone hat wohl nur *veo*, *creo* verwendet, da mir kein beweisender Reim für *vio* erinnerlich ist.

Zu bemerken ist noch die Endung *-ea*, *-ia* des Praes. Konj. von *debere* und *dare* und des Imperfekts und Konditionals der II. Konjug. Neben vereinzeltem *-eva* begegnet *-ea*, so durch den Reim gesichert in *ghaudea* (: Andrea) *V* 161. 175 (*L* 8. VIII; *P* 4. VIII); außerhalb des Reimes steht noch *-ea* in *vedea* *V* 160. 45 (*L* 47. IV), *dovea* 149. 46 (*devia* *L* 39. IV); *potea* *L* 43. II usw.

---

[1] Vgl. Schneegans, Sizil. Dial. S. 115.

[2] Vgl. noch *veio* (: disio) *P* 35. I (Mess. Piero dale Vigne); *veo* (: disio) 39. III (Notaro Jacomo); veio (aR) 34. IV (Rosso da Messina) usw.

Daneben ist aber auch *-ia* im Imperf. der II. Konj. zu finden, so in *avia* (: villania) *L* 8. IV (*V* 161. 86 und *P* 4. IV schreiben *avea* : v.); *temia* : *avia* (: follia) *V* 157. 2 (*tenia* : *avia* *L* 33. I); *devia* *L* 39. IV; *solia* 33. III; *avia* *V* 446. 8; auch *avea* (: mea) *V* 162. 20 (*avea* : mia *P* 5. II) ist *avia* (: mia) zu lesen (so *L* 3. II). Da auch Rist. häufiger *-ia* zeigt (vgl. Michel S. 30), ebenso in den CaC. *avia* neben *avea*, *deviano* 205, *facieno* 207, *conbatiano* 213 begegnen und auch das heutige Aretin. *-io* hat (vgl. *cridio*, *vulio*, *sapio*, *aio* = avevo bei Pieri, Note S. 41), so kann *-ia* (< -ebam) als altaretinisch betrachtet und Guittone zugeschrieben werden. *-ea* rührt, wenigstens in Reimen wie *avea* : villania, von den Kopisten her und ist möglicherweise überall durch *-ia* zu ersetzen[1]. — Auch *dia* (konj. praes. von dare), *dia* (konj. praes. von *debere*), *sia* und *stia* sind allein in beweisenden Reimen belegt[2], ebenso *criare*, wenn auch unsere Hss. nicht selten Formen mit *ea* bieten, die sich ohne weiteres als vom Kopisten herrührend erkennen lassen in Reimen wie (pria :) *dea* *V* 147. 14 (pria : *dia* *L* 28. II); vgl. noch (malatia :) *dia* *V* 159. 100 (*L* 9. V); *dia* (: ubria) 146. 14 (*L* 49. I); *dia* (: segnoria) 454. 12; *dia* (: villania) 163. 69; *dia* : se *dia* *L* 19. IV (vgl. *dia* : se *dea* *P* 7. IV; *dea* : se *dea* *V* 132. 64) usw.; *sia* (: Maria) *V* 165. 32; *dia* : *sia* (: villania) 165. 145; *stia* : *sia* *L* 259. I (vgl. *stea* (aR) *V* 147. 57 (*stia* *L* 28. V); 447. 14 usw.); *dea* : *cria* *P* 92. XV (*dea* : *crea* *L* 5. VII); *recria* (: renvia) *L* 2. VI; *ricrio* (: disio) *V* 766. 8; *ea* findet sich noch in *beata* *V* 162. 43 (*L* 3 .III; *P* 5. III). — Im Konditional ist nur *-ia* in beweisenden Reimen belegt, aufserhalb des Reimes auch *-ea*, besonders in *L*; vgl. *voria* (: via) *V* 137. 13 (*L* 31. I; *P* 95. I); *doveria* (: pria) 138. 75; *merteria* (: mia) 139 17; *averia* (: pria) 154. 48; *saria* (: matia) 161. 125; *poria* : *faria* : *viveria* (: cortesia) 153. 25; *abonderia* : *teria* 165. 45 (*P* 90. III; *abonderea* : *terrea* *L* 45. III) usw. Aufserhalb des Reimes: *pagheria* *V* 145. 15; *daria* 147. 24; *faria* 147. 39; *trarria* *L* 40. II; *porria* 39. V; 45. V neben *porea* 20. IV; *varria* neben *varrea* 35. IV; *darea* 28. II; *serea* 30. III usw. Auch hier ist *-ia* unserem Dichter zuzuschreiben, obwohl Rist. fast durchweg *-ea*, *-eano* (*-eno*) zeigt; im Neuaretinischen ist *-aria* wie in *giuraria* in der Mundart von Tornia lebendig, wenn auch selten (cfr. Pieri, Note S. 46) neben *-ibbi* und *-i*, das Pieri aus *-ei* entstehen läfst. Gelegentlich findet sich in der 3. p. plur. des Kondit. wie bei Rist. *-eno*, so in *aucidereno* (: freno) *V* 140. 40 (*L* 25. II); *vorrieno* (: freno) *L* 23. II. Auch *-ebbi*, das heute noch im Lucches. und Römischen als *-ebbi*, im Aretinischen als *-ibbi* begegnet (cfr. Pieri, Note S. 46 und Bianchi, Dial. S. 52), ist als 1. p. sing. des Kondit. nicht selten und darf Guittone als aretin. Form zugeschrieben werden, da unsere

---

[1] *-ia* ist sonst in der Toskana fremd, cfr. D'Ovidio, AGl. IX, 34; vgl. noch (follia :) *avia* *L* 94. III bei dem Pisaner Panuccio.

[2] Nach D'Ovidio, AGl. IX, 38; X, 4 hat die Divina Commedia stets *dea*, *stea*, aber *sia*.

cdd. *-ebbi* nur in seinen Gedichten aufweisen, so *ardirebb(i)* *L* 24. II; *farebi* *V* 430. 3; *isfarebi* 140. 54; *impeterebbi* *L* 283. I; *vivrebbi* 200. III; *vorebi* *V* 139. 48 (*vorria* *L* 40. IV; *P* 94. IV); 160. 36 (*L* 47. III); *V* 721. 9 (*L* 210. II). *-ei* hingegen, das vereinzelt sich zeigt, stammt vom Kopisten: vgl. *isfarebi* *V* 140. 54 gegenüber *(d)isfarei* *L* 25. III; *P* 91. III; *comforterei* *V* 133. 46 gegenüber *-ia* *L* 38. IV; *P* 96. IV.

ǫ.

I. *ǫ* in offener Silbe.

1. Die Entwickelung von *ǫ* > *uo* geht der von *ę* > *ie* parallel. So zeigen dieselben literarischen wie nichtliterarischen alttoskan. Denkmäler, welche im Ganzen die Diphthongierung von *ie* durchgeführt hatten. auch fast regelmäſsig *uo*; undiphthonigiert begegnet immer *modo* (nur Rist. zeigt auch *muodo*), das wohl als gelehrtes Wort aufzufassen ist, zuweilen *nove* (< novem). vereinzelt *figliolo*, *homo*, *homini*. Dagegen ist wieder in den CaC. und bei Rist. ein gröſseres Schwanken zu gunsten des Monophthongs zu verzeichnen. Erstere bieten folgende Beispiele für *o* und *uo*: *bon* (6), *bono* (4), *-a* (4), *-e* (3), *-i* (2) neben *buono* (6; einmal al *bun*); *filiolo* (2), *-a*, *fillioli* (3) neben *figliuoli*; *loco* neben *luoco luoghi*; *for(e)* (4) neben *fuore*; *voli*, *-e* neben *vuole*; *pose* neben *puose* (nnd *puse*); *pò* (3) neben *può*; *huomini*, *uomeni*; nur *o* haben *mova*, *-e*, *prova* (2), *trova*, *sora* (3), *cor(e)* (9). Bei Rist.[1] finden sich: *boi* neben häufigerem *buoi*; *buono* gleich oft neben *bono*, *-a*, *-e*; *coio* neben *cuoio*; *cuorieri* neben *cor-*, *cur-*; *fore* neben seltenerem *fuore*; *foro* neben gleich häufigem *fuoro*; *fuoco* neben seltenerem *foco*; *gioki*, *giogo*; *loco* neben *luoco*, *luogo*, *luoghi* (*loghi*); *modo* neben vereinzeltem *muodo*; *moto* neben *muoto*; *puote* neben *pò*; *puono* (< può + no) neben *pono*; *uo* überwiegt in *puoi* (< potes) und *suono*; nur *uo* steht in *tuono*. Nur *o* begegnet hingegen in *core*, *nova*, *nove* (< novem), *omo*, *omini*, *opo*, *-olo*, *-oli* (*cavrioli*, *filiolo*, *-i*, *peççoli*, *spagnoli* u. a.), *rota*, *terremoto* und in den Formen des Verbums *dole*, *more*, *move*, *percote*, *repose*, *recopre*, *vole*. Aus denselben Erwägungen nun, die uns oben zu dem Schlusse führten, daſs auch im Altaret. *ie* durchgeführt gewesen sein müsse, folgern wir jetzt daſs auch *uo* dort durchaus üblich war. Denn einerseits ist in Denkmälern aus benachbarten Gebieten der Diphthong geschrieben; so finden sich in den drei Laude di Gubbio: *cuor(e)* (7) neben *cor*; *buono*, *-a*; *fuore*; *muore*, *muoia*; *può*, *puoi* (7); *puoie* (2; < potes) neben *poie*; *suora*; jedoch *loco*, *figliolo* (10); die drei Laude von San Sepolcro weisen folgende Beispiele auf: *buono*, *fuoco*, *luoco* (2), *luogo* (3), *puoi* (< potes (10) und post), *fuor* (2), *figliuolo* (7) neben *-olo*, *-oli*, *respuose*; jedoch *cor(e)* (4), *homo* (2), *vole*, *trovo*, *artrovo* (2); in den

[1] Vgl. Michel, § 7; einzelnes hat mir Dr. Michel gütigst brieflich mitgeteilt.

Saggi del volgar perugino begegnen: *buono, -a, buove, corgnuole, chuocere, figliuogle, fuore, giuocho, gruocho, (h)uopera, huopra, luoco* neben einmaligem *loco, luocora, nuovo, -a, -e, pozzuolo, può, puoie* (< post), *pruova, suoie, suono, vuole*; dagegen *modo* (*muodo* ist in alttoskan. Texten nur bei Rist. und im Altkastellan. von Bianchi, Dial. S. 24 A. 1 belegt, für das heutige Aretin. von Pieri, Note S. 6). Andrerseits findet sich heute im nördlichen Umbrien und der östlichen Toskana der Diphthong, wenn auch teilweise als *uǫ úo ío*, in Arezzo sogar < *au*, zuweilen < *ǫ*, und in gedeckter Silbe, vgl. Pieri, Note S. 6: *cuosa, puoco*; *signuora, cuomme* (aus Papanti); *duonna, duoglia, aduossa, cuorno, puorro, suorta, Tuogna* (< Antonia) usw. Jedoch soll nach Goidánich, S. 164 *uo* von folgendem *u, i* abhängig sein[1]; es wären dann aber auffällig die von Pieri zitierten *ruota, fuori* (vgl. *fuore* bei Rist., in den Laude di Gubbio und San Sepolcro, den Saggi del volgar perugino) und *cuosa, duonna* usw. Pieri, Note S. 6 bringt für *uo* noch folgende Beispiele: *fuoco, muo' muodo, suono*; *niovo, liogo, siono, tiono* (zu letzteren bemerkt er: il fenomeno par limitato, nella Val di Chiana, ai dintorni di Castiglion fiorentino; Goidánich führt S. 163 noch sjulo, njuvo, figliuli für Camperle (Piano d'Arezzo), logo neben liúgo, loghi neben liúghi für Gragnone (6 km ad est d'Arezzo) an). Es ist also nicht zweifelhaft, dafs in altaretin. Zeit auch *uo* durchaus üblich war, dafs aber im Laufe der Zeit (in einigen Wörtern) Reduzierung und Modifizierung des Diphthongen eingetreten ist, wie ja überhaupt in Mittelitalien *uo* weniger standhaft ist als *io* (cfr. Goidánich, S. 164 A. 1), ja im Florentinischen *uo* bekanntlich vollständig zu *o* reduziert worden ist. Über die Schreibung von Monophthongen in alten Texten gelten dieselben Erwägungen wie bei *ẹ* (vgl. S. 19).

2. Vor der Besprechung der Diphthongierung bei Guittone seien zunächst wieder, zum Zwecke der Vergleichung, die Verhältnisse bei Petrarca mitgeteilt. Immer mit *o* begegnen bei ihm *core, foco, novo, movo, trovo* (alle im Reim), *trovi, trovo*; ἅπαξ λεγόμενα sind: *gioco, rota, percota, scola* (im Reim); *tona*; immer *uo* haben hingegen *suoi, tuoi* (im Reim), *lacciuolo* und die ἅπαξ λεγ. *letticiuolo, figliuolo, -a, nuoto, uopo, cuocono*. Schwanken besteht in einer Reihe von Wörtern, von denen jedoch aufser dem Subst. *suono*, dafs immer *uo* hat (vgl. Rist.!), *suole, duolmi* : *suolmi*, nur die undiphthongierten Formen im Reime stehen, wie *bono, dole, fora, fore, loco, moro, -a, -e, poi, sole, sone, vole*; *homo, homini* sind selten gegenüber *huomo, huomini* (immer aR.).

Bei Guittone findet sich im Reim der Diphthong in (alcuna :) *buona V* 140. 60; *nuocie* (: lucie) 164. 1; *truova* (: mova) 161. 42; *L* zeigt überhaupt keinen Fall der Diphthongierung im Reim. Dem

[1] È giusto quanto avvertiva il Meyer-Lübke che s' ha *ie* in ogni condizione: non è giusto invece quanto il M-L. diceva che s' avesse *uo* solo per effetto di *u* finale (cfr. Grdr. I, 704); ma dove la finale esercita la sua efficacia, s' ha *uo* o un suo succedaneo, promosso tanto da *-u*, quanto da *-i*.

gegenüber steht aber in *V* *bono* 13 mal im Reim mit *o*; ferner begegnet *trovo* : *provo* *V* 153. 6; *trova* : *prova* : *nova* 135. 41; 161. 72; *prova* : *riprova* 164. 6; *prove* : *move* : *nove* (: *dove*) 473; *rinova* : *prova* : *mova* 406. Nur Monophthong begegnet in *domo* : *omo* 165. 57; (como :) *domo* 766; *loco* : *foco* 159. 60; 162. 65; *loco* : *gioco* 146. 26; 149. 27; *loco* (: poco) 136. 12; 165. 161; *more* (: onore) 480; *pò* (: pro) 141. 25; *pòe* (: ciòe) 137. 84; 149. 80; *pòe* (: nòe) 147. 44; *poi* (< potes; : poi < post) 714; *scovra* : *ovra* 420; *sono* : *bono* 134. 5; *vole* : *sole* 155. 31[1]. 60; *core* begegnet noch 17 mal im Reim, z. B. (amore :) *core* 133. 15 usw.; *fore* 4 mal, so *fore* : *core* 140. 90 usw.; *omo* 10 mal, z. B. *l' omo* (: como) 135. 80 usw.; endlich noch *modo* : *modo* 141. 50.

Auch hier sei ein Überblick über die Verhältnisse aufserhalb des Reimes gegeben:

1. *V* 134. *bono* (2) *-a* neben buono, *core*, *l' omo*, vuole: *L* 32. *bon*, *bona*, *core(e)*, *l'omo*, vol; *P* 2. *bon* (2) *-a*, *core*, *l' on*, vol.

2. *V* 135. *boni* neben buone, *core* (2), *fori* (2), *omo* (12), *omini* neben uomo, *pò*, truova, *vole*; *L* 44. boni -e, *cor*, *for* (2), *om(o)* (13), *homini*, *pò*, trov', *vol*; *P* 92. buoni neben bone (vgl. *V*!), *core*, *for*, *l' omo* (4) *hom* (5) *on* (4), *homini*, *pò*, trova, *vole*.

3. *V* 162. *bono*, filgliuolo (*L* filio, *P* figlo), *fore*, *loco* (3), *omo* (3), *omini*, pote; *L* 3. *bon*, *for*, *loco* (3), *hom(o)* (3), *omini*, può; *P* 5. *for*, *loco* (3), *(h)omo* (3) *(h)on* (2), pò.

4. *V* 165. *core* (4), *dole*, fore, fuori, *omo* (6), *pote* puote puotesi può (2), *vole* neben vuole; *L* 45. *cor* (2), *dol*, *for(e)* (3), *hom(o)* (6), *pote* (3) pò (2), *vol* (2); *P* 90. bon, *core* (4), *dole*, *for fora*, *homo* (6), *pote* (3), pò (2), *vole* (2).

5. *V* 161. *bono*, *core* (4), *foco* (2), *loco*(3), filgluoli (2), *omo* (5), può, suoi; *L* 8. *bono*, *cor(e)* (2), *foco* (2), *loco* (3), figliuli -iuoi, *(h)om(o)* (5), soi; *P* 4. *bono*, *core* (2), *foco* neben fuoco, *loco* (3), figliuoli (3), *omo* (4) hon, pote, suoi.

6. *V* 142. *core*, *more*, *omo*, *pò*, *pot'* essere, *vole* neben vuole; *L* 1. *core*, *more*, *om(o)*, *pò* neben può, *vol(e)* (2); *P* 93. *cor*, *more*, *omo on*, *pò pot'* esser, *vole* (2).

7. *V* 140. *bono* (3) neben buono (3) -a, chuore, *loco*, *pò* (3) *pote* neben può (2), *omo* neben l' uomo, trovo; *L* 25. *bon* (6) -a, cor, *loco*, *pò* (6) *pote*, *om(o)* (8), trovo; *P* 91. *bon(o)* (5) *-a* neben buon, cor, *loco*, *pò* (6), *l' omo hom l' on*, truovo.

8. *V* 141. *bono bonamente* neben buono, *core -i*, *movi*, *omo*, vuole; *L* 35. *bon(o)* (2), *bonamente*, *cor(e)*, *move*, *hom*, *provi*, vol; *P* 3. *bon(o)* (2), *bonamente*, *core*, *move (h)on*, *prova*, vol.

Auf Grund dieser Belege möchte man fast den Eindruck gewinnen, als ob Guittone den Diphthong *uo* überhaupt nicht ver-

[1] *suole* 155. 31 bei D'Ancona ist Druckfehler.

wendet hätte, wenigstens in Wörtern wie *bono*, *core*, die neben *omo* eigentlich nur in *V* mit *uo* vorkommen, *fore*, *foco*, *gioco*, *loco*, *omo*, dann auch in Verbalformen, wie *dole*, *sole*, *vole*, *more*, *pò pote*, *prova*, *trova* usw. Gewifsheit ist auch hier nicht zu erlangen. Zu vergleichen ist das noch oben S. 23 über *ẹ* Gesagte. Auch die Lettere geben ein ähnliches Bild: *bono* 8; 17 usw.; *-a* 96 begegnet neben *buona* 179; *pò* (in dem Brief S. 170. 3) neben *può* 30; 97 usw.; *(h)omo homini* 21; 101 neben *uomo* 12; mit *uo* noch *figliuoli* 35; 40 usw.; jedoch nur *o* haben *core* 5; 110; *dole* 2; 5; *vole* 120; 184; *move* 113; *nova* 113; *gioco* 141; 142; *loco* 20; 98; *opo* 174.

II. *ọ* in geschlossener Silbe.

ọ bleibt in geschlossener Silbe erhalten: *stroppo* *V* 155. 16; *L* 297. I (< stroppus, στρόφος; vgl. dazu ALL. III, 521; IV, 316); *collo* (: satollo) *L* 298. I; *folle* (: volle) *V* 162. 71.

III. *ọ* (*ŭ*) vor Vokalen.

Das Possessivpronomen der 2. und 3. pers. begegnet vorherrschend als *tuo tua tuoi tue*; *suo* usw. Daneben treten in *L* und *P*, vereinzelt in *V* und den *FrG.*, apokopierte Formen auf: *su'* core *L* 221. I; *su'* grado 140. I; *su'* pare 14. X; *su'* poder 365. 1; *su'* fede 203. III; *tu'* dezire 286. I; *tu'* isguardo 127. II; *su'* legno *P* 93. II; (*su'* amorosa spera 92. VII); *su'* core *V* 475. 5; *tu'* giente 161. 150; *su'* stato *FrG.* S. 420. — *so'* dezire *L* 25. V (*suo* *P* 91. V); *so'* maestro 44. VII (*P* 92. VII; *V* 135. VII hat da lo); *so'* segnore 164. I; il *so'* coragio 365 (neben di *su'* lignagio) *soa* natura 365. 1; *so'* preso *P* 3. II (*suo* *L* 35. II); *so'* poder 89. II (*suo* *L* 10. II). Ob Guittone *su'* oder *so'* geschrieben hat (der Ausfall des Endvokals entspricht dem in *me' mi'*, vgl. S. 25), ist aus unsern Denkmälern nicht zu entscheiden[1]. Nach Rist. und der heutigen Mundart zu urteilen, dürften *su' tu'* von ihm verwendet worden sein; Rist. zeigt nur *suo*, *sua* (vgl. Michel § 57) und im modernen Aretin. sind bei Menco belegt: *su'* danno VII, *su'* tempi VII, *tu'* amò (= -ore) X, *tu'* Menco X. Im plur. finden sich neben *suoi* und *sue* in *V*, *L*, *P*: *soi* (*toi*), *soie* und *suoie*, jedoch nur in *L*, so *soi*, *toi* *L* 4. I; *soie* charte 7. II, *suoie* ricchezze *LeG.* 2: piaghe *suoie* *L* 14. XII; *soie* und *suoie* gehören dem pisan. Kopisten an, vgl. *suoje* in dem pisan. Tratt. di pace (Monaci I, 166) und bei Panuccio

---

[1] *V* zeigt nur zweimal *so'* und zwar von dem zweiten Kopisten, in den anon. 316. 8 und 999. 11; in *L* finden sich *su'* und *so'* auch bei Dichtern aus andern Gebieten, so *tu'* opra 81. II; *su'* opre 81. III (Monte); *su'* lato 59. III (Guinizelli); *su'* loco 61. III; *su'* senno 58. III (Not. Giacomo); *so'* calore 79. III; *to'* ben IV; *to'* valor I (anon); *so'* piacere 71. III (Guido delle Colonne); *so'* sprendore, *so'* visaggio 111 (Ser Pace Notaio) usw. Vgl. noch in *P*: al *so'* volere 68. I (anon.); al *so'* piacere 71. II (Guido dale Colonne); dgl. *so'* 111. IV (3); 166. I (2; Ser Pace Notaio); *so'* intendimento 149. II (Bartholomeo not. da Lucca) usw.

del Bagno *V* 308. 24; ebenso *suoe* in *suoe* (: foè : più) *LeG.* 32; setzt man hier *sue* und *fuè* (vgl. unten) ein, so ergibt sich ein tadelloser Reim sue: (fuè : piùe)[1]. Auch *soi*, *toi* ist nicht gesichert, wenn auch Reime begegnen wie *toi* (: voi) *L* 14. XV; (loi = lui :) *soi* 7. III; *soi* (: altroi) 17. II; jedoch ist in andern Reimen so häufig *vui* einzusetzen (vgl. unten), dafs es auch unbedenklich hier geschehen kann; dabei kann *vui* (*nui*) aufser sizilian. auch bolognes. Ursprungs sein (vgl. *nui vui* bei Guido Faba, Monaci I, 415 und in anderen bolognesischen Texten, Monaci I, 416—18); auch im benachbarten Umbrien sind solche Formen wohl nicht fremd gewesen (vgl. *nuie* in den Laude di Gubbio, Giorn. Fil. Rom. III, 99). *toi*, *soi* begegnen in *L* noch bei anderen Dichtern und stammen wohl vom Kopisten, vgl. *soi* 67. IV (Stefano da Messina); 101. V (Bacciarone da Pisa); *toi* 86. IV (Pavezaio d'Aresso). Rist. hat *soi*, *suoi* und *sui*, letzteres auch das heutige Aretin. (vgl. a *su'* tempi, Menco VII). Vgl. noch die apokopierte Form i *tuo'* cortesi; *V* 138. 2; tutti *suo'* mistieri 471. 3 (Rist. hat ähnlich li *suo'* orbi, Michel S. 26; vgl. noch li *suo'* beni, BdL. 30); als femin. treten in *L* auch auf *tuoi*, *suoi* (wohl vom Kopisten), die ja auch in sonstigen alttoskan. Texten nachgewiesen sind, so im Altkastellan. von Bianchi, Dial. S. 44 (scripture *suoi*); vgl. *tuoi* chare belle figli' ai sposate *L* 240. I; tutte *suoi* voglie 37. III; *suoi* piaghe 14. X (neben piaghe *suoie*[2] 14. XII).

Für *due* (z. B. vertùe : tue : fùe : *due* *L* 36. I; *dui* signori *L* 5. X; *P* 92. XVII) findet sich auch die aretinische Form *doe*, so in *doe* (: salvòe) *L* 45. II; *doe* 32. II; *doi* 263. I. Rist. hat *doi* und *doe*, cfr. Michel § 8, in den CaC. begegnet *doi* neben *duoi*, ebenso ist *doi* für das Altkastellan. bezeugt von Bianchi, Dial. S. 44 und *do* für das heutige Aretin. von Pieri, Note S. 7.

Poi (< post) ist häufig als *pui* zu lesen und letzteres als aretin. Form zu betrachten; *pui* ist nicht nur in altkastellan. Schriften nachgewiesen (vgl. Bianchi, Dial. S. 25; heute lautet es *pua*), sondern auch das moderne Aretin. zeigt *pù pùe* (vgl. Pieri, Note S. 51)[3]; so wäre ein Reim wie *voi* : *poi* : *foi* : *altroi* *L* 169. I (*V* 711 liest *voi* : *poi* : *fui* : *altrui*) zu lesen *vui* : *pui* : *fui* : *altrui*; ebenso *altrui* : *pui* *L* 22. V (die Hs. hat *poi*); ob in *poi* : *voi* *L* 8. IV; 32. III; *noi* : *poi* 28. IV *nui*, *vui* und *pui* einzusetzen sind, ist nicht zu entscheiden. *altrui* ist gesichert durch *altrui* (: destrui) *L* 215. III; zuweilen scheint der Reim *altroi* und *loi* zu verlangen, Formen, die

---

[1] Es begegnet allerdings in *L* auch ein *piò* (< plus), das jedoch unbedingt dem Kopisten gehört; Caix, Origini S. 89 zeigt es bei allen Dichtern des cod. (auch in den *LeG.* steht es); aufserdem findet es sich auch sonst in altpisan. und lucches. Denkmälern, so in den Stat. Pis. (vgl. noch AGl. XII, 141) und im LCr. (*piòe*; vgl. AGl. XVI, 399). Das heutige Aretin. hat *piùe* (Pieri, Note S. 41).

[2] Vgl. le *tuie* mane *L* 313. I (Monte Andrea).

[3] In *V* steht einmal *pu* 420. 13, das vielleicht als Abkürzung von *pui* aufzufassen ist.

sich auch in *L* geschrieben finden, z. B. *soi* : *altroi* *L* 17. II; *loi* : *soi* 7. III; *voi* : *altroi* : *choi* 173; *voi* : *soi* : *loi* 18. II; doch sind diese leicht als *sui* : *altrui*; *lui* : *sui*; *vui* : *altrui* : *cui*; *vui* : *lui* : *sui* zu lesen. Schwieriger ist die Frage in Reimen wie *poi* (< potes) : *altrui* : *poi* (< post) *V* 714; *poi* (< potes) : *altrui* *L* 172. III; hier ist entweder *altroi* einzusetzen oder der Reim als erzwungener zu beurteilen (vgl. S. 15). *altroi* begegnet vereinzelt in altbolognesischen Schriften, so bei Guido Faba (vgl. Gaudenzi, S. 141 und GStor. vol. XVI, 379 A. 1), *loi* einmal in den CaC. 217 (vgl. dort auch *Lois* de França = Louis), *lo* (= lui) existiert heut ein der Romagna (vgl. Mussafia § 249) und in Bologna (vgl. Ungarellis Wörterbuch).

Ebenso ist *foi*, das nicht selten auch aufserhalb des Reimes anzutreffen ist, so *L* 25. III; 39. VIII usw., auch bei andern Dichtern, z. B. 92. II bei dem Pisaner Panuccio dal Bagno, dem Kopisten zuzuschreiben. Es begegnet im Reim in *voi* : *poi* : *foi* : *altroi* *L* 169. I, der oben schon als *vui* : *pui* : *fui* : *altrui* gelesen worden ist. Jedoch findet sich die 3. pers. als *fò* und *fù*. *fò* ist die einzige Form bei Rist. (Michel § 68), ebenso *fosse* (neben einmaligem *fusse*, Michel § 70); die CaC. haben überwiegend *fò* neben *fù*, einmal *fosse* neben einmaligem *fusse*, während das heutige Aretin. *fù* (so Menco V, Papanti S. 86 hat *fùe*) und *fusse* zeigt (Papanti hat *fusse* und *fussono*); *fò* begegnet auch in *L* (aufserhalb des Reimes, so *L* 136. III; 190. I; 269. I; *LeG.* 167; im Reim haben wir *fò* in *fò* (: pro : tro = trovo?) *L* 34. IV; (pòe :) *fòe* 23. VII; *LeG.* 22; *fòe* (: salvòe) *V* 165. II (*L* 45. II; *P* 90. II hat *fùe*); daneben *fù* in (vertù :) *fù* *L* 5. VIII; *fùe* (: tue = tu) 5. II; (vertùe :) *fùe* (: tue : due) 236. I.

fusse ist gesichert in *fusse* (: adusse) *L* 40. II (*V* 139. 23 liest *fosse*, die einzige Form in *V*, während *L* neben *fusse* auch vereinzelt *fosse* aufserhalb des Reimes zeigt, so 269. I (2) usw.); *fusse* (: adusse : mosse) 7. III ist wohl als erzwungener Reim zu beurteilen.

au.

Guittone gebraucht *au* in den gelehrten Wörtern *audire*, *ausare*, *fraudare*, *gaudere*, *laudare* und den Subst. *gaudio* und *laude*; vgl. *auso* *V* 709. 2; *aude* *LeG.* 61; *L* 1. 5 (*odo* *V* 142. 5; *P* 93. 5); *laude* : *l' aude* *L* 279. I; *gaude* : *laude* : *s' aude* 242. II; *laude* *V* 160. 48; (*L* 47. IV; dgl. 242. II; 279. I); *gaude* 474. 13; *lauda* : *frauda* 138. 16; 163. 45 (*L* 10. III; *P* 89. III); *gaudio* 143. 47 (*P* 6. III); *L* 262. I; *LeG.* 14; 15 usw. *gaudj* *LeG.* 15; Latinismen sind noch *Paulo* *LeG.* 12; *pauco* 52.

Wohl im XIII. Jhdt. in der Toskana noch erhalten ist *au* < *-*avu*-, das sich in vielen alttoskan. Prosatexten findet, so auch bei Rist. und in den CaC.[1] und auch für Guittone vorausgesetzt werden kann;

[1] Vgl. *taula*, *paraula* bei Rist.; *taula* 216 in den CaC.; *naulo* im Tratt. Pis. (Monaci I, 166); *diaule* im LCr. 78; *cauli* 109; *taula* 89; *naulo* in den Stat. Pis. II, 1100; dgl. *naulegiare*; *paraule* III, 66 usw.

es begegnen in den *LeG.*: *diaulo* 10; 38; *diaule* 30; *paraula* 2; 10; 86; *taula* 67.

o < *au* zeigen *tesoro* : *ristoro* *V* 135. 85 (*L* 44. IX; *P* 92. IX); *tesoro* : *l' oro* 142. 51 (*L* 1. IV; *P* 93. IV); *tesoro* : *oro* (: moro) *L* 197. II; *l' oro* (: loro) 240. II. (Vgl. noch das Wortspiel: non manti aquistano *l' oro*, ma *l' oro loro* *V* 162. 52); deshalb sind vom Kopisten *auro* : *tesauro* *LeG.* 23; *tesauro* *P* 90. X (*tesoro* *V* 165. X; *L* 45. X). *o* steht ferner in *cosa* (: osa) *V* 137. 82 und (aR) in *chiostri* *LeG.* 84; *onta* *V* 138. 29 (*L* 4. II); *poco* 157. 27 (*L* 33. III).

Zu erwähnen ist noch in *L* der vom Kopisten stammende Wandel von *au*$^{\text{dent.}}$ > *al*$^{\text{dent.}}$, eine Erscheinung, die sonst in alttoskan. Texten fremd ist[1]; so in *galde* 220. II; *galdio* *LeG.* 15; unbetont noch in *aldío* (= audio) *LeG.* 12; *alcida* *L* 180. III usw.; *aldace* *LeG.* 40; *auldire* 80; *galdere* 10; *galdente* *L* 184. II; *gaulderete* *LeG.* 15 usw. Es liegt hier umgekehrte Schreibung vor: der pisanische Schreiber[2], in dessen Mundart *al*$^{\text{dent.}}$ > *au*^{dent} wird (vgl. *l* + *kons.*), setzt umgekehrt *al* für *au* ein, auch in Wörtern, die ursprünglich kein *al* besafsen. Die Erscheinung ist nicht auf Guittone beschränkt, vgl. *alcide*, *alcise* *L* 67. IV (Istefano da Messina); *alcidete* 73. IV (Paganino da Serzana); *alcidete* 57. IV (Notaro Giacomo).

Vereinzeltes *amao* *L* 189. I ist neben sonstigem *-ò* nicht sicher Guittone zuzuschreiben[3], jedoch *partìo* (: dezio) 285. I; (aR) *fallìo* *V* 157. 20 (*fallì* *L* 33. II); *partìo* *P* 4. IV (*partì* *V* 161. 80; *L* 8. IV).

ai.

ai ist im Florentinisch-Pistojes. zu *a* reduziert, während die übrigen Dialekte der Toskana häufig *ai*[4] zeigen, mag dies nun aus einer mundartlichen Entwicklung herrühren oder bisweilen dem

---

[1] Sie findet sich noch vereinzelt in der pistojes. Übersetzung des Albertano (cfr. Rolin S. 23) und in altsenes. Texten (cfr. Hirsch, ZrPh. IX, 550).

[2] Vgl. *fraulde* in den Stat. Pis. II, 1097.

[3] *-ao* begegnet in dem Liber Ystoriarum Roman. (Monaci I, 118—33: *retornao*, *ordinao* usw.) und in den Laude Cortonesi (Prop. NS. II. 2; III. 1); Rist. hat keine Beispiele, jedoch *-ò* und *-ìo* (Michel § 68); die CaC. zeigen *-ò* neben *-ò* und *-ìo*.

[4] So das Altpisanische (cfr. Pieri, AGl. XII, 143): die Stat. Pis. haben *piaito* (= frz. plait) III, 199; *maida* (= madia), *straina* III, 459, 60; vortonig *maitina*, *bailia* III, 456; das Altlucchesische (cfr. Salvioni, AGl. XVI, 404): in einer altlucches. Chronik finden sich *piaiti*, *aguaito*, *faite*; im LCr. *faite* und vortonig *bailia*, *aiterei*; das Altsenesische; die LeS. haben *faite* 38; *mainera* 28. Die Laude di San Sepolcro zeigen *faite* II. 60 und danach *staite* I. 205; die Laude Cortonesi *faite*, *aire*, *bailia*. In den CaC. begegnen *debonaire*; *bailia*, *raigione*. Ciuncio *V* 317 zeigt *aigua*; *bailia*, *caigione*, *raigione*, *strainero*. Rist. endlich weist auf *aire*, *laido*, *-a*, *-i*, *guaire*, *daini*, *quaile*; *aguaitare*; und das Voc. Red. noch *braido*, *paina*, *quaila*, *raina* (< aranea), *caigione*. Vgl. noch in *L* bei dem Florentiner Monte: *faite* 81. VI; *aigua* 84. I (dgl. 93. IV bei dem Pisaner Panuccio).

Französ.-Provenzalischen entlehnt sein. Verwendet scheint *ai* von Guittone in dem in *V* begegnenden *laido* 408. 6; 710. 11 usw.; *FrG.*; *laideza* usw. (vgl. unbet. *ai*); wohl kaum in dem prov. *dibonaire* *V* 133. 19 (*L* 38. II; *-are* *P* 96. II); 705. 4, woneben im Reim *-are* gesichert ist in *dibonaire* (: blasmare) *V* 161. 139; vielleicht noch in dem vom Voc. Red. als aretinisch verzeichneten *paine* *LeG.* 10 und in *guaire* (vgl. *guaire* bei Rist.) *LeG.* 8 und stets in *L*, so 32. I (*guare* *P* 2. I; *guari* *V* 134. 6; 431. 12 und stets so); jedoch sind die beiden letzteren als der Sprache des Kopisten angehörig verdächtig, wie die sonstigen in *L* begegnenden Formen mit *ai* unzweifelhaft von ihm herrühren, so *aigua* *L* 11. XI neben *acqua* 24. VIII; *istraino* *LeG.* 15 usw. (vgl. *nj*); *faitevi*, *faie* *LeG.* 54; *faite* *L* 167. III usw.; *P* 91. IV[1]; *traire* *LeG.* 9 (beide wohl von frz. faire, traire herrührend; *faire*, *traire*, die sich in alttoskan. Texten nicht selten finden, sind übrigens heute in der Toskana nicht mehr lebendig, wie mir Herr Prof. Pieri aus Pisa versichert hat). Guittone zeigt im Reim nur *are* (< aire), *piato*, *guare* (< guaire), *fare*, *tràre*, *strano*, so: *aire* (: pare) *L* 14. X; *piato* (: grato) *LeG.* 48; *guare* (: aquistare) *V* 425. 6; *fare* (: pare) *L* 4. IV; *fare* (: cominciare) 3. VI; *faite* (: volontate) 177. I; *trare* (: pensare) 9. IV; *trare* (: finare) *V* 471. 6; (amare :) *retrare* *L* 3. III; *traere* (: salvare) *P* 92. VI (*V* 135; *L* 44 haben *trare*); (parte :) *ritrarte* *L* 209. I.

guai und *esmai* in dona *'smai* : *guai* *L* 199. I sind wohl provenzalisch.

oi.

cointo (< cognitus) und *voito* (< *vokitus) sind beide Gallizismen (vgl. afz. cointe; voit, vuit), und finden sich bei Guittone nur in *L*, wo sie wahrscheinlich, wie die unten erwähnten *ointa*, *bointa*, dem Kopisten zuzuschreiben sind[2]; vgl. *voito* *LeG.* 10; *ooito* 1; *L* 260. II (über *voitare* und das frz. *tracoitato* vom afz. voit, vuit; coit, cuit aus gebildet, s. unbet. *oi*); *cointa* *L* 292. II, jedoch *bcnta* (: monta) 21. I; *conta* (: conta) 36. II; in *ointa* *L* 11. IV; *bointà* *LeG.* 67 ist wohl ein mundartliches Umspringen des *i* zu sehen (< *onita, hauniþa; cfr. altsenes. *óntia*, ZrPh. IX, 538; *bointa* < bonità, cfr. *bontià* LeS. 53).

---

[1] *faite* in *P* findet sich auch bei anderen Dichtern, so 12. III (Mess. Raineri da Palermo); 33. I (Mazeo di Ricco da Messina) usw. und stammt vom Kopisten.

[2] In den Stat. Pis. begegnet noch *voito*, *voitare*; im Altlucches. *voito* (cfr. Salvioni, AGl. XVI, 404); im Altsenes. *contio*, *voito* *votio* (dem Senes. ist Umspringen des *i* eigen, cfr. Hirsch, ZrPh. IX, 537); Rist. hat *voito* (*voitarea*), *troite*. Vgl. noch in *L* bei Monte: *voita* 81. III neben *vota* (: percuota) 81. V; *vote* (: puote) 82. V.

B. Unbetonte Vokale.

Da bei der Beurteilung der unbetonten Vokale, aufser bei den in den nachtonigen Silben der rime piane sich findenden, der Reim nicht in Betracht kommt, der uns einen Mafsstab für die Beurteilung der Vokale in den Tonsilben an die Hand gab, so wird unsere Darstellung, ebenso wie bei dem folgenden Konsonantismus, häufig nichts mehr als eine Konstatierung der graphischen Erscheinungen bei den in den einzelnen cdd. enthaltenen guittonianischen Gedichten geben können, ohne dafs es möglich sein wird, die Sprache des Dichters immer von der des Kopisten zu trennen. Auch unsere beschränkten Kenntnisse sowohl der altaretin. als auch der neuaretin. Mundart lassen uns diesen Mangel an Kriterien zur genauen Feststellung der Sprache unseres Dichters deutlich empfinden.

Im allgemeinen ist in Bezug auf den Ausfall von unbetonten Vokalen zu sagen, dafs Fra Guittone, wie ja überhaupt die Dichtung, häufig synkopierte Formen verwendet, die jedoch nicht selten von den Schreibern durch die ursprünglichen vollen Formen ersetzt worden sind, unter Benachteiligung des Metrums des Verses, das dadurch zerstört worden ist. Von unsern cdd. leiden darunter *P* und besonders *V* (vgl. unten die Beispiele). Wir können darüber noch Caix reden lassen (Origini S. 133): Nelle prose più antiche toscane come nelle moderne i tronchamenti sono ristretti a pochi casi, ed è ciò che spiega l' ortografia che vediamo contro le ragioni del verso introdursi e prevalere sempre più nei nostri cdd. Ma il loro confronto non lascia luogo a dubbio che originariamente le parole non fossero scritte come dovevano esser pronunciate nel verso. In *L* infatti la giusta misura è per lo più conservata, mentre le aggiunte di vocali sono frequenti in *P* e in *V*; und zwar geht *V* darin noch weiter als *P*, wie folgende Beispiele zeigen: *e merta 'l volontero L* 25. II: *e meriti 'l volentiero P* 91. II: *e merita lo volontero V* 140. II; *al cui sprendor ciascun malfar vergogna L* 10. V: *al cui sprendore ciascun malfare vergogna P* 89. V: *al cui splendore ciaschuno malfare vergogna V* 163. 74; *ten l' om de gioi d' amor sempre mendicho L* 28. VI: *tiene l' uomo di gioia d' amore troppo mendico V* 147. 64; *merito* : *ciertto V* 159. 75 usw.

I. Vortonige Vokale.

a) Vokale der ersten Silben.

1. In Silben, die mit Vokal beginnen, tritt zuweilen Aphärese desselben ein, bei Substantiven häufig infolge von Verschmelzung mit vorangehenden Artikel, Possessivpronomen, Präpositionen usw. oder bei vokalischem Auslaut des vorangehenden Wortes überhaupt, so neben a *limosina V* 163. 30 (a *llemosina L* 10. II); per lei *mendare V* 165. 25 (*L* 45. II); prendeno *mendamento LeG.* 19; è *micidaro LeG.* 54; per *scuro V* 436. 6 auch in che *mistà V* 140. 73

(*P* 91. IV; *L* 25. IV liest c' *amistà*); sua *loquenzia LeG.* 89; la *pistula* 84; mostra *Vangelio* 83; qual *remito P* 92. III; (sanitate,) *rezione LeG.* 11; fa *reda V* 165. 63 (fa' l *rede L* 45. IV; fa' l *reda P* 90. IV); e' n *redità LeG.* 12 (neben pessima *eredità LeG.* 43); (odio,) *brobio V* 165. 97; *LeG.* 39 (neben vostro *obbrobbio LeG.* 15; vgl. *brobbi* im mod. Senesischen, Papanti S. 445). Besonders häufig ist der Ausfall des *i* (*e*) in dem Präfix *in* (*en*) und dem Artikel *il* (*el*); *en* und *el* sind deswegen nicht selten als *e' n* und *e' l* zu lesen. So begegnen: che *'mpossibole V* 708. 2; già *nemico* 139. 32; 149. 70; di *nimichevile LeG.* 73; esta *nimistà V* 445. 3; e *'ngiura* 165. 93 (sogar onne *giura L* 10. III); *lo 'ngiengno* 141. 64 (*L* 35. VI; *P* 3. VI); la *'ntera* 163. 91 (l' *entera L* 10. VI); la *'mprimiera* 147. 41; dela *'ntenzone* 436. 14; me *'nde* 159. 19; fù *'norato* 450. 2 (= *inorato* < onorato, vgl. S. 46) la *'norata* 150. 10 (l' *onorata L* 43. I); poi *'ngegnare L* 170. I; *noia noiosa V* 137. 40. Diese Erscheinung ist noch dem heutigen Aretinisch geläufig: *'npustura* (Pieri, Note S. 14); *'ntachèto* (S. 38); *'nvogliette* (S. 43); *'ntarsarì* (S. 46); *'mprumisso* (Menco I); *'nfunita* (II).

2. Außerdem fällt der Vokal leicht hinter Vokalen in den Präfixen *ex-* und *dis-* vor Konsonanten, z. B. in lunga *speriensa L* 217. I; in ciò *spremento V* 165. 89 (*spermento L* 45. VI; *sperimento P* 90. VI); *sperimento L* 169. I; *stratto L* 6. IV; che *strae V* 163. 27 (*L* 10. II); avere *scordo V* 165. 27 (aver *discordio L* 45. II; *P* 90. II); che *sturbato* 146. 62; *strano* 143. 22 usw.; in Verben wie *sforzeragio* 134. I; *sprovare* 141. III (*L* 35. III); *slocho L* 31. VI; *sparlare* 136. I; *sdegniar* 169. III; *scusa V* 136. 19; *sbaldisca* 162. 50 u. a.

3. Gekürzt ist die Vokalverbindung *ea* der Anlautsilbe allgemein italienisch in madonna *V* 154. 34 (*L* 26. IV)[1].

4. Im Alt- und Neuaretinischen wird öfters das Präfix *a-* (< ad-) vorgesetzt, so bei Rist. in *acontra*, *adonqua*; *abilanciare*, *adomandare*, *aguardare*, *alogato*, *asignificare* u. a. (vgl. Michel S. 10; über das Neuaretin. vgl. Bianchi, Dial. S. 21). Vielleicht sind so zu erklären die in unsern cdd. sich findenden *adimandato V* 464. 8; *adimorare* 140. 170; 161. 95 (*L* 8. V); 407. 10; *LeG.* 53[2].

5. Vor *s impura* tritt in unsern Texten nach Konsonant und am Anfang des Verses prothetisches *i*, das im Neuitalienischen bekanntlich nur nach *con in non per* gebräuchlich ist; zuweilen auch, wohl meist vom Kopisten, nach Vokalen. Vgl. *Istare* (Anf.) *V* 149. 82 (*L* 39. VI); 148. 18 (*L* 36. II); *Isbandegiato* (Anf.) 165. 18 (*L* 45. II; *P* 90. II); *Isterò* 149. 71; a*d istare* 139. 40 (*L* 40. IV; *P* 94. IV); a*d isciente* 419. 14; e*d isposa* 162. 58 (e *sposa L* 3. IV; *P* 5. IV);

---

[1] Ganz geschwunden ist sie in *monna*, das sich in alten Texten der ganzen Toskana findet, so im Pistojes. (bei Alb., Monaci I, 160), in den Ricordi Senesi (Monaci I, 36), in dem florent. Libro della Tavola (Monaci II, 350); *V* 844 (Rustico).

[2] Vgl. *adimostrare* bei Rustico *V* 814; *adivenuto* 820.

pur *istringe* *L* 38. IV (pure *istr.* *P* 96. IV) usw.; morò *isforzato* *V* 133. 41 (*P* 96. III; morrò fors. *L* 38. III); poco *isforza* 132. 46 (*P* 7. II); volontere *isfarebi* 140. 54 (*L* 25. III); mare *ispesso* 161. 153 (*spesso* *L* 8. VII; *P* 4. VII); morte *isperando* 143. 76 (*sper-* *L* 2. III; *P* 6. III); reo *istà* 132. 22 (reo *stà* *L* 19. III); *o iscrittura* *L* 268. I; pecchando *isfecime* *L* 2. VII usw.

In *L* findet sich auch prothet. *e*, anscheinend ein Gallizismus vom Kopisten herrührend: *esguardiamo* *LeG.* 3; *estraino* 15; voi *estessi* (Monaci I, 177. 101. 105; vgl. auch in *V* 159. 87: el fatto vostro *estesso*); *esconfiggie* (Monaci I, 179. 177 neben *sconfiggie* 179. 180); *Estròvi* (Anf.) *L* 39. VI; se *estesso* 5. VI; animo *estrano* 267. I; tale *esponsa* *P* 90. V entspricht tale *sponsata* *L* 45. V, tale *sposata* *V* 165. V.

6. Sonst bleiben *a ī ū* meist erhalten: *amore amorato* *V* 133. 66; *ricore* 475. 14; *crudele* 138. 59 usw. Schwanken zwischen *a e i* in der ersten Silbe besteht in *guarire* *P* 91. II; *L* 23. X neben *guerire* *L* 24. II; 187. II; *guarrea* 184. II; *guarigioni* 13. VI neben *guerigione* 9. V; *guerisgione* *V* 150. 3 neben *guiriscione* 149. 95; *guereza* 473; *guerenza* 425 neben *guirensa* *L* 20. II. (Vgl. prov. frz. *guarir, guerir* < warjan, werjan); *gui-* scheint vom Kopisten herzurühren.

Lat. *e* (*ĭ*).

In den Gedichten Fra Guittones findet sich abweichend von der modernen Schriftsprache und auch von den in denselben cdd. enthaltenen Überlieferungen anderer Dichter, häufig vortonig *e* < lat. *e* (*ĭ*). Es seien zunächst die Beispiele mit *i* aufgeführt, dann die mit *e* begegnenden.

V weist etwa folgende auf: *dibonare* 163. 39; *dilicato* 477. 10; *dimandare* 406. 14; 413. 5; *diritto* 415. 6; *disiderare* 143. 88 usw. (nur einmal *desidèro* 406. 4); *disire* 716. 5; 478. 8; *diversa* 414. 7; *diviene* 408. 8; *disdico* 717. 1; *disdire* 716. 1; *disinore* 149. 111; *disisperi* 132. 86; *dispiaciente* 717. 10; *dispiacievole* 721. 3 usw.; *dispiagienza* 163. 2; 719. 13 usw.; *disprescianza* 135. 3; *distretto* 137. 15; *disubidente* 473. 7; *disviai* 143. 97; *fidato* 721. 13 (jedoch nur *fedele*, wie heute, und *fedaltà* 139. 68); *incominciansa* 134. 17 usw.; *imbardi* 442. 3; *imfingia* 428. 1; *ingiengna* 413. 7; *inimistà* 445. 7; *intelletto* 418. 3; *intenditore* 443. 6; *misconoscie* 138. 50; *misdiciente* 719. 4; *ricieva* 706. 12; *rimformare* 134. 1; *risurgiesse* 143. 12; *ritornate* 133. 75; *ritratto* 409. 7; *rispetto* 418. 7; *rispondo* 415. 10; *risponderagio* 704. 1; *risposa* 408. 6;

biningno 165. 136 (neben *be-* 441. 7; *L* 14. III); *dibetori* 165. 10; *gintileza* 146. 41; *guiriscione* 149. 95; *iguitate* 164. 7; *iternale* 143. 84; 165. 50; *ligisto* 164. 2; *limosina* 163. 30 (vgl. *lemosina* *L* 10. II); *misura* 132. IV (*P* 7. IV; *L* 19. IV hat *mensura*); *quistione* 164. 32; 419. 7; 471. 1; *rilescioso* 163. 81; *rilesgione* 162. 55; *(pro)sig[u]itore* 162. 105 (*L* 3. VI und *P* 5. VI lesen *persecutore*); *timone* 142. 18; *tinore* 407. 12.

L zeigt: *digiunar* 298. III; *disidero* 1. VI (*de-* 261. I); *disiderate* 260. I; *divisia* 23. VI; *diziosa* 20. III (*dezire* 213. I); *dizamar* 128. I; *dizensegna* 8. I; *dislealtà* 260. I; *dispare* 14. III; *dispereraggio* 48. III; *dispiacere* 175. II; *dispiacevel* 9. II; 210. I; *dispregio* 175. II; *distrier* 22. III (*destreri*, *destrero* in ders. Str.); *infermar* 23. V; *ingegnare* 31. II; *ingiuriando* 302. II; *mirabel* 14. III; *miracol* 25. I; *miraculi* 14. VI; *misteri* 23. III usw.; *nimico* 23. II; (*ne-* 31. V); *richere* 23. V; *ricoverata* 43. I; *ridisdire* 205. I;

bizognio 40. III (neben *be-* 14. III); *filicità* *LeG.* 88; *gittati* 217. I; *guirensa* 20. II. V; *migliore* 23. VI; 17. III (neben *megliora* ib.); *ni* 39. V (*ni* amar; *V* liest 149. V *ned* amare; vgl. jedoch auch vereinzeltes *ni* d' avogato *V* 164. 8); 14. VI (*ni* pare); 23. IV; *nicessità* 239. III; *nigrigensa* 270. I (*negrigente* 294. II); *nisciente* 4. II (*nesciente* 4. III); *piggior* 24. V; *apiggiora* 23. VI (neben *peggiora* 24. I); meist *signore*, z. B. 23. IV. VI usw.; *sirà* 44. VIII; *tinore* 194. III.

P bietet folgende Beispiele: *dibonare* 89. III; *diricto* 6. I; *disire* 6. I; *disinore* 96. IV; *disleiale* 90. VI; *fidele* 90. II; *incumintiança* 2. II; *infermitade* 4. VIII; *infermo* 5. I; *mistieri* 90. XI; *nimico* 95. V (*V* 137 und *L* 31 haben *nemico*);

finice 6. I (= Phönix); *milliore* 2. II; *misura* 7. IV (*V* 132. IV; *L* hat jedoch *mensura* 19. IV); *pigiore* 5. I; *riligioso* 89. V; *sicuri* 7. V; *siguire* 92. V; vgl. noch *firagio* (= *far.*) 92. XVI.

Die *FrG.* zeigen noch *(a)vinire* und *(di)vinire*.

Daneben steht jedoch häufig, z. T. überwiegend vortonig in erster Silbe *e*. Unsere cdd. weisen folgende Beispiele auf:

V: Zunächst stets *fedele*, *melgliore*, *sengnore*, *sengnoria*, die nur so anscheinend in dem ganzen cod. auftreten[1]; ferner *demostrare* 426. 13; *delivera* 474. 14; *deritto* 148. 26; *deretano* 160. 118; *desidèro* 406. 4; *desdengnare* 460. 13; *-ato* 721. 10; *-ando* 472. 11; *desonestare* 164. 52; *enamorato* 133. 55; *enduca* 479. 22; *enemica* 440. 5; *enfernale* 162. 56; *enfertà* 159. 23; *emfingiere* 419. 14 (*im-* 420. 1); *engiengno* 158. 6; *empero* 160. 48; *empone* 142. 68; *s' enprende* 408. 14; *entendere* 413. 3; *entradore* 133. 8; *entrambi* 147. 39; *entrare* 164. 18; *-ata* 164. 47; *envia* 483. 15; *e[n]vidia* 473. 10; *eternali* 766. 14 (vgl. *itern-* 143. 84; 165. 50); *recepe* 706. 7; *redentore* 472. 4; *renovi* 479. 12; *-ando* 479. 8; *reverenza* 418. 2; *secondo* 406. 3; *temore* 143. 50 (vgl. *teme* in der nächsten Zeile); *tenore*[2] 132. 64 (*P* 7. IV; *tinor* *L* 19. IV; vgl. auch in *V* *tin-* 407 gegenüber *ten-* *L* 363. II);

bendare 161. 2; *degnasse* 462. 10 (beeinfl. durch *degno*?); *fenire* 149. 108 (*fi-* *L* 39. VIII); *meravilglia* 135. 46; 140. 2; *-osa* 408. 2 (neben *mara-* und *mirabile* 161. 76); *mesclatamente* 408. 10; meist *mestiere*; *prencipio* 137. 33; 138. 35. 45; 162. 5; 448. 12; *sempliciemente* 706. 14; *sempriciemente* 408. 13 (wohl von dem gelehrten *semplicie* (so 163. 71), *semprice* (so *L* 292. II) beeinfl.); *trechando*

[1] Nur einmal findet sich *singnore* (2), *singnoria* (2), *signoragio* (2) bei Nieri di Pavesaio d'Arezzo, *V* 323, allerdings von einem andern Kopisten.

[2] Vgl. *tinore* *V* 166. 2 (Don Arrigo).



161. 40 (*L* hat *tricchando* 8. II); *trestiza* 159. 40; *venchuto* 432. 14 (vgl. *vinciuto* 720. 5; *vinciente* 432. 13); *ventore* 161. 162 (vgl. *vincitore* 446. 6 usw.); *vertù* 152. 11.

Ferner findet sich sehr oft *en* (neben *in*), so 137. 41; 141. 3. 51. 68; 145. 77; 148. 31; 149. 26; 152. 27; 158. 2. 7; 163. 92; 415. 1; 429. 3; 450. 7; 479. 22; 483. 8; *elle* (= *en* le) 134. 71; *el* (neben *lo*) 135. 36; 137. 54; 146. 90; 159. 87; 161. 101. 183. 188; 165. 101. 162; 477. 7; 480. 11 (aciendi *en el* me' core); *de* 141. 11; 145. 78; 150. 30; 159. 15. 17; 165. 25; 479. 22 usw.; die unbetonten persönlichen Fürwörter begegnen häufig als *me te se ne ve*: fanno *me* 149. 5; è *me* piaciente 163. 50; *me* piacie 406. 1; 429. 7; far*me* morire 460. 13; rubellar*mete* 472. 2; sia *me* noia 705. 8; se domandi *me* loco 708. 9; vo *me* proviate 711. 5; *me* cheri 714. 2; *me* pesa 714. 1; son *te* sì fedele 137. 51; *se* vole 427. 9; *ve* dire posso 454. 10; *ve* pesi 165. 9; facie *ne* 471. 9. u. a.

L: *defende* 5. V; *defetto* 13. VI; *defeza* 183. I; *degiunto* 5. V; *deletto* 302. I; *demostrai* 156. I; *deserva* 174. III; *desiderare* 151. I; *desidero* 24. V; 261. I; *dezire* 25. V; 205. I; 213. I; *dezio* 285. I; *devenuto* 28. I; *devetato* 39. II; *devide* 188. I; *devizar* 185. I; 245. I; *devossione* 14. XIV; *dezamor* 254. I; *dezaven* 291. II; *desconoscente* 131. II; *desconverrea* 24. IV; *descree* 151. I; *descression* 5 IV; 279. I; *desdegnar* 127. I; *dezinore* 178. III; *desnore* 39. VIII; *desnatorato* 269. I; *desorrato L&G.* 36; *desperanza* 200. III; *despiacensa* 261. I; *-acer* 2. IV; 6. III; *-acciate* 269. II; *-ente* 285. I usw.; *desplace* 147. I; *destrero* 22. III; *destruggitor* 4. V; *dezuzarlla* 296. II; *desvalere* 293. I; *enchinati* 14. IX; *endugio* 25. V; *enfermo* 6. I; *enfernal* 254. III; *enfingitore* 168. I; *empera enperiale* 2. II; *enpiere* 6. V; *enponesse* 1. V; *enpossibel* 166. I; *entera* 10. VI; *enteriore* 23. I; *envia* 12. I; *meglorando* 294. III; *mezagio* 9. II; 165. III; *mesconoscie* 4. IV; *mesdicente* 208. 4 (*V* 719. 4 *mis-*); *receva* 164. III; *rechiamo* 149. II; *reconforta* 204. III; *reconnoscente* 144. I; *refetto* 13. VI; *reformato* 13. VII; *-are* 14. X; *releggion* 3. III; *remedio* 257. I; *repiglio* 151. III; *reprensione* 127. I; *resana* 179. III; *retegno* 204. I; *retenere* 293. I; *retrare* 14. I; *reverire* 14. XIV; *responderaggio* 162. I; 210. III; *resposa* 364. II (*V* 408 *ris-*); *respozo* 166. III; *resposto* 166. I; *restaurare* 39. V; *restoro* 44. IX; *restorassione* 13. VI; *secur* 195. I; *-amente* 183. II; *segurtàe* 159. III; *segnore* 3. IV; 164. I; *-ia* 7. VII (meist *signore* etc.); *segondo* 146. I; 194. I. II; *segreto* 190. II; *tenore* 363. II (2. Kopist; *V* 407 hat *tin-*);

crestian 16. II; (*cristian* 14. XII); *degnità* 14. I. II (neben *dignissimo* 14. II); *devina* 16. III; 245. I; *devisia* 3. V (< divitia); *devizde* 25. III (*di-* *V* 140. III; *P* 91. III); *fenidore* 25. VII; *fenimento* 32. II; *menaccia* 33. VI; *menore* 5. VII; *merabel* 14. IX; *meraviglia* 25. I; 224. I. II (neben *mira-* 224. I); *meschiata* 6. II; *nemico* 31. V (*V* 137. 73; *P* 95. V hat *ni-*); *pentura* 25. I. VI; *segnare* 14. X; *semiglia* 25. I; *semetta* 190. I; *trebuto* 8. II; *vecino* 23. IV; 46. III; *venciuto* 178. III (neben *vinciuto* 209. I); *vettoria* 24. V.

Auch *en, el de*; *me, te* usw. finden sich oft: *en* 6. I; *en* core ed *en* facie 41. III usw.; *el* mondo 2. V; *el* detto 3. I; *el* sa 6. II; s' *el* parla 6. I; vgl. noch 8. V; 9. I. VI usw.; *de* vertù 1. V; *de* voi 25. I; *de* nostra vita 2. III; ne *de* far ne *de* dir 194. I; *me* piace 6. VI; *me* convene 6. I; ribellar*mete* 211. I; *ce* porta 19. III (*V* 132. II hat *ci* p.); *ne* salvòe 45. II (*V* 165. II); *ne* conduce *LeG.* 8; bendato a *ne* la mente *L* 8. I (daneben *ni LeG.* 41; 65 in: *ni* ascondere); dir*eve* 25. V; *ve* mira 27. X usw.[1].

P: *delicato* 89. V; *fedeltà* 94. VI (aber *fidele* 90. II); *enfingitore* 90. VIII; *mesasio* 89. I; *repentino* 93. V; *resurgesse* 6. I; *en* 93. IV; *el* 2. I. II; 5. IV; 92. XII. XIII; *de* 4. III; 5. V; 7. I. II; 8. II; 92. XV; dar*me* dovete 5. V; *me* diate 5. V; *se* mira 92. XV; son sì *te* fidele 96. IV.

Die *FrG.* zeigen *deversa, ensengna, respetto*; *en, el, de*; *me* piacie *de* dire, mete*se*, *se* vole, *se* dia.

Bevor ich zur Besprechung der angeführten Beispiele übergehe, sei noch die bekannte Tatsache erwähnt, dafs die Dialekte der westlichen und südlichen Toskana im allgemeinen *i* vor einfachem Konsonanten in den unbetonten ersten Silben zeigen (vgl. Meyer-Lübke, Grdr. I, 672), auch in den Präfixen *dis-, in-, mis-, di-, ri-*, während die Dialekte der östlichen Toskana, ebenso wie das Umbrische, häufig *e* zeigen (vgl. *denanze* im Aretinischen bei Papanti, Parlari S. 86; *petorsello* in Voc. Red. gegenüber *pitorsello* im Senesischen; *besogna* bei Bianchi, Dial. S. 11 usw.): Prima di tutto è osservabile, sagt Bianchi, Dial. S. 11, la proprietà che ha il castellano, in comune con l' aretino e l' umbriano, di cambiare l' *i* atono per lo più breve, nel principio e nel mezzo delle parole, in *e*, laddove il pretto toscano fa a rovescio anche quando la *e* sia originaria. Andrerseits richten sich (nach Meyer-Lübke, Grdr. I, § 115) in Arezzo und Città die Castello die vortonigen Vokale meist nach dem Vokal der Tonsilben. In alten Denkmälern ist vortoniges *e* noch ungleich häufiger als in den modernen Mundarten; so hat Rist. durchgehends *des-, en-, ren-* für lat. *dis-, in-, rin-*, ebenso *de-, re-*; vgl. Michel § 14: *descoprire, desfareano, descernono*; *enverso, emperadori, enseme*; *rendopiata, renforçando, rencommenço*; *delectevele, denançi, deretro, devenire*; *recòliare, renovano, retornare, respóndare, Restoro*; aufserdem finden sich noch bei ihm *belance, Cecilia, fenito, defenite, fregidità, menaciare, menuto -i, menore, menerie, segnore -i -ia, segnifica, secità, temoni, vertude.* Die CaC. weisen folgende Beispiele auf: *desconficto* 199; *encontenente* 198; 201, *enfiambato* 212, *engiengno* 199, *engiura* 203, *ennamorò* 198; 200, *emperadore* 204, *ensieme* 198; 199, *entendere* 198; 199, *entervallo* 198, *entrato* 201; *rengratio* 199; *debonaire* 198 (*dib-* 197), *defecto* 204, *defendesse* 204, *defendetore* 211, *delectevele* 214, *demòrò* 199, *derietro* 198, *descese* 215, *desiderose* 212, *desideravano* 204, *detornòe* 201, *devenire* 198; *pregion* 199; 205, *prescioni* 205; *rechiamaro* 204, *remanea* 204, *retornare*

[1] Vgl. auch das Verzeichnis bei Caix in den Origini S. 58—60.

199, *revelò* 208, *restorare* 199, *respuse* 199; 202; 208; ferner noch *devisione* 210, *menore* 204, *nemico* 211. Auch die Saggi del volgar perugino zeigen meist vortonig *e*: *destributione* 26; *encomenzando* 16, *entèndare* 13; *denanze* 45, *dericto* 23; *recevere* 25, *recordare* 31, *retenne* 9; *besogno* 13, *bechiere* 18, *cetadini* 36 (gewöhnlich jedoch *ci-*), *menore* 31, *menovare* 33, *mesura* 13, *scegurtà* 32, *Selvestro* 9, *spedagle* 45, u. a.

Solche Formen mit vortonigem *e* weisen also auch unsere cdd. für unseren Dichter auf, und zwar ist in ihnen ihr Gebrauch (mit wenigen Ausnahmen) auf die Überlieferung des Fra Guittone beschränkt. *e* kann für ihn als sicher gelten in den Präfixen *de-*, *des-*, *en-*, *mes-*, *re-*, wohl auch in *bendare*, *besognio*, *crestian*, *degnare*, *degnità*, *devina*, *fenire*, *fenidore*, *fenimento*, *menaccia*, *menore*, *merabile*, *meravigliar* (neben *mara-*), *meschiare*, *mestiere*, *nemico*, *prencipio*, *segnare*, *semigliare*, *trebuto*, *trechare*, *trestiza*, *vecino*, *venchuto* oder *venciuto*, *ventore*, *vettoria*. Auch *benigno* (oder wie heute *benegno*, s. AGl. II, 447), *megliore*, *negrigente*, *nescente*, *peggiore*, *releggione*, *segnore*, *securo*, *segondo*, *temone*, *tenore* scheinen von Guittone verwendet zu sein. Sicher sind ferner noch die Präpositionen *de* und *en*, der Artikel *el* (wohl neben *lo*, wie bei Rist., und *l'*, z. B. *l' engiengno V* 158. 6), die sowohl bei Rist., in den CaC. und im Altperugin. sich durchgehends finden, als auch im modernen Aretin.; vgl. *de* bei Papanti, Parlari S. 86 (*de* vituperi); S. 532 (*de* vindichè); bei Menco XI (signurini *de* Citàe XI); *el* bei Menco (tu *el* vidi; *el* mæl IX, *el* die X, usw.). Ebenso wurden von Guittone die unbetonten persönlichen Fürwörter als *me te se ne ce ve* verwendet. Wenn sich auch sonst in der altitalien. Poesie Formen mit *e* hier und da in unbetonter Stellung finden[1], ihr Gebrauch mithin noch nicht wie heute auf die betonte Stellung allein beschränkt ist, so begegnen sie in unsern cdd. doch nur bei Guittone[2], wie sie auch fast ausschliefslich in den CaC. und bei Rist. (vgl. Michel S. 24, 25), und im Neuaretin. allein im Gebrauch sind (vgl. Pieri, Note S. 48: mette*se* = mettersi, rompe*ce* = romperci, cuoce*glie* = cuocerli). Sonst ist im modernen Aretin. der Gebrauch von *e* in unbetonter erster Silbe bei weitem seltener als in alten Texten; z. T. liegen wohl in dem uns zur Verfügung stehenden Material, das aus mundartlichen Dichtungen gesammelt ist, Entlehnungen aus der Schriftsprache vor; ferner soll sich heute, wie erwähnt, der vortonige Vokal meist nach dem Vokal der Tonsilbe richten, so in *cridiva*, *sintire*, *sirvito*, *sirvizio*, *tirribele*, *vinire* (Pieri, Note S. 11—13); jedoch begegnet auch dort *i*, wo von einem solchen Einflufs des Tonvokals nicht

---

[1] So zeigt Petrarca zuweilen *me* (einmal *te* und *se*, nach Ewald, S. 12), und zwar meist im Reim: par*me*, dir*me*, viem*me* : tiem*me*, u. a.

[2] In *V* mit Ausnahme des Ciuncio (317; 319; 320), der anscheinend aus der Gegend von Arezzo stammt — er steht im cod. auch zusammen mit Nieri del Pavesaio D'Arezzo — und des Ser Jacopo da Leona (481—82; 914—18), der hinter Guittone steht. Ciuncio zeigt auch *donqua*; *en*, *el*; *strengie*; *semilmente*, *semelia*; *sirimo*; über ihn vgl. noch S. 33 Anm. 4.

gesprochen werden kann, wie in *nissuno* (Menco VIII), *sirà, sicondo, sipolcro, signuore, tirrore, virrde* (Pieri, Note S. 13). Bei Rist. ist auch die Assimilation des vortonigen Vokals an den der Tonsilbe noch nicht durchgeführt, so in *Cecilia, fenito, segnifica*; vgl. ferner noch aus der Überlieferung unseres Dichters: *devina, nemico, prencipio, semelia, trestiza, vecino.* Anscheinend ist das heutige Aretinische durch das benachbarte Romagnolische beeinflufst worden, in dem jedes vortonige *e* zu *i* wird (vgl. Mussafia, Rom. Mundart § 62: *dintesta* = dentista, *mircul* = mercoledì, *timpesta* usw.). Dieser Einflufs müfste dann, wenn für die vielen und regelmäfsig mit vortonigem *e* begegnenden Wörter in alten Texten keine andere Erklärung gefunden werden kann, sich erst im Mittelalter, nach Ristoro, geltend gemacht haben. Bianchi, der in seinem Werke »Dialetto di Città di Castello« behauptet hatte: molto più solide e più cospicue delle umbriche sono le impronte gallo-italiche del castellano e suoi affini (S. 64), will diese Übereinstimmung der osttoskan. Dialekte mit dem Romagnolischen auf eine gleiche ethnographische Grundlage zurückführen, wenn er sagt: la tinta gallo-italica del nostro gruppo dialettale altro non può essere che uno strascico della invasione dei Galli Sènoni (S. 73). Von den in unsern cdd. begegnenden Beispielen mit vortonig *i* gehören vielleicht *avinire* und *divinire* (in den *FrG.*), ebenso *siguire P* 92. V, denen heute *vinire* und *siguire* zur Seite steht, dem aretin. Dialekt der damaligen Zeit und der Sprache Guittones an, vielleicht auch *prosig[u]itore V* 162. 105 (vgl. *pirsigutore* bei Papanti, Parlari S. 532 für Città di Castello belegt), wenn nicht mit *L* und *P* wahrscheinlicher *persecutore* zu lesen ist; ebenso etwa noch *finice P* 6. I; auch das einmalige *sirà P* 44. III, das schon in alten Texten zu belegen ist, so in den Laude di San Sepolcro (*siria* I, 213), im BEug. (*sirai, sirea*), im Altkastell. (vgl. Bianchi, Dial. S. 22) und sich heute als *sirè, sirì, siribbi* usw. (vgl. Pieri, Note S. 45, 46) findet[1]. Neben *guiriscione* steht *guerisgione*; neben *rilescioso, riligioso* (vgl. *riligiosi* bei Rist. § 15) findet sich *L* 3. III das zu erwartende *releggion.* Die sonstigen oben aufgeführten Beispiele für vortonig *i* scheinen von den Kopisten herzurühren.

Bealtà LeG. 2; *L* 22. IV; 38. V; *bieltate V* 144. 19[2] (*beltà L* 41. II) usw.; *beltà L* 181. III; *-ate* 182. II beruhen auf afr. *bealté, bialté.*

e > *a.* In *maraviglare V* 138. 55; 443. 1; 445. 3; 455. 3 usw., das neben dem oben erwähnten *meraviglare* von Guittone verwendet zu sein scheint (vgl. auch *maravellia* bei Rist., Michel § 13 und im modernen Aretin., Pieri, Note S. 11), ist *e* (*i*) vor *r* an das folgende *a* angeglichen, ebenso vor *l* in *salvagio V* 472; *salvaticheza* 422. 6; *P* 6. VII; *L* 5. VIII (neben *silvagio LeG.* 63); vgl. *salvateko* bei Rist., Michel § 13; desgl. in *danaio V* 138. 50.

---

[1] Jedoch steht *siria* in *L* auch bei dem Pisaner Panuccio (92. IV).
[2] Vgl. *bieltate* auch bei Rustico *V* 814, u. a.



Ferner gehört wohl der Sprache Guittones (und auch der Mundart von Arezzo) an *armito* *V* 135. 34 (*L* 44. III und *P* 92. III lesen hier *remito*; ebenso hat *LeG.* 69; = eremito), das dem modernen *Arnesto* (s. Pieri, Note S. 14) entspricht (*Ernesto* : *Arnesto* = *er(e)mito* : *armito*, oder *remito* ist zu *armito* geworden wie *retrovare* zu *artrovare* usw.); auch *parlato* *V* 163. 77 (*L* liest hier *perlato* 10. V, dgl. 284. I; *P* hat *prelato* 89. V) und *Tallato* *V* 162. 179, *Tarlato* P 4. IX (*L* hat *Terlato* 8. IX). Die Verwandlung von unbetontem *e* zu *a* vor *r* ist eine im Aretinischen ganz bekannte Erscheinung. Eür die Metathese *pre-* > *per-*, *par-* vermag ich aus der Mundart von Arezzo (aufser etwa *porfondo* < *pro-* bei Rist., cfr. Michel § 49) keine Beispiele anzuführen, jedoch aus dem Romagnolischen (vgl. in Ungarellis bolognes. Wörterbuch, S. 201—02: *parsån* = pregione; *parmadezz* = primatico; ähnlich *parché*, *parnîs* = pernice u. a.). Zu erwähnen ist noch *par* für *per* in »*par deo*«, so *V* 133. V (*L* 38. V; *per* *P* 96. V); 441. 3; 462. 4 usw.

Eine in altitalienischen Texten verbreitete Erscheinung ist der Ersatz von *e* (besonders anlaut.) in unbetonter Silbe darch das bequemere *a*, wie in *addificare* *LeG.* 43; 67; *aguale* *V* 136. 61 (*P* 97. VI; vgl. unten *uguale*); *aguiglansa* *L* 291. I; *aletto* (= eletto) *LeG.* 19; *alleggendo* *LeG.* 2; (grande *anemico*? *V* 150. 66; *ne-* *L* 43. V); *Alena* (= Helena) *V* 453. 8; *L* 175. I; *asempro* *V* 159. 15 (*L* 9. I; vgl. *asemplo* bei Rist. und in den CaC. 204; *asempio* im heutigen Aretin., Pieri, Note S. 14); *sagreto* 442. 11; *Sanese* 150. 47. 97 (jedoch *Se-* *L* 43. IV. VII).

e > *o*. Durch folgenden Labial wird *e* (*i*) zu *o* assimiliert, so in *domandare* *V* 165. 12 (*L* 45. I; *di-* *P* 90. I); *V* 476. 6; 708. 1. 9; 718. 8 (neben *di-* 406. 14; 413. 5; 464. 8; 146. 63 gegenüber *de-* *L* 46. V, das, vielleicht neben *do-*, Guittone zuzuschreiben ist[1]); *dovemo* *V* 143. 78 (*L* 2. V; *de-* *P* 6. V); 134. 57 (*L* 32. V; *P* 2. V); *L* 5. III (*de-* *P* 92. XI); *doveria* 138. 73 (*L* 4. V); 143. 2 (*L* 2. I; *P* 6. I) usw. *domandare*, *dovea*, *doventa* sind auch bei Rist., Michel § 15, belegt; vgl. noch *soppelita* *L* 45. VII (*se-* V 165. 112; *P* 90. VII; jedoch modernes *supillillo* = seppellirlo, Pieri, Note S. 13); *somensa* (: comensa) *L* 281. II (hier sind die Reimwörter des vorhergehenden anon. Sonetts wiederholt). Vom Kopisten hingegen scheinen *somilglia* *V* 140. 3 (*P* 91. I; jedoch *semiglia* *L* 25. I, das Guittone zuzuschreiben sein dürfte, vielleicht neben *so-*; vgl. *si-* 140. 20 (*se-* *L* 25. I; *so-* *P* 91. I) und *similglieria* *V* 448. 13); *so-* *L* 22. III; *somillieranno* *L* 363. I (vom zweiten Kopisten gegenüber *sumilglieranno* *V* 407. 8); *doviza* *V* 163. 14 (*dovitia* *P* 89. I; jedoch *devisia* < *di-* *L* 10. I, wohl von Guittone); *V* 162. 84 (*dovitia* *P* 5. V; *de-* *L* 3. V); *diviza* 159. 6 (*L* 9. I); *dovina* *P* 92. XIII. XIV (*di-* *L* 5. V. VI neben *de-* 16. III; 245. I, letzteres von Guittone); *sovronpiendo* *P* 90. IV

---

[1] *demandare* findet sich auch bei Petrarca (neben einigen anderen Wörtern mit *de-* und *re-*, cfr. Ewald, S. 53) und ist auch neuitalienisch neben *domandare* in Gebrauch (cfr. Canello im AGl. III, 332).

(*L* 45. IV liest *sovrenpie, V* 165. 64 *sovrampiendo*); *soguiva P* 4. VII (*seguiva V* 161. 155; *seguia L* 8. VII; aufserdem findet sich in derselben Strophe in allen drei cdd. noch *seguire* und *seguisse*); *domoni V* 161. 23; 165. 37. 47 neben *demonio V* 161. 24 (*L* 4. II; *P* 8. II); P 90. III; *demon L* 258. III.

u findet sich in *uguale V* 407. 7 (so auch bei Rist., Michel § 15, vgl. oben *aguale*), ferner in *rubello* 471. 13 (*L* hat hier *ri-* 212. III); *rubellarmete* 472. 2 (*ri- L* 211. 2); ob *ru-* oder *ri-* (*re-*) Fra Guittone angehört, ist nicht zu bestimmen (vgl. noch *revelò* in den CaC. 208 neben *rivelò* 209).

Lat. *o* (*ŭ*).

Für vorton. lat. *o* (*ŭ*) findet sich in der Überlieferung unseres Dichters teils *u*, teils *o*. Wir geben im folgenden die in den verschiedenen cdd. begegnenden Beispiele. *u* weist auf

V in *curocioso* 427. 13 (< *corruptiosus; neben *corociare* 712. 10 usw.); *furtunate* 135. 58 (neben *fortunale P* 96. V); *giucolare* 164. 51; *Kurado* 140. 106; 164. 48; *ubidire* 416. 11; 456. 2. 6; 705. 10; 709. 3; *ubidiscie* 473. 3 (vgl. *obedisce P* 8. I); (dis)*ubidente* 473. 7; *ubidienza* 473. 6; *ubiditori* 473. 7; *ubrianza* 412. 10 (*L* 368. II hat hier *oblianҫa*); *ubria* 146. 14 (*obria L* 46. I) neben *obria* 480. 14; *obrianza* 135. 32; *obriare L* 14. VII; *uficio* 155. 27 (*officio L* 34. III); *uzide* 149. 128; *u' du'* 162. 4 (= ove, dove *L* 3. I; *u' o' P* 5. I) neben *o'* 133. 82 (*P* 96. VII; jedoch *u' L* 38. VII).

L in *cului* 2. VII (*V* 143. VII und *P* 6. VII haben hier *quelli*); *Currado* 25. VII; *curucciar* 170. II; *-ato* 184. I; *-ando LeG.* 72; *cusì* 147. I; *dulente* 197. I; *gustando* 24. VIII; 222. II (*V* 476 hat hier *gost-*); *-ati LeG.* 41; *nun* 9. VI; *Tubia* (= Tobias) 247. II; *uve* 23. IV (neben *ove* in ders. Str.), *u'* 1. IV; *du'* 184. II usw.

P in *ubidente, ubidenza, ubiditori* 8. I; *ubidir* 91. III neben *obediscie* 8. I.

Die *FrG.* in *cun* (neben *con*); *cundurà*; *churuccioso*; *vurebbe* (vgl. *vorrebbi L* 47. III).

Von unsern cdd. weisen dagegen *o* auf

V in *cominzando* 415. 4; *comincianza* 134. 17 usw. (auch *L* zeigt immer *com-*; dagegen *cuminciare P* 6. VII usw.); *fornire* 162. 82; *-ite* 162. 81 (got. frumjan); *giodicio* 135. 17 (*L* 44. II und *P* 92. II haben *giudicio*); *giomente* 161. 5 (*L* 8. I; *giu- P* 4. I); *gostando* 476. 7 (*L* 222. II hat hier *gust-*); *mondano* 477. 5 (Einflufs von mondo); *nodrita* 144. 12; *oltragio* 704. 3; *omile* (< humile) 445. 4; *roina* 162. 17; *soave* 143. 59; *Sobilia* 452. 13 (*L* 202. III hat Sarna in *Subilia*); *soperbia* 159. 62; 161. 50 (*L* 8. III und *P* 4. III haben hier *sup-*; ebenso *P* 8. I); *soverchia* 161. 99; *stolteza* 161. 73 (stolto); *socorgo* 140. 35; *sodusse* 165. 29; *soferire* 703. 8; 713. 14 usw.; *soficiente* 134. 56 (*L* 32. IV; aber *suffitiente P* 2. IV); 162. 81; *sofrango* 449. 10; *sogiorno* 132. 23; *sospirando* 136. 31; *sostene* 149. 10; *sotilemente* 454. 11; *sovene* 149. 11.

L in *cocina* 241. I; *coltore* 13. III (colto); *dolceza LeG.* 15 (dolce); *dottare* 1. III (vgl. *dubitosa L* 263. III; *dubitanza V* 142. IV, *L* 1. IV, *P* 93. IV); *fornire* 261. I; *forore* 215. I (neben *furore* 232. I); *giomento* 8. I; *mondato* 14. XI; *notricie* 9. III; *notricai LeG.* 88; *nodrita* 41. I; *notriscie* 13. II usw.; *oncin* 8. IX (*P* 4. IX hat hier *uncin*); *ottulità* 300. I (vgl. *uttulità LeG.*: Monaci I, 177. 90); *roina* 237. III; *soavissima LeG.* 35; *soavità* 11. V; 247. I (neben *sua-* 250. I); *soperchia* 8. V; 261. III; *LeG.* 12 usw.; *storbare* 30. III; *-ato* 46. IV (*V* 146. 62 liest dort *sturbato*); *stormenti* 7. I (neben *strumento* 272. II); *soducie* 7. I; *sofferire* 181. II; 193. III; *sofficente* 3. V; *soggiugatoLeG.* 33; 40; *sospezione LeG.* 30; *sostene* 24. VI; *sotrare* 214. I; *sottil* 37. I; *sovene* 39. I.

P in *fornite* 5. V; *mondan* 4 VI; *nodrire* 91. IV; *omano* 6. II (wohl nach omo); *soave* 4. III; *soperchia* 4. III; *sofferire* 90. III; *soffitiente* 5. V; *sospira* 6. I; *sostegno* 95. V.

Welche von den angeführten Formen können wir nun Guittone zuschreiben? Im Altaretinischen findet sich öfters *o* in erster Silbe, wo die Dialekte der westlichen und südlichen Toskana *u* aufweisen[1], so bei Rist. (Michel § 18): *giollari*, *obedire* (vereinzelt neben Formen mit *u*); *occidare* (neben *ucc-*); *omori* (gewöhnlich *u-*); *ponire*; *scolpture*; *soblime* (gewöhnlich *sub-*); *soccede*; *stormento*. Jedoch erscheint auch nicht selten vortonig *u*, das meist durch nachfolgendes *i* hervorgerufen zu sein scheint, wie in *muriero* (neben *morìo*, *morire*); *sublime*; *sufferire*[2]; *ubedire*; *uccidare*; *Urione* (neben *Orione*); es ist daher fraglich, welche Formen dem altaretin. Dialekt zuzuweisen sind. Auch *u* in zweiter Silbe hat scheinbar den Vokal der ersten Silbe öfters beeinflufst, so in *cumune* (auch in den CaC.); *custume*; *cunusciuto* (neben *conusciuto* und *conosciuto*). Heute erscheint *o* in erster Silbe fast vollständig durch *u* verdrängt (vgl. oben die analoge Entwicklung von vorton. *e* (*i*). Neben *prodenzia*, *sprodente*; *bocheta* = bucato (jedoch *buchèta* AGl. II, 447), *bodegli* = budelli (alle Pieri, Note S. 8); *robeglio* = rubiglia; *orliquie* neben *urliqui* (Voc. Red.) findet sich in dem vorliegenden Material nur *u*, das z. T. nach Pieri (Note S. 15) durch folgendes *i* hervorgerufen wird, wie in *bundì*; *cusìe*; *durmire*; *dutrina* (S. 38); *murire*; *'mur mio* (= (*a*)*mor mio*); *purcile*; *putia* (= poteva); *putristi*; *puvisia* (= poesia S. 51); *suffrire* u. a.; z. T. durch folgendes *u* (vgl. Pieri, Note S. 14): *cumune*; *curnuto*; *furtuna*; *'npustura*; *puduto*; *vuluto*, z. T. durch Differenzierung von *o—o* (vgl. Pieri, Note S. 14): *cunosco*; *curona*;

---

[1] Übrigens sind auch in letztgenannten Dialekten die Bedingungen, wann vortonig *u* eintritt, wann *o*, keineswegs sicher erkannt, und verdienen gleichzeitig mit denen von vortonig *e* (*i*) einmal völlig aufgeklärt zu werden. Im allgemeinen scheint *u* von einfachem Konsonanten (auch *muta* + *liqu.*) und folgendem *i* abhängig zu sein (vgl. Meyer-Lübke, Grdr. I, 672 § 55. 4). Vgl. jedoch Beispiele wie *culoro* Stat. Pis. III, 658; *cutale* III, 655; 661 usw.; aus den LeS. *Spuleto* 4; 5; *Currado* 3; *muneta* 38; *churiere* 49; *giuvedì* 83.

[2] Vgl. auch *sufrire L* 70. II (Bonagiunta di Lucca) neben *sofferire*, *sofferente* in ders. Str.

udore; *unore*; jedoch begegnet auch sonstiges *u*, wo jene Gründe nicht mafsgebend gewesen sein können, so dafs doch von einem allgemeineren Gebrauch von vortonig *u* in erster Silbe gesprochen werden mufs und ähnliche Zusammenhänge mit dem Romagnolischen vorzuliegen scheinen, wo fast jedes vortonige *o* > *u* wird (vgl. Mussafia § 62) wie bei vortonig *e* (*i*); so finden sich *gunella* = gonella (Pieri; Note S. 37); *Gufredo* (in Castiglion Fiorentino, Papanti, Parlari S. 87; für Arezzo ist S. 86 *Guttifreie* belegt); *cunfessa*, *cumpagnia*, *cumanda*, *cuntenta*, *lunteni* (Pieri, Note S. 15; neben *lonteno* AGl. II, 447); *nun*, *nunne* (= non; Papanti, Parlari S. 86); daneben stehen jedoch *con* (Menco und Papanti); *cumbrugliume* und *com-*, *concorre*, *congionto*, *conseglio* (alle Voc. Red.); *mustrare* findet sich schon in den Saggi perug. S. 33; *mustrate* in den Laude di Gubbio (Giorn. Fil. Rom. III, 99).

Unserem Dichter sind wohl aus unsern cdd. die mit *o* begegnenden Formen zuzuschreiben, besonders wenn sich gleiche oder ähnliche Beispiele bei Rist. finden, auch wenn Nebenformen mit *u* begegnen; von letzteren *corociare*; *gostare*; *o* (= ubi und aut; vgl. Michel § 31; 38); *obedire*; *storbare*; *stormento*. Mit *u* scheinen Guittone anzugehören *Kurado* und vielleicht *furtunato* (wenn das *u* nicht im Hinblick auf das *u* der zweiten Silbe von dem Kopisten verschrieben ist; vgl. heutiges *furtuna* bei Pieri, Note S. 14); auch *cusì* (und *cului*) könnten ihm angehören; *cusì* findet sich in den CaC. 198 (3); 201; 204 (neben *così* 201; 209) und noch im heutigen Aretin. (Pieri, Note S. 15), andrerseits weist auch Ciuncio *V* 320 *cusì* und *cului* auf. Jedoch sind beide auch pisanisch (vgl. *cului* Stat. Pis. III, 660; *cusìe* II, 1094 und *V* 308. 35 bei dem Pisaner Panuccio del Bagno) und sind, da sie bei Guittone nur vereinzelt und nur in dem von dem pisan. Schreiber angefertigten cod. *L* vorkommen, verdächtig, vom Kopisten herzurühren[1]. Sonst könnte noch *nun*, wenn es nicht unter dem Einflusse des nachfolgenden *punto* geschrieben ist, aretinisch sein (es findet sich aufser in den CaC. 206; 209; 214 heute in Arezzo (Papanti, Parlari S. 86) und Perugia); ebenso *cundurà* und *vurebbe* der *FrG.* (vgl. mod. *vuribbe*).

o > *a*, *au*. Anlautendes *o* findet sich zuweilen als *a*, so in *afenda* *V* 148. 39; (*off-* *L* 36. V); 460. 5; *d' afendere* 161. 45 (*of-* *L* 45. II; *P* 90. II); *affende* *L* 199. I; *anore* 165. 8 (*onor* *L* 45. I; *P* 90. I); *canosciente* 434. 5; 443. 1; 478. 12; *canoscienza* 146. 48 (*L* 46. IV); 443. 1; 468. 1; *canoscimento* 156. 10 (*co-* *L* 29. I). Die beiden letzteren erscheinen auch mit *au*: *aunore* *V* 132. 3 (*onor* *L* 19. 3; *P* 7. 3); *V* 159. 51; *L* 30. II; *aonore* *V* 135. 53; (*onor* *L* 44. V; *P* 92. V); *auonore* 132. 16; (*onor* *L* 19. I; *P* 7. I); *caonoscienza* *V* 160. 17; (*ca-* *L* 47. II); ebenso zeigt *occidere* mit vereinzelten Ausnahmen stets *au*: *aucidere* *LeG.* 7; 25; *V* 161. VIII

[1] So steht *cusì* in *L* noch 66. I. II (Guido delle Colonne); 68. I (Bonagiunta di Lucca); 71. I (Betto Mettefuoco); 81. V (Monte; neben *così* 81. I); 51. I (Guido Guinisselli) usw.

(*L* 8. VIII; *P* 4. VIII); *aucide LeG.* 40; *V* 135. 25; *L* 188. I; *auzide V* 439. 2; 440. 12; 461. 10 usw.; *auzida* 148. 38; *auzidiate* 462. 8; *-eria* 453. 11; *aucidereno* 140. 40. Diese Erscheinungen gehören heute noch süditalien. Dialekten an (vgl. Morosi, AGl. IV, 140: nel contado leccese ancora *aulia*, *auriente*, *aunestu*, ma *canuscu*; Caix, Origini S. 84—86 führt ein mod. sizilian. *aucidiri* an) und dürften der süditalien. Poesie entlehnt sein (vgl. noch die Form *anciderìa P* 91. II, die offenbar vom Kopisten stammt, und dazu Caix, Origini S. 100).

o > *i.* m' *inora V* 162. 39; (*L* 3. III; m' *on- P* 5. III neben s' *on- V* 162. 100, *L* 3. VI, *P* 5. VI); ed *inorato V* 143. 105 (*on- L* 3. VII; *P* 5. VII) sind wohl aus onorato durch Deutung von *on-* als *in-* entstanden, schwerlich von afz. *henor* beeinflufst (wie Caix, Origini S. 86 meint); ebenso *disinore V* 133. 55 (*L* 38. IV; *P* 96. IV); 149. 111; 162. 75 (*L* 3. V); *disinorare* 718. 6.

Vertauschung von *pre-* und *pro-* hat stattgefunden in *prefondo L* 5. V (jedoch *pro- P* 92. XIII); vgl. heutiges *sprefonda* bei Pieri, Note S. 14.

au.

au findet sich, wie oben (vgl. S. 32) erwähnt, in den wohl gelehrten Wörtern *audire*, *aunire*, *ausare*, *fraudare*, *gaudere*, *laudare*: *audire V* 132. 9 (*L* 19. I; *P* 7. I); 163. 94; *L* 173. I; *-ito V* 143. 104; *aunito V* 138. 76 (*L* 4. V); 157. 40; *P* 8. II; *ausare V* 132. 39 (*L* 19. II und *P* 7. III haben *usar*); *-ato* 158. 28 (*L* 37. IV hat *usato*); *fraulenti P* 89. I (*fraudolenti L* 10. I; *V* 163. 13 hat *frodolenti*); *gaudere V* 154. 39; *-ando* (es folgt *laudando*) 163. 18; *-endo* 149. 75; *-ente* 136. 28; *-eria* 436. 11; *-iosi* 161. 115; *laudare V* 136. 35 (*P* 97. 10 hat *lodare*); 417. 2; 444. 5; *L* 182. I; 255. III; 291. I; *P* 98. I; ebenso *lausore* (aus prov. *lauzor*) *V* 135. 31; 142. 36 (*L* 1. III; *P* 93. III); 479. III; *lanzengieri L* 39. III; *lauzenger* 300. II neben *lozinga* 300. I (verb.); *lozengieri* 220. I; mit *au* begegnet noch *autoritate L* 18. I.

Neben *audire* und *ausare* scheinen Formen mit *o* verwendet worden zu sein, so *odita LeG.* 78 (vgl. *udìo V* 705. 3); *odiensa L* 161. I (neben *udiensa L* 103. I; *V* 703. 2; 705. 2); *ozereste L* 160. I (neben *usereste V* 441. 11); *o* findet sich noch in *robare*, *de- LeG.* 13; *derobbando L* 301. III (vgl. *robba LeG.* 1; *L* 44. III neben *rubba P* 92. III; *V* 135. III und mod. aretin. *robbè* (= robbare) bei Pieri, Note S. 35); für lat. aut begegnet *o* in *V* 157. 26; *L* 5. II; 176. I; 197. II und wohl vom Kopisten *u L* 150. I (dentro *u* difor); 166. I; 255. I; 300. I; *uver* 23. IV.

In *ascoltare V* 422. 10; *-ato* 164. 4 und mit Vokalwechsel *iscoltato* 708. 3; *iscoltevile LeG.* 88 ist *au* schon vulgärlat. zu *a* geworden (vgl. noch frz. *ascolter* neben *escolter*, *écouter*); ebenso in *Agustino LeG.* 13 (3).

ai.

Fremdsprachiges und toskanisches *ai* (wie in *saietta*) wird im Florentinisch-Pistojes. auf *a* reduziert (vgl. *atrde* < aiterde im Altpistojes., cfr. Rolin S. 22), während die übrigen Dialekte der Toskana meist *ai* beibehalten. So zeigt Rist. *aitare*, *aguaitare*, *bailia*, *raitire* (< *reagitire); *paiese*, *saietta*; in den CaC. finden sich *bailia*, *mainera*, *maitino*, *raigione*; bei Ciuncio noch *bailia*, *caisgione*, *raisgione* (vgl. noch S. 33 Anm. 4). Für Guittone können als sicher gelten *laideza* *V* 159. 30; 163. 32 (*P* 89. II *laideça*; *L* 10. II *laidessa*); *laidire* *LeG.* 28; *-ito* *L* 7. V (neben *ladeza* *V* 452. 3; *ladore* 476. 4); *dibonairemente* *V* 705. 4; *guaimenta* *L* 18. II (vgl. *guai* *V* 159. 70)[1]. Die andern mit *ai* begegnenden Formen finden sich nur in *L* und *P*, und sind unsicher, da die Mundart der Kopisten dieser Hss. auch den Diphthongen zeigt (vgl. S. 33 Anm. 4): *bailia* *P* 8 IV; *bailito* *L* 4. V (in *V* nur *balia* 425. 5; *balito* 138. 75); *v' afaitate* *LeG.* 35; *L* 45. X (*P* 90. X; *V* 165. X hat *v' afetate*); *mainera* *L* 31. IV (*P* 95. IV; *V* 137. IV zeigt *manera*); *mainero* *P* 1. VII; so auch *L* 1. VI (*P* 93. VI; *V* 142. VI *manero*, und so stets); *paieze* *L* 43. IV; (*paese* *V* 150. 55); *aitare* (*V* nur: *atato* 424. 8; 461. 4 usw.; vgl. jedoch *aidato* 873 bei Monte); (essa :) *abessa* *L* 5. V ist frz. *abaisser*.

Zu bemerken sind noch die Schreibungen *ferma'* mi *V* 470. 6 (neben *fermai* me 469. 12); *ta'* vertù (= *tai* vertù) 152. 11; *fa'* mi *P* 4. VII (ebenso *V* 161. VII; *L* 8. VII hat *fai* mi); *ingegna'* mi *P* 5. II (*L* 3. II und *V* 162. II haben *ingegnai* mi); *fara'* mi *P* 95. V (*L* 31. V *farai* me; *V* 137. V *farai* mi)[2].

oi.

Von den oben erwähnten Gallizismen *cointo* und *voito* (vgl. S. 34) begegnen noch die Ableitungen *cointessa* *L* 5. VIII (*P* 92. XVI) und *voitare*, *voitezza* *LeG.* 4; ferner zeigt noch *oi* *tracoitato* (vgl. afz. *cuidier* < cogitare) *LeG.* 73; *L* 225. I; *L* 31. III (*V* 137. III hat *tracoit* ...; *P* 95. III *traicuitato*); über *-t-* für frz. *-d-* s. oben S. 34; dgl. die Interjektion *oi* *V* 161. 1; 478. 1 (neben *o* 138. 1; 473. 1 und stets in *L*; meist steht jedoch *ai* in *V* und *L*); mit *ui* ist noch *truianti* *L* 4. II; 39. III (*truante* *V* 138. 22; 149. 33) zu erwähnen.

Voi findet sich häufig als *vo*, besonders in *L* und *P*[3], so als cas. obl. in *vo* mando e *vo* prezento *L* 25. VII; (*V* 140. VII *vi*

---

[1] *laimento* *V* 130. 36; 170. 1 (beide anon.) ist wohl von *guaimento* beeinflufst.

[2] Vgl. auch bei Petrarca *entravi* (= *entraivi*), Ewald, S. 22.

[3] Vgl. Caix, Origini S. 117; 212; jedoch hat *P* an einer Anzahl von Stellen *vi*, wo *L* *vo* aufweist (vgl. die Aufzählung bei Caix S. 117); auch andere Dichter in *L* und *P* zeigen *vo*, vgl. *vo* voglio *L* 55. I (Not. Giacomo); *vo* chiamo 57. V (id.); *vo* dico 84. II (Monte); *vo* prego *P* 34. IV (Rosso da Messina) usw.

dono e presento); consiglio *vo* 163. III; *vo* veggia 156. II; veggio *vo* 151. I; *vo* sia 152. I; *vo* prego 152. III; 165. II usw.; *vo* mena *P* 8. I (neben *vi* mostra in ders. Str.); *vo* tegno *P* 92. IX (*L* 44. IX und *V* 135. VIII zeigen *vi* tegno); als cas. rect. in *vo* mio deo siete *P* 2. III (*voi* in *L* 32. III; *V* 134. III); *vo* me proviate *V* 711. 5; *vo*'l vi tornaste 139. 22 (*P* 94. III; *voi* lo *L* 40. II). *vo* findet sich auch in den LeS., so *vo* facio contio 5; *no* potemo 16 usw.; heute hat Arezzo *vo, voe*; vgl. bei Papanti, Parlari S. 86: a *vo*, da *vo*, *vo* me dite, sete *vo* (Menco X).

Vgl. noch die Schreibung in *pochè* *V* 132. 16 (*poi*kè *P* 7. I; *poi* *L* 19. I); *po* 422. 6 und *pu* 420. 13; *dipò* 722. 4; *puo'* tu 478. 2; i *tuo'* cortesi V 138. 2; *suo'* mistieri 471. 3[1] (vgl. S. 31; ähnlich *fu'* te = *fui* te *V* 161. 152).

ei.

Meità (aus afz. meitié?), das so in den CaC. 208 (neben *mijtà* 207), in den LeS. 29 und stets bei Rist. begegnet, könnte der Sprache Guittones angehört haben, obwohl *V* 159. 109 *metà* zeigt. *leiale* *L* 4. II; *LeG.* 49; *disleiale* *L* 292. II; *P* 90. VI (*V* hat stets *leale*, so 135. 59; *L* 19. II; *dileale* 470. 3; *dis-* 165. 86; vgl. noch *liale* *L* 364. I vom zweiten Kopisten) sind provenzalischen Ursprungs. In *meillora* *LeG.* 71 drückt *ill* wohl den mouillierten Laut aus. Unerklärlich scheinen *eitate* *LeG.* 67. 2; *L* 3. I und *raina* *L* 38. II; 245. I usw. (neben *reina*), das Caix aus dem Altfranzös. herleiten will (cfr. Origini § 65; vgl. noch *raina* in den CaC. 202 und in den Laude Corton., Prop. NS. II. 2; III. 1 in Ged. 3. 75).

Häufig gekürzt erscheinen in unsern Canzonieri *egli*, *ei* als *e'*; *dei* (Artikel und 2. 3. p.[2] praes. sing. von *dovere*) als *de'*[3]; *sei* als *se'*; *e'* und *de'* sind auch in unsern neuaretin. Denkmälern nachweisbar, z. B. bei Menco: *e'* nn era matto VII; *de'* mariti XII; bei Guittone finden sich *e'* vuole *V* 421. 5; 428. 1; *e'* va 155. 5; *e'* serve 160. 29; *e'* gauderia 161. 175; *e' de'* avenire 421. 13; *de'* vizi miei *V* 143. 9 (*P* 6. I; *L* 2. I hat *dei*); re *de'* Toscani 150. 95; lo *de'* tenere 135. 81 (*P* 92. VII); *de'* sempre piaciere 156. 28; *de'* porgiere 134. 44 (*P* 2. IV); l' on *de'* valer *P* 7. III (*L* 19. II); *de'* credere *V* 142. 45 (*P* 93. III); *de'* stare *V* 132. 42 (*P* 7. II); *se'* begegnet durch den Reim gesichert in (te :) *se'* (nudo *se'*) *L* 11. VI; *see* (= *se' sei*; : tee) 229. I; sonst in *se'* leale *V* 455. 4; *se'* falso 710. 4; ti *se'* guardato 442. 9 (*se'* tti *L* 191. II); tu *se'* laida, *se'* legiadra 716. 9; *se'* inver me 137. 50 (*L* 31. IV; *P* 95. V); abondoso *se'*, povero *se'* *LeG.* 11[4].

[1] Ebenso *poch'* io *V* 818; li *suo'* messi 838 (Rustico); li *tuo'* detti 884 (Ser Beroardo Notaio) usw.; *i* kann also am Ende nach anderem Vokal ausgelassen werden.

[2] 3. p. praes. sing. z. B. *V* 467. 14: nulla bona donna il *dei* gradire.

[3] Vgl. auch *deono* *V* 145. 21; *L* 14. XIV (ebenso LeS. 4) und *den* (= denno) *L* 7. VI.

[4] Auch Petrarca zeigt *elli*, *ei*, *e'* (Ewald S. 23) und *se'* (= *sei*; S. 25); ebenso andere Dichter in *V*: *se'* ver me 874 (Monte); le *se'* davanti 556

Vgl. noch *sentire'* ne *V* 439. 3 (ebenso *L* 188. 3); *tere'* (= tenerei) 149. 134.

b) Vokale nach dem Nebenton.

Nach dem Nebenton stehende, der haupttonigen Silbe vorausgehende Vokale sind öfters geschwunden, und zwar

1. wenn sie zwischen gleichen Konsonanten stehen, sodafs beim Sprechen leicht der Eindruck einer Wiederholung derselben Silbe eintreten kann; so finden sich bei Guittone *correte LeG.* 15; *morrò L* 26. III; *moria V* 157. 10 (*L* 33. I); *operria LeG.* 82; *parrà P* 97. VI; 93. 1 (*L* 1. 1; *V* 142. 1); *aparebe V* 139. 50 (*L* 40. V; *P* 94. IV); *soferia* 715. 5.

2. nach den Liquiden *l, m, n, r,* die sich leicht mit jedem Konsonanten vereinigen lassen: *crudaltà V* 161. 88 (*crudeltà L* 8. IV; *P* 4. IV); *-ate* 139. 35 (*crudeltate L* 40. III; *-tà P* 94. III); *fedaltà* 139. 68 (*fedeltà L* 40. VI; *P* 94. VI); *fedaltate* 461. 11; 462. 5 usw.; *fievoltate LeG.* 70; *umiltà V* 418. 6; *-ate* 446. 10; *contessa* 439. 10 (wohl nach *conte*); *membrare* 138. 74; 149. 44; *-ando* 149. 17 (wenn nicht von prov. *membrar*; vgl. auch *membro V* 147. 17; *membro* : *sembro V* 715. 11); *rinmembransa* 149. 140 (*L* 39. XI); *bontate V* 163. 90 (*bontade P* 89. VI; *bonitate L* 10. VI); *cominciare* (*cominsare*) usw.; *giovantate V* 163. 64 (*gioventate L* 10. IV; *gioventude P* 89. IV); *orrar L* 22. III usw.; *oransa V* 135. 16 (*L* 44. II; = *on[o]ransa*); *vantar L* 258. III; *artina* (= *aretina*) *L* 22. II; 32. V; *carcare L* 24. VI; *LeG.* 57; *chercato V* 163. 84 (*P* 89. V *kericato*); *enfertà* 159. 123 (*'nfertà L* 9. VI); *mertare* 140. 71 (*L* 25. IV; *P* 91. IV); *mertate* 162. 94 (*meritare* 95; *meritate P* 5. V; *mertate*, *mertar L* 3. V); *mertaria LeG.* 29; *merteria L* 275. I; *mertevil* 239. I; *sicurtàe V* 454. 14; *LeG.* 43; *spermento L* 45. VI (*spremento* V 165. VI; *speri- P* 90. VI); *L* 271. II; *vertà* V 149. 51; *L* 18. I; 24. VIII; *LeG.* 35; dgl. in *L* und *P* Adverbia wie *orrevelmente L* 1. IV (*P* 93. IV) usw.

Auch vor *r* fällt der Vokal leicht, so zuweilen im Futur und Konditional, besonders in *L* und *P*: *arà* (von *habere*) *LeG.* 90; *aresti* 88 (vgl. dazu noch v); *aspramente L* 8. V; *covrire V* 444. 9 (vgl. *covra L* 45. X; *P* 90. X; *copra* V 165. X); *credria L* 263. III; *L* 1. III (*P* 93. III; *creria V* 142. III); *defendrò*, *glorificrò LeG.* 19; *deragia V* 139. 62 (*P* 94. VI; *L* 40. VI?); *oprare* V 142. 63 (*L* 1. V *operare*); *ovrare L* 23. II neben *overare* 24. V; *partraggio L* 162. III; *persevrare LeG.* 45; *potrai P* 95. V (*porai* V 137. V; *L* 31. V); *porea L* 40. IV (*poria P* 94. IV; *poteria V* 139. IV); *savrea LeG.* 9; *savreste* 87; *sforsraggio L* 32. I; *soffrire V* 134. 49; *L* 193. III neben *soferire* V 134. 61; *L* 181. II; *sofrire P* 2. IV usw.; *sofriraggio L* 180. II; *-ite V* 454. 7; *-isse* 703. 8; *-endo P* 4. V; *-ensa V* 446; *L* 137. II; *-ente V* 146. 84 usw. Im allgemeinen

---

(Chiaro); *se'* boza 846; *de'* suoi 848; *de'* tuo' nemici 859; *e'* non muoiono 848 (Rustico) usw.

bleiben jedoch im Futur und Konditional die Vokale nach dem Nebenton erhalten; vgl. *doveria* *V* 143. 2; *L* 2. 2; *P* 6. 2.

Zwischen *s-t* ist der Vokal gefallen in *aquistando* *V* 478. 4; in *-pit-*: *accattare* *LeG.* 4; *V* 159. 100; *racatò* *V* 143. 81 (*L* 2. V; *P* 6. V); vgl. jedoch *kapitano* *V* 161. 178 (*L* 8. IX; *P* 4. IX); ferner noch in *desnore* *LeG.* 40; *disnore* *P* 93. III (jedoch *disonore* *V* 142. 35; *disinore* *L* 1. III; dgl. *disinore* *V* 133. IV; *L* 38. IV; *P* 96. IV) und in *contare* (< computare) *V* 146. 2 usw.

3. Bemerkenswert sind *bailia* *balia* (*baj[u]lia), *meità* *metà* (*me[d]i[e]tate), *aitare* *atare* (a[d]j[u]tare). Letzteres ist durch prov. *aidar*, afz. *aidier* beeinflufst, wie auch die gelegentlichen Formen mit *d* zeigen (vgl. unten *t*); denn daneben begegnen öfters in unseren Canzonieri, auch in der Prosa der Zeit (der Tristan Roman hat z. B. nur *ajutare*) Formen wie *aiutare* *aiutato*, ja selbst *agiutare* ist nicht ganz selten; so *aiutare* *V* 149. 50; 159. 109; *L* 39. IV; *-ando* *L* 24. II; *-ato* *LeG.* 24; *-ate* 25; *agiutato* *L* 132. I (*agiuta* *V* 135. 47; *L* 25. IV; *agiuda* *LeG.* 15)[1].

4. Als Gallizismen sind zu betrachten *amistà* *V* 149. 25; *amistansa* 147. 37; *blasmare* (*biasmare*) 147. 47 usw. (prov. *blasmar*; vgl. daneben *biastemando* bei Guittone *V* 165. 140; *L* 45. IX; *P* 90. IX hat *biasmando*); *cointessa* *L* 5. VIII (< *cogni-); *donzello* *V* 163. 39 (*L* 10. III; *P* 89. III); *donzella* 163. 60 (*L* 10. IV; *P* 89. IV); *dottare* *V* 441. 2; *LeG.* 35; *dotante* *V* 153. 29 (vgl. noch *dotta* 159. 118 < prov. doptar, dotar; *dottare* scheint den Sinn von „fürchten" zu haben, während „zweifeln" durch *dubitare* wiedergegeben wird, so in dem Reim *dottare* : *dubitare* *V* 176. 25; bei Guittone findet sich noch *dubitosa* *L* 263. III; *dubitansa* *V* 142. IV (*L* 1. IV; *P* 93. IV); vgl. noch *indebitato* *V* 165. I; *L* 45. I; *P* 90. I). *lontano* *V* 152. 35 (prov. lonhdan); *malvastà* 139. 23; *malvestate* *L* 23. IX; *masnada* *V* 162. 78 (*L* 3. V; *P* 5. V); (*membrare* *V* 138. 74 usw., s. oben § 2); *mestieri* 149. 55 usw.; *nimistà* 445; *ostale* 133. 31 (*L* 38. III; *P* 96. III); 162. 62 (*L* 3. IV; *P* 5 IV); (*semblante* *V* 152. 23; *sembrante* 165. 116; *P* 90. VIII; *L* 45. VIII hat *sembiante*); (*vergongna* 138. 8); über *giugiare*, *mangiare*, *vengiare* vgl. *-icare* unter *c*.

5. Bleibt der Vokal nach dem Nebenton erhalten, so ist er mannigfachen Veränderungen ausgesetzt. Zunächst findet sich bei Guittone abweichend von der modernen Schriftsprache und auch der Überlieferung der andern in unsern cdd. enthaltenen Dichter, oft *e* (< lat. *e*, *ĭ*) statt *i*. Das ist eine Eigentümlichkeit der osttoskanischen und umbrischen Dialekte. So weist Rist. Beispiele auf wie *anemale*, *Arestotele*, *asemelliare* (< similiare), *movemento*, *navegare*, *obedire*, *ordenata*, *umedità* usw. (vgl. Michel S. 11); in den CaC.

---

[1] Neben der regelmäfsigen stammbetonten Form *aiuta*, so z. B. *L* 44. IV (*P* 92. IV; *agiuta* *V* 135. 47); *L* 198. I. II usw. findet sich zuweilen nach dem Infinitiv neugebildet *aita* (wie afz. *aide*, *aïe* zu *aidier*), z. B. *aita* (: vita) *L* 5. III; *V* 143. 107; (grida :) *aida* *V* 159. 128.

begegnen *capelano* 204, *defendetore* 211, *giovenetà* 215, *lagremare* 213, *testemonia* 203; dgl. bei Ciuncio *V* 317. 10. 14 *semelianza*; heute finden sich in Arezzo *dubbetère, preddechère, vissetère, vendechère* usw. (vgl. Pieri, Note S. 12). Ähnlich begegnen in unsern cdd. für Fra Guittone *Arestotel* *L* 6. IV (neben *Aris-* 6. III); *biastemando* *V* 165. 140 (*biastimando* *L* 45. IV); *comensare* *L* 25. VII; 156. I; *començando* 371. I (vom zweiten Kopisten; daneben begegnet meist *cominzare*); *conosciedore* *V* 466. 7; *dibetori* *V* 165. 10 (*debitor* *L* 45. I; *P* 90. I); *dilegientemente* 708. 4; *finemento* *V* 134. 18 (*fenimento* *L* 32. II; *finimento* *P* 2. II); *minestrare* *L* 13. VIII; *obedisce* *P* 8. I, *ubedir* *L* 25. III (*ubidire* *V* 140. III; *P* 91. III; vgl. dazu *obedire* bei Rist. neben *ubedire obedito* CaC. 207; *obedire* bei Petrarca (Ewald S. 9), das dort als gelehrt aufgefafst wird); *openione* *V* 716. 14 usw. (auch bei anderen Dichtern); *L* 44. II; *penetensa* *L* 14. XII; *promettetore* *FrG.* (*V* 428 zeigt hier *prometitore*); *putrefacto* *L* 2. I (*P* 6. I; *V* 143. I hat *putriffatto*); *semelia* *L* 190. I; *spremento* *V* 711. 5 (= **sp[e]remento*; vgl. daneben *sperimento* *P* 90. VI); *tenetore* 406. 6.

i zeigen dagegen *anticessori* *L* 22. III; *necisità* *V* 425. 3 (vgl. *nicessità* *L* 239. III); *nigrigensa* *L* 270. I; *negrigente* 294. II; *refittoro* *L* 9. I (*rifetorio* *V* 159. 25); *sangimignano* *L* 43. IV (*sangem.* *V* 150. 50); *simplicimente* *L* 164. III[1].

e > *a* vor *l* in *crudaltà* *V* 161. 88 (*crudeltà* *L* 8. IV; *P* 4. IV); *fedaltà* 139. 68 (*fedeltà* *L* 40. VI; *P* 94. VI); ferner in *giovantate* 163. 64 (*gioven-* *L* 10. IV; *gioventude* *P* 89. IV; vgl. unten *giovane* S. 55); vgl. noch *malvastà* *V* 139. 23 neben *malvestà* *L* 23. IX; in *Alamanni* *V* 150. 68 (*L* 43. V. VII neben *Ale-* *V* 150. 96); *avavate* *LeG.* (Monaci I, 175. 50); *potavate* *L* 176. III liegt Angleichung an den Vokal der Tonsilbe vor[2]; in *maladetti* *LeG.* 83; *Salamone* *P* 92. XVI ist der Vokal der ersten Silbe mafsgebend gewesen. Vor *r* ist öfters ein Wechsel von *e* > *a* zu verzeichnen. Bei Rist. und im Neuaretinischen wird vortoniges (wie nachtoniges) *e* vor *r* zu *a*. So finden sich bei ersteren stets *sarà, sarea, avarà* (*conósciare, lettara*) usw. Auch unsere cdd. weisen öfters, besonders im Futur und Konditional *-ar-* < *-er-* auf, wenn auch daneben meist Formen mit *-er-* begegnen, die von den westtoskan. Kopisten herrühren, in deren Dialekt selbst vortoniges *-ar-* > *-er-* wird (wie z. B. in *amerà*)[3]; so zeigt *V* neben *serò* usw. auch *sarà* 137. 79 (*serò* *L*

[1] Vgl. noch in *L* *anbindui* 85. IV (Chiaro; gegenüber *ambendue* *V* 853 bei Rustico); *suggissione* 101. VII (Bacciarone da Pisa); *eccillensa* 98. III (Panuccio).

[2] Vgl. noch die Aufzählung solcher Formen aus anderen Texten bei Caix, Origini S. 226.

[3] So z. B. im Florentinischen. Brunetto Latini hat jedoch nur *sarò* usw., cfr. Wiese, ZrPh. VII, 271. Auch Rustico, Chiaro, Monte u. a. zeigen in *V* *sarò saria* usw. Im Lucchesischen finden wir *serà, serebbe, seranno, pagherebbe, comperare* usw. (in den BdL.); *sterai, stereste, signirde, aiterei, pagherde* (im LCr.); ebenso im Pisanischen: *durerdve, comperare* (Tratt. Pis.; cfr. Monaci I, 166).

31. V; *P* 95. V); 144. 48; 712; *sarde* (: starde) 157. 65 (*serde* : sterde *L* 33. V); *sarete* 147. 42; 160. 55; *saria* 139. 55 (*serea L* 40. V; *seria P* 94. V); 145. 13; 151. 27; 161. 125 (*seria L* 8. VI; *serebbe P* 4. VI); *sarebe* 145. 50; *sareste* 433. 4; *avaragia* 141. 36 (*L* und *P* haben *varria già*); *tornaria* 710. 3 (neben *merteria* 139. 17; *pagheria* 145. 13; *isterò* 147. 71, selbst *guardirò* 715. 3; *sforzeragio V* 134. I; *sforçerò P* 2. I); in *L* und *P* ist *-ar-* seltener: *saria L* 27. IV; *saren* 257. I; *sareste LeG.* (Monaci I, 175. 51); *sarebbe* (Monaci I, 175. 144. 185); *amaria* 270. II; 290. II; *cessaria* 27. IV; *laudaria* 24. III; *mertaria* 40. II (neben *merteria* 275. I); *pagaria* 7. III; *sanaria* 255. II (neben *serde* 35. V; *serai* 12. VI; *seraggio* 32. I; *averea* 31. V; *amerete* 23. IV; *dispereraggio* 48. III; *rasenbreremo* 32. V; *abonderea* 45. III (*V* 165. III; *abondaria P* 90. III); selbst *sterde* 35. V; *ferò* 203. II; *feria* 198. I; *ferebbe LeG.* 7; vgl. noch *firagio P* 93. I; über *sirà L* 44. VIII vgl. S. 42). In *L* finden sich noch die Substantiva *chavallaria* 301. I; *forsennaria* 196. I; *lecciaria* 4. I; vgl. ferner *guiderdone V* 143. 44 (*P* 6. III; *guiliardone L* 2. III); 460. 9 (< widarlôn), das wohl vom Kopisten stammt. Bei Verben auf *-ere* ist *-aria* nicht nachzuweisen; vgl. *doveria V* 143. 2; *L* 2. 2; *P* 6. 2; *gauderia V* 161. 175 usw.; *crescieria* 153. 28; *viveria* 153. 32 (*L* 27. IV) u. a.

i > *u* in *ottulità L* 300. I; *uttulità LeG.* (Monaci I, 177. 90)[1].

Statt *u* steht in der Silbe nach dem Nebenton häufig *o*; auch diese Erscheinung ist dem Aretinischen geläufig. So zeigt Rist. *denonzierà*, *stormento* und *instromento*; im Voc. Red. findet sich *abotere* (neben *abutire*). In unsern cdd. begegnen *argomento V* 133. 35[2] (*L* 38. III; *P* 96. III); 163. 70 (*L* 10. IV); *P* 96. III; *chalognate L* 6. VI; *consomamento L* 39. VII; *corociare V* 712. 10; *curocioso* 427. 13; *crociato* (= c[o]rociato) *V* 161. 79 (*cruciato L* 8. IV; *P* 4. IV); 165. 54 (*cruciato L* 45. IV; *P* 90. IV); *denodati LeG.* 39; *mansoetudo V* 165. 132 (*mansuetudo L* 45. IX; *mansueta P* 90. IX); *natorale L* 5. I (*naturale P* 1. I); *natoralmente* 275. I; *desnatorato* 269. I; *partorì L* 45. II (*parturìo V* 165. 20; *P* 90. II); *Perogino LeG.* 39; *L* 43. VI (*Perusgino V* 150. 85); *soggiogare LeG.* 40 (*soggiugato LeG.* 33); *stormento V* 145. 30; 479. 14; *L* 7. I (*strumento L* 272. I; vgl. S. 45).

u zeigen *Agustino LeG.* 13 (3); *corrussione L* 6. III; *Frescubaldi* 273. I; *giocular* 301. II; *Ugulino* 23. I (also sämtlich in *L*).

cominal L 39. IX (= comunal) ist nach Caix, Origini S. 95 provenzalisch.

---

[1] Vgl. *utolita V* 847 (Rustico).
[2] Vgl. *argomentata V* 841 (Rustico).

II. Nachtonige Vokale.

a) Der nachtonige Vokal in Proparoxytonis.

1. In Proparoxytonis ist in der dem Tonvokal folgenden Silbe der Vokal (aufser *a*) z. T. schon gemeinromanisch mehrfach geschwunden, z. B. nach *l*, *r* vor Muta und Liquida und zwischen *s-t*. In unsern cdd. begegnen *avoltro LeG.* 17; *V* 162. 53 (*L* 3. III; *P* 5. III); 163. 66 (*L* 10. IV; *P* 89. IV); *adultri LeG.* 84; *charco L* 260. II; *tracarca V* 159. 24; *tracarcha* (: archa) *L* 9. II; *cherco L* 228. I; 284. I; *chierchi* 227. II; *ermo* (: fermo) *L* 13. IV; *lordo V* 162. 5; *merto* 161. 145 (*L* 8. VII; *P* 4. VII); *mertto* (: cierto) 159. 75 (in der Hs. steht *merito*; vgl. über die Schreibung der synkopierten Vokale das S. 35 Gesagte); 162. 93; *porge L* 4. V; *portto* (porrectus) 134. 11 (*L* 32. I; *P* 2. I); *portta* 434. 12; *spirto L* 24. VI. VII; *varcho* (: marcho) *L* 31. VII; *aquista V* 163. 47 (*L* 1. III; *P* 93. III); *aquista* (: vista) 474. 10. Bianchi führt für das Altkastellanische Beispiele an wie *chierci*, *merto*, *spirto*; *carco* und *corco* sind nach ihm noch in der heutigen Mundart geläufig (vgl. Bianchi, Dial. S. 22); vor *r* ist der Vokal gefallen in *livra* : *dilivra L* 221. II (*V* 474 hat *livera* : *delivera*); *ovra* : *scovra V* 420. 11; *copra V* 165. X (*covra L* 45. X; *P* 90. X); *opra L* 230. I; *apre* 11. XI; *tempro* (: asempro) *V* 159. 16. Dgl. nach *s* in *tosco* 159. 22 (< τοξικόν); *blasmo L* 38. VII (*biasmo P* 96. VII; *blasimo V* 133. VII); *biasmi* 31. VII usw.; *medesmo L* 2. V (*P* 6. V; *medesimo V* 143. V) usw.; jedoch sind die beiden letzteren wohl Gallizismen; nach *m* in *conte*, *conta V* 148. 12 (marchisa e *conta*); aufserdem synkopiert das Italienische zuweilen zwischen Verschlufslauten: *acatta V* 159. 98; *accatto* (: fatto : baratto) *L* 207. I; *matto V* 140. 101; *netto* (: retto) 163. 32; *ratto* (: fatto) 161. 184; jedoch *cupido V* 142. IV (*L* 1. IV; *P* 93. IV, wohl Latinismus); vgl. noch *marema* (< maritima) *V* 150. 53 (*L* 43. IV).

2. Von *dicere*, *facere*, *trahere* finden sich die Kurzformen *dire*, *fare*, *trare*, (*faire*, *traire*: über *fare*, *faire* vgl. S. 34), so in (disire :) *dire V* 146. 6 neben *diciere V* 429. 2; *dì* 152. 55; 143. 104 (*L* 2. VIII; *P* 6. VIII).

3. Alte Plusquamperfekt-Formen, die einigen süditalienischen Dialekten und dem Altrömischen eigen waren (cfr. Caix, Origini S. 230), begegnen noch bei Guittone, vielleicht südlichen Dichtern entlehnt, in *fora* : *mora L* 38. III; *fora* : *pora L* 40. IV; *fora* (aR) *L* 46. IV; *V* 135. 87 (*L* 44. IX; *P* 92. IX); 165. 108 (*L* 45. VII; *P* 90. VII) usw.; *portara* (zit. von Caix, Origini S. 230); *comportara L* 201. III; (para :) *campara V* 451. 13.

4. Gallizismen sind neben *cointo* (*conto*), *voito* (*voto*), *piato* (vgl. darüber S. 34), *alma*, *arma* (vgl. unter *n*); *ciambra*, *zambra*, *sambra* (vgl. unter anlaut. *c*) wohl auch *membro* (< memoro) : *sembro* (< simulo) *V* 715; *rasembra* : *di-* : *a- V* 165. VII (*L* 45. VII; *P*

90. VII); *membro* (aR.) *V* 147. 17; *perta LeG.* 23 (Monaci I, 175. 1; *perdita* 178. 18; vgl. frz. *perte*); *prince LeG.* 53; *prence L* 39. V.

5. Bleibt der Mittelvokal in Proparoxytonis erhalten, so treten mannigfache Veränderungen ein:

i > *e.* Statt florentin. (und westtoskan.) *i* findet sich *e*, der Mundart von Arezzo (der östl. Toskana und Umbrien) gemäfs. Vgl. bei Rist. *anema, Corseca, mirabele, nobele, ordene* usw. (Michel S. 12); in den CaC. *anemo* 200, *femene* 207, *giovene* 201; 202; *huomeni* 205, *simele* 216, *termene* 206, *umele* 205, *utele* 205; im heutigen Aretin. *debele, fècele* (= facile), *nobele, stèbele, tirribele, utele*; *agevele, orevele, sapevele* (Pieri, Note S. 18). So begegnen in unsern cdd. *nobele V* 163. 38 (*nobel L* 10. III; *nobil P* 89. III; in *V* sonst nur *-ile*, wie *simile* 415. 14; 417. 2; *umile* 163. 23); *amabel L* 15. III; *benivel* 10. VI; *debel* 10. II; 178. III; *merabele* 14. IX; *mirabel* 25. I (*mirabil P* 91. I; *mirabole V* 140. I); *nobele* 18. II; 264. I; *possibel* 7. III; *simel LeG.* 20; *vizibel* 196. II (neben *vizibil* 7. III; 196. I)[1]. In den *FrG.* finden sich noch *simele, umele.* *_bilis* erscheint unter Einflufs des *b* in *V* als *_bole*: *mirabole* 140. 21; *'mpossibole* 708. 2, wohl vom Kopisten, während *mirabele, possibele* in *L* im Einklang mit *mirabele* (*abetabele, mobele, convertibele* usw.) bei Rist. unserem Dichter zuzuschreiben sind. *-ibilis* wird in *V* durch *-evole* wiedergegeben: *convenevole* 468. 8; *parevole* 442. 6; 454. 3; *dispiacievole* 721. 3 (vgl. *piacevolessa L* 24. IV); *L* bietet hingegen *-evele*: *avenevel* 142. I; *dicevel* 7. I; *dispiacievel* 9. II; *orrevel* 14. VI; *orrevelmente* 1. IV; *parevel* 190. I; 259. I. Letztere entsprechen der Mundart von Arezzo, vgl. *abundevele, casionevele, convenevele* usw. bei Rist., Michel S. 13; *convenevele* CaC. 214, *delectevele* 214, *entendevele* 198; im Neuaretin. *agevele, colpevele, orevele*, Pieri, Note S. 18, während *-evile*, das besonders in den *LeG.* und vereinzelt in *L* begegnet, von dem pisan. Kopisten herrührt (vgl. in den Stat. Pis.: *navighevili* III. 457; *personevilmente* 457; *honorevile* 461; *convenevilmente* 666; *sostenevile* 666; *convenevile* II, 1093; *personevilmente* BdL. 2), so in *avversevile, bisognevile, cadevile, discorrevile, lamentevile, lusinghevile, mertevil* (*L* 239. I), *molestevile, nimichevile, onorevile, prosperevile, salutevile, savorevili* (*LeG.* 41), *scoltevile, vittorevile* (vgl. *LeG.* S. 152).

a > *e.* *Cesere V* 135. 37 gehört dem florentin. Kopisten an[2]; *L* 44. IV; *P* 92. IV zeigen *Cesare.*

e > *a* in *tenabre V* 164. 13; *giovane* 161. 118 (*L* 8. VI; *P* 4. VI); *L* 284. II (vgl. oben *giovantate*); *Senaca LeG.* 9.

e > *o* begegnet öfters in *V* vor *r*, wohl in Angleichung an das folgende *o*, in *misoro* 150. 52; *fossoro* 161. 123 (*P* 4. VI *fosser*;

---

[1] Allerdings weist *L* auch gelegentlich bei anderen Dichtern Formen mit *e* auf, so *simel* 93. V; *simelmente* 93. II (bei Panuccio); *nobel* 107. II (Lotto di Ser Dato Pisano); ähnlich *umeltà* 78. IV (Meo Abracciavaccha); 93. VI (Panuccio).

[2] Das Aretin. hat im Gegensatz zum Florentin. immer *a* vor *r* in unbetonter Silbe, vgl. *fossaro, dissaro*; *conosciare, essare* bei Rist., Michel S. 32.

L 8. VI *fusser*). Da dieser Wandel sich auch sonst in *V* findet, besonders bei florentin. Dichtern[1], Rist. ihn aber nicht aufweist, so dürfte er dem Kopisten zuzuschreiben sein; sonst findet sich *o* in *angiolo V* 140. 21; 157. 48 neben *angielo* 441. 6; *L* 14. V; 33. IV; *L* 5. II (*P* 1. II); *archangel* 14. VI (vgl. *angioli* in den Laude di San Sepolcro I, 112); über *mirabole* usw. s. oben.

u > *o*. *miracolo V* 140. I. II (*miracol L* 25. I. II; *P* 91. I. II neben *miraculi L* 14. VI); *piciol V* 165. XI (*picciul L* 45. XI; *P* 90. XI); *piciolelli V* 161. IV (*picioli P* 4. IV; *picciuli L* 8. IV); *piciolo* immer in *V*, z. B. noch 429. 9; 439. 3 usw.; *piciol P* 1. I (*picciul L* 5. I; vgl. noch in *L picciul* 295. I; *picciula* 24. I; 135. I; *picciule* 205. II; *LeG.* 3 neben *picciol* 246. II); *popolo V* 161. VII (*popol P* 4. VII; *popul L* 8. VII; vgl. noch *pupuli L* 7. II); *secolo V* 145. 2; 161. II (*secol P* 4. II; *seculo L* 8. II); 162. III (*secol P* 5. III; *secul L* 3. III; vgl. noch *secul(o) L* 5. II; 225. II; *LeG.* 15). Sonst erscheinen noch mit *u*, z. T. Latinismen, z. T. wie die obigen Beispiele mit *u* vom Kopisten von *L* herrührend (vgl. auch dazu AGI. XII, 115): *abitaculo LeG.* (Monaci I, 177. 97); *apostul L* 24. I; *macula* 265. I; *mormuli LeG.* 88; *periculi* 56; *speculo* 87; *tribula* 71; *L* 6. V.

o > *a* in *fisolafi V* 143. III für *filosafi*, so *LeG.* 18 (*filozofi L* 2. III; *filosophi P* 6. III).

o > *e* findet sich in *L* und *P* in der 3. p. pl. praes. indic. der II. III. Konjug.: *guariscen P* 91. II (*gueriscono V* 140. II; *guerisconci L* 25. II); *peleno P* 4. II (*pelon L* 8. II); und besonders in den *LeG.*: *prendeno, ghaldeno* 19; *chedeno* 55; *pascieno, seguen* (zitiert von Caix, Origini S. 224). Diese Erscheinung herrscht heute noch im Lucchesischen (vgl. Pieri, Note S. 40); auch im Aretinischen wird *-ono* neben *-eno* verwendet (vgl. ibid.); in unsern cdd. ist sie jedoch den Kopisten zuzuschreiben, zumal da sie öfters bei pisan. und lucches. Dichtern begegnet (cfr. Caix, Origini S. 224) und auch Rist. nur *-ono* aufweist (cfr. Michel S. 29); dasselbe gilt von Formen wie *volesseno LeG.* 43; *venisseno* 53 u. a. (heute hat das Lucchesische *-eno* und *-ino* im imperf. conj.; cfr. Pieri, Note S. 44).

u im Hiat ist getilgt durch eingeschobenes *v* in *vedova V* 163. IV (*L* 10. IV; *P* 89. IV)[2].

b) Auslautende Vokale.

Statt des heutigen *i* findet sich *e* im Imperativ: ti *partte* (: partte) *V* 132. VII (*L* 19. VII); *parte*ti *L* 170. II; te *parte* 136. III; *sappe*ti 168. III; tu *mette*ti 213. I; *move* 35. VII (*P* 3. VII; *movi V* 141. VII); auch die 1. p. imperf. conj. hat *e*: io *faciesse*, eo *dovesse V* 710;

[1] Vgl. *vivoro V* 286, *prendessoro* 592. 13 (Chiaro); *fossoro* 303. 48 (Monte Andrea); 625. 14 (Maestro Rinucino); 626. 6 (Pacino di Ser Fillippo); *possoro* 845. 3 (Rustico); *portereboro* 188. 59 (Pallamidesse di Firenze); dgl. *acoressoro* (Ciullo).

[2] Vgl. *continovo* 502. 13 (Maestro Franciesco).

eo *trovasse* 462. 12 (*L* 134. III); eo *volesse* 442. 4; se (io) *fosse* 441. 10; eo *potesse* *L* 175. I; eo *amasse* 144. II. Auch Rist. weist hier *e* auf: io *narrasse*, *dicesse*, *fosse*, *partisse*, *partesse* usw. (cfr. Michel, S. 32); vgl. noch *e* in der 2. p. praes. conj.: che *partte* 710. 1. Mit *e* begegnet ferner häufig *ogne*, meist *onne* in *L* und *P*, wie auch Rist. stets *ogne* zeigt (cfr. Michel, § 59): *ogne* argomento *V* 135. III (*ogni* *L* 38. III; ogn' *P* 96. III); *ogne* mistero 135. VII (*P* 96. VII; *onne* *L* 38. VII); *onne* iniuria *P* 89. III (*onne* giuria *L* 10. III); *ogne* vertù *L* 8. I; *onne* bene *P* 2. IV; (donne :) *onne* *V* 141. 65 (*L* 35. VI); *e* findet sich auch im plur. von Substantiven auf *e*, wie bei Rist.; cfr. Michel, S. 23: li doi *ordene*, queste *gente*, le *fine* usw.; für das Altkastellan. ist diese Erscheinung bezeugt von Bianchi, Dial. S. 44; vgl. auch tre *rascione* in den CaC. 204. In unsern cdd. begegnen (defore :) nele *interiore* *L* 22. IV; molte *gente* *L* 45. VII (*genti* *P* 90. VII); le *parte* *L* 33. VI (le parti *V* 157. 66); dgl. hat *e avante* (: amante) *V* 465. 5; *avante* (: semblante) *L* 135. VII. Mit *a* und *e* erscheinen *dunqua* *V* 139. 44 (*donqua* *L* 40. IV) und *dumque* *V* 448. 2; *umque* 448. 2; *onquè* *L* 290. III usw.; *adonqua* *P* 92. VII; *adunqua* 92. VI und *adunque* *V* 471. 11; *quantunqua* *LeG.* 7 (Rist hat *adonqua*, cfr. Michel, § 6).

a in *pria* (: dezia *L* 6. II; : dia *L* 28. II usw.) ist angeglichen an *poscia* (< postea), an beide vielleicht in *adessa* *LeG.* 2; 44; 45; *adessa* (: ad essa) *V* 141. VII (*L* 35. VII; *P* 3 VII); vgl. noch (villania :) spesse *via* *L* 31. V; vostre *castella* *V* 150. 81 (*L* 43. VI); dele *membra* 133. 45 (*L* 38. IV); mia : *dia* (< dies) 721.

o zeigen wie bei Rist. (cfr. Michel, S. 9) *anco* und *como*; *anco* (: banco) *L* 6. V; (: stanco) 23. V; *como* (: homo) *V* 162. 82; *L* 4. IV usw.; (: domo) *V* 766; dgl. noch *nomo* (: como) 766. 1; (: omo) 137. 18.

Auslautende Vokale fallen leicht nach Liquiden; in *V* sind sie jedoch meist durch den Kopisten wieder eingesetzt (vgl. S. 35). Es begegnen *piciol* loco *V* 165. XI (*picciul* *L* 45. XI; *P* 90. XI); *mel* gostando 476. 7; *vol* mostrare 411. 10; *vol* si 415. 1; *com'* io 410. 10; *fingiom*si 161. 185; *fan* mi *L* 181. II; *gran* malatia *V* 159. 97; 444. 10; *gram* pietanza 151. 26; *gram* benvoglienza 152. 26; *gran* fee *L* 151. I; *gran* monete 43. V; *pelon* trebuto 8. II; *far*llo *V* 409. 9; *far*lli (: parlli) 155. 43; (parte :) *ritrar*te *L* 209. I; *dar*mi *L* 3. V (*dar*me *P* 5. V; *dare* *V* 162. V); *far*me *V* 460. 13; *far* dimandare 413. 5; *gir* tardi *L* 9. VI; al *parer* meo 186. I; *for* savere *V* 433. 8; *pur* mise 160. 46; ò *pur* fede 157. 71; *prender*lla 708. 8; *or* amare *or* nò 407. 12 usw.; *verso* wird häufig zu *ver* gekürzt: *ver* voi *V* 135. VIII (*L* 44. VIII; *P* 92. IX); *ver* me 711. 7; *inver* ciò 140. 49 (*ver* ciò *L* 25. III); *inver* voi 703. 6; *goia* und *noia* erscheinen auch oft ohne *a*: de goioza *goi* mirar *L* 155. I; *gioi* di volere e *gioi* di pensamento 155. II; *noi* *LeG.* 64 usw. Caix (Origini S. 45) führt die Formen mit Recht auf provenzalischen Einfluſs zurück (*ioi*, *noi*).

Über *fede-fè*, *merzede-merzè*, *modo-mò* vgl. d (beim Konsonantismus).

Im Perfekt findet sich die Endung *-aro*, *-iro*, so in (chiaro :) *scanparo* *L* 278. I (Antwort auf das Sonett 277 des Meo Abbracciavaccha, das die Reime (caro :) *apportaro* : *refrenaro* zeigt); *ischifaro* *V* 145. III (*isc[h]ifar* *L* 2. III); *dilettaro* *LeG.* 30; *amaro* 12; *mostraro* *L* 7. II; *rifediro* *V* 150. 43 (refedier *L* 43. III); *fuggiro* *LeG.* 31. Auch Dante hat *-aro*, cfr. Parodi BSDa., NS. III, 128, der dazu bemerkt: forma diffusa pnr tutta la Toscana, che si conservò in special modo nel territorio senese. Für das Altkastellanische wird *-aro* bezeugt von Bianchi, Dial. S. 49. Auch bei Rist. ist *-aro* fast ausschliefslich verwendet, sonst *rendiero*, *fugiero* (vgl. Michel, § 68); ebenso in den CaC., vgl. *dimandaro* 203, *rechiamaro* 204, *andaro* 213. Aus der 3. p. sing. durch Anhängen von *-no* sind gebildet *suggiugono* *LeG.* 16 (zitiert von Caix, Origini S. 230); *seguin* *L* 6. III; *fun* 43. III (*funno* ist im Altsenesischen belegt von Hirsch, ZrPh. X, 431, ist aber auch pisanisch und lucchesisch).

c) Voci tronche.

Oxytonischer Wortauslaut ist in unsern cdd. bei Guittone häufig beseitigt, und zwar

1. durch *e*-Epithese; diese findet sich wie in den meisten toskan. Dialekten so auch bei Rist.: *dìe*, *pee*, *ree*, *starde*, *tue*; *cone*, *ine* (vgl. Michel, S. 21) und im Neuaretinischen (vgl. Pieri, Note S. 51). Bei unserem Dichter begegnen (mie :) *dìe* *L* 15. VII; *fòe* : *fallòe* (: *doe* = due) *V* 165. II (*L* 45. II; *P* 90. II); ferner *mee* : *tee* *V* 143. 100 (*me* : *te* *L* 2. VI; *P* 6. VI); *ree* : *merzèe* *V* 137. 66 (*te* : *merçè* *P* 95. V); *sae* : *strae* 163. 27 (*L* 10. II); *divisòe* : *ciòe* : *doe* : *soe* (= sono) *V* 140. III (*L* 25. III; *P* 91. III neben *do* : *so* *V* 141. VII; *L* 35. VII; *P* 3. VII); *soe* (= sono) : *soe* (= sapio) 132. 70; *staròe* : *saròe* 157. 65; *fae* ; *stae* 149. 29; *giàe* : *làe* *L* 265. II; vgl. noch *de* : *assae* (= assai) *V* 423. 12; *L* 10. IV (*dà* : *assai* *P* 89. IV; *dàe* e *sae* *V* 163. IV) neben *mai* : *assai* *V* 140. 70; (pone :) *none* 407. 6; *none* pote 468. 14; *none* pò 140. 89 (*non* pò *L* 25. V; *P* 91. V). Auch sonst begegnet die Epenthese aufserhalb des Reimes: *fùe* *V* 133. 49; 139. 19 usw.; *soe* (= sono) *LeG.* 31; *ée* 45; *ree*, *tee* 73; *soie* *L* 7. II; *suoie* 14. III usw. Neben *mee*, *tee* weist *L* *mei* *tei* auf, das jedoch nicht der Sprache Guittones angehört zu haben scheint (vgl. auch *tei* im Tristan Roman, Monaci II, 344)[1]; *dicotei* *LeG.* 88; 90; *cessomei* 88; lo *rei* 40; 54; che' n *mei* ni' n lei non è stata fallensa *L* 142. I; di *mei* fai tal conpianto 183. I;

[1] Auch in *V* treffen wir *mei* (= *me*) im Reim an, allerdings nicht bei Guittone: *mei* (: perdei) 71. 29 (anon.); *mei* (: colei) 114. 42 (Betti Mettifuoco di Pisa); *mei* : *miei* 178 (Guilglielmo Beroardi); (ei :) *mei* 236. 82 (Chiaro Davanzati da Firenze).

se grano è *ttei* piacente 288. I; dgl. *teie* : *meie* : *seie* (= *te* : *me* : *se*) *L* 14. XII, die im modernen Aretin. ebenso lauten (vgl. *meje*, *pieje*, *reje*, *doje* bei Pieri, Note S. 51; ähnliche Formen begegnen noch im florentin. Libro della Tavola, cfr. Monaci II, 349: *seje*, *aje*, *eje*, *oje* = *se*, *à*, *è*, *ò* usw.).

2. Durch angehängtes *ne*, das sich nicht bei Rist., jedoch in der heutigen Mundart von Arezzo findet (vgl. è*ne*, le*ne* (= lei), re*ne* bei Pieri, Note S. 51), von Guittone jedoch sicher verwendet ist, wie folgende Reime zeigen (tene :) *mercè ne* *V* 157. 20; 410. 5; *L* 31. V; (bene :) *è ne* *V* 140. 66 (*L* 25. IV; *P* 91. IV); *me ne* (: bene) 140. 55; (vene :) *è ne* 415. 12; (pone :) *ciò ne* 422. 4; (rasgione :) *formò ne* 135. 63; *fò ne* : *morò ne* 154. 28; *L* 26. III; *me ne* : *è ne* *V* 406. 2; *so ne* : *ciò ne* *L* 26. III; *tene* : *mercè ne* *L* 31. IV usw.; aufserdem begegnet noch *meve*, das dem Süden entstammt, in: Che' n obrianza ò *meve* stesso e deo *V* 134. 32 (che in obrianza ò *me* stesso e deo *L* 32. III; ke in obriança ò *mi me* stesso e deo *P* 2. III); *meve* tutor(a) temia *V* 157. 2 (*L* 33. 2); dgl. 132. 2 (*P* 7. 2; *mevi* *L* 19. II).

Guittone hat also den oxytonischen Wortausgang recht häufig durch Epithese beseitigt, wie dies noch heute im Volksmunde in der Toskana durchaus üblich ist. Vielleicht ist diese Annäherung an die Volkssprache und das sich Entfernen von der gehobenen, dem Latein nahe stehenden Dichtersprache mit in den Vorwurf, den Dante unserem Dichter macht, inbegriffen, wie mit Recht schon Caix bemerkt: L' uso più frequente fattone da Guittone è certo una delle note di rusticità rimproveratagli da Dante (Origini S. 113).

Konsonantismus.

Im Folgenden sollen einige Bemerkungen über Verdoppelungen, Einfachschreibungen, Assimilationen von Konsonanten und auffällige orthographische Eigentümlichkeiten in unseren cdd., im besondern in V^1, gemacht, dann die einzelnen Konsonanten in der Einteilung in Liquidae, Spiranten und Mutae (Labiale, Dentale, Palatale) vorgeführt werden.

a) Doppelschreibungen.

Gemäſs der toskanischen Aussprache sehen wir den doppelten Konsonanten (in *V* meist Liqu. oder Spir.) eintreten nach kurzen oxytonischen Wörtern im Wortanlaut; doch ist diese Schreibweise, ebenso wie die noch zu erwähnenden, keineswegs regelmäſsig durchgeführt, wie ja überhaupt die Schreibung in alttoskan. Texten bei dem Mangel einer einheitlichen Sprache und Schrift oft sehr willkürlich ist, d. h. bald der Artikulation, bald der Etymologie folgt[2]. So finden wir in *V* à *llei* 164. 23; a *llei* 446. 5; à *nne* 161. 2; auch ai *llasso* 150. 1; fa *lli* 406. 11; fa *ssua* 142. 19; ma *ss'* io 161. VI; va *llo* 406. 10; e *ssagiamente* 163. IV; che *ffare* 140. III; che *ll'* uno 447. 8; de *llei* 165. II; di *llei* 141. 2; di *cciò* 144. II; di *ssenno* 162. II; o (= aut) *ttocare* 430. 11; lo *ffatto* 447. 5; pò *ll'* omo 445. 9 usw. Auch in *L* findet sich diese Schreibung, während *P* keine Beispiele aufzuweisen scheint; vgl. in *L*: a *nnoi* 2. V; infra *nnoi* 5. X; che *nnoi* 2. V (2); e *cciò*, e *ppiù* 2. II; e *ssenpre* 1. IV usw.

Mit *nn* erscheint in *L* vor Vokalen *in*, auch *innamorare* der heutigen Schriftsprache, so *innamorato* 168. I; *ennamorar* 152. I; *innamoranza* 25. III; *innaverato* 132. I; m' *innora* 3. III; *inn* amore 5. IV. V (3); *inn* etterno 8. VII; mette' *nn* obbrio 273. I; *enn a*-mistate 293. I usw. Doch ist diese Erscheinung nicht sicher Guittone zuzuschreiben, obwohl sich auch im Neuaretin. solche Verdoppelungen finden (vgl. Pieri, Note S. 34: *'nnutele*, *'nn* escambio, *'nnordenèto* u. a.; bei Menco steht noch pure' *nnanzi* XII),

[1] Von der Schreibung in *L* und *P* ist das Meiste schon von Caix in den Origini mitgeteilt.

[2] Vgl. *P* 28. I, wo *signoraço* : *corago* : *sagio* reimen.

da sie sich in ganz *L* nachweisen läſst (z. B. *inn* obriansa bei Matheo der Ricco da Messina 62. IV; ch' *nn* altra bei Rex Enso 64. II; *inn* inferno bei Monte Andrea 81. V usw.).

Gedoppelt wird öfters in *L*, einem toskan. Lautgesetz entsprechend, der Konsonant nach dem Nebenton, so in *abbundansa* 10. I; *etternale* 8. II usw.; *giennerassion* 294. I; *oppinione* 4. I; *ottulità* 300. I; *uttulità LeG.* (Monaci I, 177. 90)[1].

V schreibt *allegro* (vielleicht < ad + l.) 163. II neben *alegra* 162. III (*L* hat meist *all-*, so 3. III; 10. II usw.); ferner *sollazo* 149. II; 161. III, während *L* die Schreibung mit *l* bevorzugt: *solaccio* 8. III; 15. III; *solasso* 39. II. Mit Doppelkonsonanten findet sich noch in *V dilletto* 140. III; 163. IV (2) usw.; in *L* vor *r dobbro* 38. V neben *dobbli* 25. II; *dobbramente* 183. II; *obbria* 219. I; 253. II; 285. I usw.

b) Einfache Konsonanten.

Einfacher Konsonant tritt, entgegen der modernen Schreibweise, in folgenden Fällen ein:

1. im Genetiv und Dativ des Artikels: *delo alo* usw.; man fühlt hier offenbar beim Schreiben die Präposition *de*, *a* und den Artikel *lo* heraus. Diese Erscheinung begegnet in *V*, *L*, *P*, wie überhaupt in den meisten alttoskan. Texten.

2. in *V* in Proparoxytonis: *ebero* 150. 74; *metere* 149. 112; *meterssi* 137. 84; *metiti* 455. 8[2]; *esere* 132. 44; 428. 1; 705. 6 usw., woneben *essere* 470. 4; *fossero* 161. 123; *possero* 473. 11 stehen.

3. in *V* fast regelmäſsig vor dem Tone, wo sich nach demselben Doppelkonsonanz zeigt: *brutura* 719. 5 neben *brutto* 162. 41; *danagio* 165. 34, *danòe* 165. 39 neben *danno* 165. 33; *diletanza* 151. 5 neben *diletta* 163. 55; *diritura* 153. 1 neben *diritto* 450. 12; *dotrina* 159. 4 neben *dotta* 159. 118; *fatore* neben *fatto* 138. 1; *guerieri* 138. 13 neben *guerra* 138. 1; *mateza* 159. 11, *matia* 161. 125 neben *matto* 160. 30; *metete* 159. 89, *metente* 138. 21 neben *metto* 149. 119, *mette* 463. 4, *sormette* 163. 64, *promette* 165. 121; *tereno* 159. 7 neben *terra* 159. 1; dgl. noch *Alesandro* 478. 11; *batalglia* 138. 95; *felone* 134. 25; *fredore* 136. 1 (vgl. *freddore L* 42. 1); *orata* 479. 9 (vgl. *orrar L* 22. III); *poseditore* 472. 9; *sofrisse* 703. 8; *soferia* 719. 5; *soferire* 713. 14.

4. in *V* ziemlich konsequent, wenn die Konsonanten der Präfixe *ad-*, *sub-* sich einem folgenden Konsonanten assimilieren; in *L* ist die aus der Assimilation resultierende Doppelkonsonanz meist geschrieben. Der einfache Konsonant in *V* ist entweder nach 3. zu erklären oder es ist etymologisierende Schreibung an-

---

[1] Vgl. noch *libbertà* 81. V bei Monte Andrea; *dilibberato* 94. VI bei Panuccio.

[2] Vgl. noch *aspètola V* 26. 23; *gititi* (Ciullo 25. I) u. a.

zunehmen wie in 1., man schrieb Kompositum wie Simplex mit einfachen Konsonanten: *abassando V* 437. 13; *abellire* 478. 2; *acidente* 407. 9; *aciendi* 480. 11; *apare* 478. 13; *aprovare* 707. 14; *aquistando* 478. 4; *s'arende* 135. 46; *atende* 138. 35; *avengna* : *asengna* 138. 84; *racattò* 143. 81; *socorgo* 140. 35; *sodusse* 165. 29; *sofrango* 449. 10; *sovene* 149. 10 (*L* 39. l) usw.; vgl. dagegen in *L*: *appare* 2. II; *approvato* 7. VI; *apprende* 4. V; *acquistan* 1. IV; *arrichir* 260. I; *racchattò* 2. IV; *soccorgho* 25. II; *subgessione* 14. XIV und *advene* 19. III sind latinisierende Schreibungen.

5. Doppelkonsonanz nach dem Tonvokal wird in *L* nach der modernen Schreibweise wiedergegeben; in *V* sind am konsequentesten geschrieben etymologische oder durch Assimilation entstandene *ll*, *mm*, *nn*, *rr*, *ss*; *cc* (= *čč*, auch *cci* und vereinzelt *ci* geschrieben); *pp*, *tt*, so in *metallo*, *tello* (= ten(e)lo), *sommo*, *guerra*, *dessi*, *gisse*, *mosse*, *stessi*; *lacc(i)o*, *facc(i)o*, *facia* 164. 42, *piacia* 164. 49; *troppo*, *fatto*; jedoch findet sich oft *tuto* und nur *apo* (z. B. 133. 2). Einfach erscheint dagegen die Tenuis *c*, wohl weil *cc* auch *čč* bedeutete, ferner die mediae *b*, *d*, *g*, so *ataca* 141. 3; *boca* 717. 14; *Rico* (Eigenname) 146. 87; *rico* 133. 10 usw.; *abo* : *gabo* 155. 30; *ebe* 143. 83; *vorebi* 139. 48; *brobio* 165. 97; *rabia* 138. 9; *fugo* 142. 3; *strugo* 151. 24; *trago* 137. 8; *fredo* 155. 14; *vide* 720. 1 (*L* 209. 1 hat dort *vidde*). Auch *z* und *ǵ* (*gi*) werden in *V* nicht gedoppelt, wohl weil sie eine Konsonantengruppe darstellen (*ts*, *dž*; vgl. jedoch oben *cc* und dazu noch unten c. 6), so *mezo*, *Arezo*, *-eza* (*P* schreibt *-eça*, *L* das pisanische *-essa*); *legi V* 161. 90; *regie* 165. 56 (ebenso *P*: *rege* 90. IV; jedoch *reggie L* 45. IV); *strugie* 138. 52; *tragie* 457. 3; *vilanegio* : *vegio* 138. 2 usw.

6. Für *m* steht in *V* oft *m̄*, so in *om̄o*, *avem̄o*, *-am̄o* : *bram̄o* 482; *medesim̄o* 412—70 usw.

7. Statt *cominzare* findet sich in *V* öfters vom Schreiber *coninzare* (auch im Tristan Roman), das wohl auf einer Auflösung und ungenauen Wiedergabe des Abkürzungszeichens für *com*, *con* beruht (vgl. dazu unten c. 1).

c) Sonstige bemerkenswerte Schreibgewohnheiten.

1. Der Kopist von *V* schreibt häufig *m* statt *n*, vor *b*, *p*, *f*, *v*; *q*, *s*, seltener *d*, *t*, so *um* basso, *gram* bieltà; *nom* per, *im* perilgliose; *im* fare, *im*fra, *rim*formare; *imverso*; *comquiso*, *ongnumque*; *comsente*, *comsilglio*, *difemsa*, *im* suo, *pemsiero*, *temssi* (= ten(e)si) 162. 76; *premda*, *semta* (< sentiat), *tamto*, *omgni* (165. 67) u. a.[1]. *m* vor den Labialen könnte durch Assimilation hervorgerufen sein, wie solche heute noch im Florentinischen geläufig ist (vgl. *im* bene, *im* piedi, *im* mare usw.); in den anderen Fällen liegt jedenfalls keine andere Aussprache als die von *n* vor. Der Kopist schreibt weder der Etymologie noch dem Gehör entsprechend und befolgt

[1] Vgl. noch *pumgiente* 520. 1 (Ser Cione).

offenbar das System, Nasal vor Konsonanten, den er wohl in seiner Vorlage durch einen — bezeichnet fand (solche Beispiele begegnen zuweilen noch, wie *grā* = gran, *tāto* u. a.), in der Schrift durch *m* wiederzugeben. Ähnlich schreiben die Kopisten von *P* und *L* meist *n* vor Konsonanten, auch vor Labialen, wo sicher *m* gesprochen wurde; selbst *mm* wird in *L* durch *nm* wiedergegeben: *menbre* *P* 92. XIV; *pionbo* 92. XII; *senpre* 95. IV usw.[1]; *anmassati* *L* 38. III; *consunmar* 4. IV; *gianmai* 5. I; *sonmo* 2. V usw.

2. Eine in alttoskanischen Texten seltene Schreibung begegnet noch in *V*, nämlich Verdoppelung des Konsonanten nach *l*, *r*, *m*, *n*, durch welche wohl die Dehnung des hinter der Liquida folgenden Konsonanten bezeichnet werden sollte. Meist tritt die Doppelung nach dem Tonvokal ein, aber auch in unbetonter Silbe ist sie nicht selten: vgl. *colppo*, *falssia*, *moltto*; *cierlto* : *merlto*, *mortte* : *fortte*, *perffetto*, *parllare*, *prenderlla*, *per cciò*, *ver llei*, *usarlla*, *meterssi*, *vertù*; *camppo*, *comppie*, *comppra*, *nom fosse*, *pemssi*, *temppo*; *dipinssi*, *mentte*, *non llei*, *non ssaccio*, *penssare*, *ponddo*, *seconddo* usw. Auch *L* hat einige vereinzelte Beispiele aufzuweisen, so *ofenssione* 5. VII (neben *offensione* 2. VIII).

3. *l'n'* werden in *V* durch *lgli*, *ngn* dargestellt, während *L* *gli*, *gn(i)* und *P* *gl* (oder *lli*), *gn* schreiben[2].

4. Für *che*, *chi* findet sich in *V* und *P* öfters *ke*, *ki*, z. B. *kero* *V* 153. 1; *ke* 151. 13; *ki* 145. 1; *kosì* 157. 40; *ch* und ähnlich *gh* stehen in *V* und *L* meist auch vor *a* (*au*) und *u* wie in *archa*, *pechare*, *richa*, *trechare*; *ghaliando*, *ghaudere*; *chui*, *chura*; *fighura*; *Churado*; (poi :) *choi* (= cui) *L* 13. VII; *chui* *V* 158. 29.

5. *ce*, *ge*, *sce*, erscheinen in *V* stets als *cie*, *gie*, *scie*, seltener auch in *L*, so *ciento*, *dicie*; *gienere*, *porgiere*, *strugie*; *sciendere*, *pascie* usw.

6. Hier sei noch eine Bemerkung über die Orthographie des zweiten Kopisten von *L* (vgl. S. 4) angeschlossen, die nach Caix und Casini dieselbe sein soll wie in *V* (vgl. Caix, Origini S. 9: L' ortografia non è più la pisana ma quella stessa del cd. Vaticano, und ebenso Casini S. XIV der Einleitung zu seiner Ausgabe des cod. Laurenziano). Mit *V* hat die Schreibung dieses Kopisten die in 2. und 5. dieses Kap. und in b. 5 behandelten Züge gemeinsam; vgl. *sentto* 362; *diverssi* 366; *falssa* 367; *versso* 371; ferner *dicie* 367; *falacie*, *facie* 368; dann *sagio*, *magio* 371. Analog schreibt er *ci* für *cci*, so in *piacia* 366; *minacia* 370, das auch vereinzelt in *V* begegnet, neben überwiegenden *cci*; zu erwarten wäre allerdings nach der sonstigen Schreibung (*z* für *zz*, *gi* für *ggi*), regelmäſsiges *ci*. Mit der Schreibung von *L* stimmen überein *farebbe* 317 und Reime wie (abellire :) *piagire* 432; *cherire* : *tenire* 368; mit der von *P* *condiçione* 363; *sença* 363; *Areço* 416; *força*

---

[1] Vgl. noch Caix, Origini S. 146.
[2] Vgl. noch Caix, Origini S. 137 und 148.

416; ferner *diricto* 416 und *volliente* 365; *orghollio* 368; *somillieranno* 363; *L* und *P* gemeinsam ist die Schreibung *senpre* 362; *senbiante* 367; *tenpo* 367. In keinem unserer cdd. dagegen finden sich Schreibungen wie fà *glli* 362; ciò *glli* 363; *vogllia, voglla* 368; ebenso *q* vor *u* (statt *c* oder *ch* in unsern cdd.), so *qura* 363; *alqun* 365; 367.

d) Assimilationen.

Allgemein italienisch wird in der Konsonantengruppe *muta* + *muta* (*liqu.*, *spir.*) die erste muta der zweiten angeglichen; in sekundären Gruppen richtet sich die Qualität der entstehenden Doppelkonsonanz nach dem ersten der beiden Konsonanten, z. B. *ratto* (< rapidus; : fatto) *V* 163. 32; *matto* (< matidus oder germ. matt- 140. 101); vgl. ad *atti* (> acti) : *adatti* (< adapti) *V* 132. 39; *accatto* (< adcap(i)to) : *fatto* (: baratto) *L* 207. I; *fatto* : *contratto* *V* 138. 1; (tutto :) *distrutto* 138. 44; *scritte* 142. 65; *sotto* 161. 22; *esso, adesso* usw.; *marema* (< maritima) 150. 53 (*L* 43. IV). In *P* (vereinzelt in *L*) findet sich häufig die gelehrte Schreibung *ct*, auch analogisch für *tt* < *tt*, *pt*, *bt*, so in *diricto* *P* 4. I; *tucto* 4. I; *bructo* 5. III; *mectete* 5. V; *acacto* 91. V; *racto* 4. IX; *socto* 4. I usw.; *doctore* *L* 221. 7.

Über die Assimilationen (und Schreibung) in den Präfixen *ad-*, *sub-* vgl. oben b. 4.

Assimilationen von *liquida* + *liquida* (*spir.*, *muta*) werden bei den einzelnen Konsonanten vorgeführt.

e) Unvollkommenheiten in den Reimen.

Parodi führt im BSDa., NS. III, 112 eine Reihe von Beispielen an für seine Behauptung (s. dort S. 111 Anm.), dafs die alten Dichter auch Reime zwischen einfachen und Doppelkonsonanten zugelassen hätten. Zu den von ihm für Guittone beigebrachten Beispielen *Alemani* : *Toscani* *V* 150. 96 (vgl. *Alamanni* 150. 69); *tolo* (= tollo) : *solo* 155. 11 (vgl. *tollo* : *sollo* *L* 34. II); *credo* : *fredo* 155. 14 (*L* 34. II) sind noch hinzuzufügen *rico* : *mendico* 142. 48 (Binnenreim); *posa* : *cosa* : *mossa* *P* 93. V (*V* 142. 74 und *L* 1. V schreiben *possa*); *bono* : *pono* (= *ponno* < pò + no) *L* 7. VI; vielleicht noch *folle* : *volle* *L* 3. IV (*P* 5. IV, wo anscheinend *vole* zu lesen ist; *V* 162. 71 hat *'nvolle*) und *bene* : *convenne* *P* 5. IV (*convene* *L* 3. IV; *V* 162. 67); ebenso *rasgione* : *formòne* *V* 135. 63; *rasgione* : *ciòne* 422. 4[1]. *Trare* begegnet in unsern Texten stets mit *r*, obwohl sonst die Doppelkonsonanz durch *rr* wiedergegeben wird, so *retrare* (: amare) *V* 162. 48 (*L* 3. III; *P* 5. III) usw.

Möglicherweise gestattete unser Dichter auch Reime zwischen stimmhaften und stimmlosen Konsonanten, wie ja solche zwischen *s* und *ṡ*, *z* und *ż* noch heute gelten. So finden wir einmal *muto* : *nuto* *L* 3. I (ebenso *(de)nuto* : *muto* *V* 162. 9; *P* 5. I hat *nudo* :

[1] Vgl. noch *nemico* : *m'imbricco* *V* 60. IV bei Rugieri Apulgliese.

muto; in Str. IV steht *nuto* (aR) in *L*, *nudo* in *P*, *ingnudo* in *V*). Weiter begegnen *fiada* und *fiata*, *agrada* und *agrata*, *aida* und *aita*, *spata* in gesicherten Reimen (vgl. S. 79), wo vielleicht überall die Lesung mit *d* anzunehmen ist.

Reime zwischen *ll* und *l'* begegnen in *acoglie* : *folle* *L* 3. IV (*acollie* : *folle* *P* 5. IV; *acolle* : *folle* *V* 162. 69) und *perilglio* (oder **perelglio*, vgl. S. 14): *quello* : *rubello* *V* 471[1]. Ebenso sind konsonantisch unrein die Reime *sempre* : *empie* *L* 5. V (*P* 92. XIII); *occhi* : *sprorcchi* : *stocchi* : *tocchi* 281. I (in einem Antwortssonett zu dem anon. 280, das die Reime hat *occhi* : *isporcchi* : *occhi* : *tocchi*); *centre* : *mentre* : *valentre* 298. I; *leggiadro* : *ladro* : io *vadro* (?) 297. I[2].

Hier mögen noch einige Reime Platz finden mit erzwungener Betonung, die in der altitalienischen Poesie nicht selten sind (cfr. Caix, Origini S. 193—96), so *sofére* : *fere* *L* 215. III (= *soffre*); *chero* : *sofero* *V* 451; *tempèsta* : *resta* 161. 67; *asempro* : *tempro* 159. 32 (= *ten(e) prò*); *aretina* : *dimina* *L* 9. I (*dotrina* *V* 159. 4); *m'aidi* : *mai dì* *V* 141. 11.

Als erzwungene Reime sind zu erwähnen die ihres Orts als solche schon hervorgehobenen *servisgio* : *dispresgio* *V* 155. 53; *diritto* : *deletto* : *aspetto* *L* 146. II; *valimento* : *quinto* *V* 156. 32; möglicherweise *perilglio* : *quello* : *rubello* *V* 471, wenn nicht eine aretin. Aussprache **perelglio* anzunehmen ist; ferner *noce* (< nocet) : *luce* *LeG.* 47; *V* 164. 1; *aduce* : *noce* *L* 17. I; *giusto* : *tosto* *V* 155. 18; *fusse* : *adusse* : *mosse* *L* 7. III; und vielleicht *poi* (< potes) : *altrui* : *poi* (< post) *V* 714; *totti* : *dotti* (vgl. S. 16 und 31).

I. Liquidae.

l.

l ist im Anlaut, Inlaut und Auslaut erhalten: *laudare*, *colore*, *fele* : *mele* *V* 165. 140 usw.

l + *Kons.* bleibt im allgemeinen erhalten: *salvazione* *V* 163. 81; *adolzare* 163. 94 usw.; vereinzelt begegnet der Übergang von *l* zu *i*: *aitra* *V* 143. 48; *taipino* 441. 2 (ebenso bei Monte Andrea 284. 18; vgl. jedoch *taupino* bei Monte *L* 81. I); *moilto* *LeG.* 224. Dieser Wandel ist heute noch dem Florentinisch-Pistojes. eigen[3] und in *V* also wohl dem (florentin.) Kopisten zuzuschreiben. Während sonst in *V* immer *lt* bewahrt ist, finden wir in *L* nicht selten *autro* mit Übergang des *l* zu *u* vor Dental. Diese Vokalisierung des *l* ist aufser in Frankreich auch in verschiedenen Dialekten von

[1] Vgl. noch *villa* : *meravilla* *V* 489 (Mastro Torisgiano di Firenze).

[2] Vgl. noch die Aufzählung von Assonanzen aus der altitalienischen Literatur, die Parodi im BSDa. NS. III, S. 111 Anm. gibt.

[3] Vgl. Meyer-Lübke, Grdr. I, 704.

Italien heimisch[1], so auch im Pisanisch-Lucchesischen (vgl. *autre* Stat. Pis. II, 1104; 1109; *autro* BdL. 23; *LCr.* 93; 100; 123; *autròe* (= *altrove*) 93 usw.) und ist in *L* dem Kopisten zuzuschreiben. *L* weist für Guittone folgende Beispiele auf: *autro LeG.* 19; 40; 77; *L* 128. I; *aultro LeG.* 73; *autrui L* 129. III; *aultrui LeG.* 86; *autezza LeG.* 22; *L* 267. III; *isbaudire L* 30. I.

Assimiliert ist *l* an folgendes *d* in *iddio L* 273. I; an folgendes *m* in *bemmè P* 89. II (bis) (*V* 163. II und *L* 10. II haben *bel* m'è; dgl. zeigt *P* in ders. Str. dreimal *bel* m' è); an folgendes *r* in *varia V* 137. V (*varria P* 95. V; *varea L* 31. V); *varò V* 142. 2 (*varrò L* 1. 2; *P* 93. 2); *vorde* 421. 8; *voria V* 137. I (*L* 31. I; *P* 95. I); 713. 10; 716. 4; 720. 8 usw.; *vorebi* 139. 48 (*vorrebbi L* 47. III); *torre L* 5. III; *volria L* 39. VII soll nach Caix (Origini S. 139) provenzalisch sein. Auch Rist. zeigt *vorà, vorai, torà* usw., cfr. Michel § 43; dgl. hat das Neuaretin. *vurrì, vuribbe,* cfr. Pieri, Note S. 46.

In der Gruppe *Kons.* + *l* ist in der Toskana *l* durchgängig zu *i* gewandelt: *acconpiere L* 303. I; *compiermi V* 161. VII (*enpiermi L* 8. VII); *enpiere L* 6. V; *impiere LeG.* 11; *impiendo V* 161. 185; *biasmar* 149. 47; *L* 176. I; *chiarito V* 146. 51; *chiavello* 133. 64 (*L* 38. V; *P* 96. V); *Fiorenza L* 291. I; *ghiotti V* 165. 99 (*L* und *P* lesen *genti*); *nochiero* (ναύκληρος) 136. 19; *schiavi L* 9. III; *soverchia V* 161. V (*soperchia L* 8. V; *P* 4. V); mit folgendem *i* verschmilzt *i* (< *l*) in *compita* (: fornita) *V* 144. 27 (*L* 41. II) neben *compiuta* 162. 57 (*L* 3. III; *P* 5. III); *enchina* (: dottrina) *L* 244. II; *sconfitta* (: afritta) 24. V; dgl. in *cher(i)cato V* 163. V (*L* 10. V; *P* 89. V); *cherico V* 477. 6; *cherco L* 228. I; 284. I (jedoch *chierici LeG.* 29; *L* 227. I). Daneben ist jedoch *Kons.* + *l* erhalten in Latinismen und Gallizismen, andrerseits ist die in der Toskana ungewöhnliche Konsonantenverbindung durch die geläufige *Kons.* + *r* ersetzt und so dem Wort ein volkstümlicher Charakter verliehen. Bottari (Lettere S. 115) bemerkt zu diesen Wörtern: anco oggi questo scambiamento di *l* in *r* è comune in bocca della bassa plebe Fiorentina, e de' nostri lavoratori; und Caix (Origini S. 141): La stessa avversione ai nessi di *l* nel toscano ha dato origine alle forme con *r*, che si possono dire posteriori riduzioni semipopolari di voci dotte e che trovansi perciò anche in scritture accurate. Anche oggi il popolo, con equal riduzione, pronuncia *ubbrigare, pubbrico, semprice,* ec. Pieri weist folgende Beispiele für das Neuaretinische auf: *grolia* (Note S. 7), *apréco* (= *replico* S. 11), *scuncruso* (= *concluso* S. 14), *prubboco, prubbeco* (S. 29). *Kons.* + *l* findet sich

[1] So z. B. in Sizilien (cfr. Schneegans, Sizial. Dial. S. 127), Calabrien (cfr. Scerbo, Sul. dial. cal. S. 31), in Neapel (cfr. *autra* in der napolit. Chronik des Loise de Rosa, in der Chrestomatie Savj-Lopez-Bartoli S. 148), in Genua (cfr. Flechia; Annotazioni genovesi AGl. X, 151 und Parodi, Studi liguri AGl. XV, 6; hier ist *alt* > *aut* > *aot* > *at* geworden); über *au* in Oberitalien vgl. noch Tobler, das Spruchgedicht des Girard Pateg (aus den Abhandl. der königl. preufs. Ak. der Wiss. zu Berlin vom Jahre 1881).

in unsern cdd. für Guittone in *blasmare* *V* 161. VII (*L* 8. VII; *P* 4. VII neben *biasmate*, *biasmato* *V* 161. IV; *biasmate*, *blasmato* *L* 8. IV; *blasmate*, *blasmato* *P* 4. IV); *blasmo* *L* 4. I (*biasimo* *V* 138. I); daneben *biasma* *P* 8. II; *bias(i)mare* *V* 135. IV (*L* 44. IV; *P* 92. IV); *biastemando* *V* 165. IX (*L* 45. IX; *biasmando* *P* 90. IX); *clamore* *V* 432. 7; *clarire* *LeG.* 85; *complire* *L* 261. I neben *compita* (: fornita) *V* 144. II (*L* 41. II; vgl. oben *compiermi*); *doblo* *V* 133. V (*P* 96. V; *dobbro* *L* 38. V); *dobla* (vb.) *V* 135. III (*P* 92. III; *dobra* *L* 44. III); *dobla* (adj.) 144. II (*dobra* *L* 41. II); 160. IV (*L* 47. IV); *dobbli* *L* 25. II (*P* 91. II; *dopi* vom Kopisten *V* 140. II); *dobleria* *V* 137. VI (*P* 95. VI); *adobra* *LeG.* 46; *dobbra* 40; *dobbramente* *L* 183. II; demnach scheint von Guittone *doblo* usw. verwendet worden zu sein; *eclesia* *L* 5. V (*ecresia* *P* 92. XIV; vgl. noch *chieza* *L* 13. V); *flor* *L* 2. I (*fior(e)* *V* 143. I; *P* 6. I; ebenso *fiore* *V* 147. II; *L* 28. II)[1]; *plagere* *plagenza* in allen cdd. gleich häufig neben *pi-*; vgl. noch *plazire* *L* 23. VIII neben *prazire* 213. I; *pluzore* *L* 1. III (*prusore* *V* 142. III); 227. I neben *prusor* 292. I; *plusori* *LeG.* 21; 24 neben *prusor* 21; *repleno* *V* 156. II (*repreno* *L* 29. II); *semblante* *V* 135. VII (*sembr-* *L* 44. VII; *P* 92. VII); *V* 152. 23; *sembrante* 165. VIII (*P* 90. VIII; *sembi-* *L* 45. VIII); *senbrante* *L* 143. I; 179. II neben *senbl-* 141. I; 205. II (*V* hat hier *sembi-* 716. 9); *semblanza* *V* 146. III (*L* 46. III neben *sembranza* *L* 34. IV, wo *V* 155. IV *sembi-* hat); *semplice* *V* 163. 31 (*P* 89. II); *-mente* *V* 706. IV (*L* 165) neben *sempriciemente* *V* 408. 13; *sempriciemente* *LeG.* 9 (Rist. hat *simplicimente*); *splendore* *V* 163. V (*sprendor* *L* 10. V; *P* 89. V; dgl. noch *L* 248. I). Mit Kons. + *r* begegnen noch *affriggier* *L* 24. II; *afritto* 11. VI; *LeG.* 4; 61; *affrigitiva* *LeG.* 2; *affrizione* 11; *asenpro* (: ten-pro) *L* 9. II (*V* 159. II); *esempro* *LeG.* 83 (*L* 216. I); *fragello* *LeG.* 92; *fragellato* 19; *-are* *L* 24. VI; 303. I; *grolia* *LeG.* 19; *insembre* 30; *L* 5. IV (*P* 92. XII); *incrina* *L* 265. I (vgl. oben *enchina*); *negrigenza* *LeG.* 23; 26; *ni-* *L* 270. I; *negrigente* *L* 294. II; *ni-* *LeG.* 48; 82; *nigrettosa* *L* 283. II; *obriar(e)* *V* 161. IX (*L* 8. IX; *ubliar* *P* 4. IX); *obria* *V* 163. IV (*L* 10. IV; *P* 89. IV); *V* 165. V (*L* 45. V; *P* 90. V); *L* 219. I; 255. II; *obrianza* *V* 134. III (*L* 32. III; *P* 2. III); *ubrianza* *V* 412. 10 (*obl-* *L* 368. II vom zweiten Kopisten); *pubbrichi* *LeG.* 5; 29; 78 neben *plubica* 24; *risprende* *L* 51. V; *senbra* : *di-* : *a-* *V* 142. I (*L* 1. I; *P* 93. I); *sembra* *V* 135. VI (*L* 44. VI); *LeG.* 66; *senbreria* *L* 5. II (*P* 92. X); *rasembreremo* *V* 134. V (*L* 32. V; *P* 2. V).

lį > *l'*: *caglia* *LeG.* (Monaci I, 170. 23; < caleat); *pagla* : *vagla* *L* 294. III; *valglia* : *travalglia* *V* 138. 90 (*L* 4. VII); *talgliare* *V* 135. 51; *umiliare* *V* 418. 4, *-ando* 437. 11, *umiliò* 133. II (*L* 38. II; *P* 96. II) sind wohl gelehrt. Für *volglio* findet sich vereinzelt *vo'*, etwa in Anlehnung an andere 1. p. praes. sing. auf *o*, wie *do*, *ho*, *fo*, *so*, *sto*, in *vo'* star[e] *V* 156. 11 (*L* 29. I hat *mostra*); *vo'* 132. 98 (*voi* *L* 19. VII).

[1] Vgl. *fror* *L* 404 (anon.); *bronda* *P* 40. V (Mess. Rugieri d'Amici).

Neben *elli* *V* 421. 9 steht in *L* *ei* in *ei* pungie 24. II; *ei* porta 39. II; *ei* face 141. I; *LeG.* 47; *ei* tene 19. VIII (vgl. *ei* disse CaC. 199 und oben *e'* S. 49; *el* S. 41); *meglio* begegnet als *mei* in *L* und *P*, während *V* nur *melglio* zeigt; jedoch haben die betreffenden Verse in *V* stets eine Silbe zu viel, sodafs durch Einsetzen von *mei* (D'Ancona setzt *me'*) leicht die richtige Silbenzahl hergestellt werden kann; vgl. *mei* *P* 8. II (ki meglo si regie è *mei* signore; ebenso *L* 221. III); *mei* *L* 8. II (*P* 4. II; *melglio* *V* 161. II); *L* 20. IV (*melglio* *V* 145. IV); *L* 4. V (*melglio* *V* 138. 77; D'Ancona setzt *me'*); *L* 38. III (*meglo* *P* 96. III); *L* 264. III; vereinzelt begegnet auch *quei* in *L* und *P*: folle è *quei* *L* 9. VII (*quello* *V* 159. VII); *P* 89. II; 91. V (come *quei* k' è; *L* 25. V hat *quel*; *V* 140. V *quello*); *quei* che ano *L* 20. II; daneben steht *quelli* in *P* 8. II (franco è *quelli*); *V* 143. 114 (*P* 6. VII; *colui* *L* 2. VII); *quelli* che *V* 145. II (wo *L* 20. II *quei* hat; jedoch *quelli* che *L* 20. IV; dgl. *V* 145. IV)[1]; sonst finden sich noch mit Verschleifung des *l* *quai* *V* 476. 14; *ta'* (wohl = *tai*) vertù *V* 152. 11; *tai* gioven *L* 266. II[2]; *figliuoi* *LeG.* 44; *L* 8. VI (*filgliuoli* *V* 161. VI; *P* 4. VI; D'Ancona hat in *V* *filgliuoi* eingesetzt); *etternai* pene *L* 257. III; *fondamentai* *LeG.* 88; *mai* dì (= *mali*; : m'aïdi) *L* 35. I (*P* 3. I; *mal* *V* 141. I).

r.

r bleibt im Anlaut, Inlaut und Auslaut erhalten: *rendere*, *rabia*; *colore*; *core*. Dissimilation von *r-r* zu *r-d* ist eingetreten in *rado* *V* 163. 61 (*L* 10. IV; *P* 89. IV); *contrado* 407. 9; 408. 9; al *contradio* 473. 4 usw.; *chiede* (: fede) *V* 146. 91 neben *chere* (: pere) 142. 31; *chere* (: piaciere) 134. 16; *chedere* (: piacere) *L* 31. IV (jedoch *cherere* *V* 137. IV; 160. 45. 51; *P* 95. IV); *fede* (= ferit; : vede) *V* 444. 6 neben *fere* (: sofere) *L* 215. II; *fedire* 203. II; *rifediro* *V* 150. 43 (*refedier* *L* 43. III); *r* > *l* in *pulificato* *V* 143. 18 (der Schreiber hat wohl an *pulire* gedacht; *L* 2. I und *P* 6. I zeigen *purificato*); *mormuli* *LeG.* 88.

Kons. + *r* bleibt im allgemeinen erhalten; Dissimilation ist eingetreten, hauptsächlich in *tr-r* oder *r-tr*, wobei meist *tr* sein *r* verloren hat: *frate* (: fiate) *L* 11. IX; (: volontate) *L* 5. IX; (: bonitate 22. I; *frati* *L* 260. I; *V* 477. 7 usw. (vgl. *pate*, *mate* bei Rist., Michel S. 16, und *mète* im Voc. Red.); *arbito* *V* 161. 8 (*arbitro* *L* 8. I; *arbitrio* *P* 4. I); *contastarlo* 444. 13; *propia* 161. 28 (*L* 8. II; *propria* *P* 4. II) usw. neben *proprietari* *L* 227. II; *brobio* 165. 97 (*L* 45. VI; *P* 90. VI); *obbrobbio* *LeG.* 15. Metathese ist eingetreten in *perlato* *L* 10. V (*parlato* *V* 163. 77; vgl. *prelato* *P* 89. V); *pretosa* *L* 6. IV; *interpetrare* 6. VI; *Prezevallo* V 146. 74. (Vgl. bei Rist. *porfondo* < *pro-*, *pretosi*, Michel § 49).

---

[1] *quei* findet sich in *L* noch bei Panuccio 316. I (*quei* che regna).

[2] Vgl. noch in *L*: a *ttai* nature 351. I (Notaro Giacomo); *cotai* 82. II; *mortai* 84. I; *quai* 84. VII (Monte); *leai* 78. I (Meo).

r ist eingeschoben in *celestriale LeG.* 54 (vgl. *cilestro*, das Parodi, BSDa., NS. III, 117 für angeglichen an *terrestro*, *Silvestro*, *alpestro* hält); *valentre* (: centre : mentre) *L* 298. I; für *casto* steht *castro V* 165. 76 (Angleichung an *-astro*?; vgl. castro corpo); *castra* 168. 85 (altra castra; ebenso *P* 90. VI); *chastritate* 165. 83 (*P* und *L* zeigen *castità*).

r + *Kons.* ist meist erhalten: *orto* (< hortus) *V* 159. 8 usw.; *l* steht in *alboscicllo* 464. 4 (< *albore*; vgl. jedoch *arbore L* 23. III). Provenzal. ist *albire* (< arbitrium) *V* 153. 15 (*L* 27. II); 156. 18 (*L* 29. II). Assimiliert ist *r* an folgendes *l* aufser *Tallato V* 161. 178 (*P* 4. IX hat *Tarlato*; *L* 4. IX *Terlato*) in den Infinitiven *mertalla V* 469. 13 (= *meritarla*); *fallo* 422. 4 (= *farlo*); *parelle* (= *parerle*) 144. 31; an folgendes *s* in a *sforzassi V* 136. 14 (*sforzarse L* 42. II; *isforçarli P* 97. II); *giugiasse V* 157. 16 (*giugiarse L* 33. II); sonst bleibt *r* erhalten *acorsi* : *porsi V* 146. 55. Solche Angleichung des Infinitiv-*r* an folgende Liquida und *s* finden sich auch bei Rist. (vgl. *adoperalli*, *conservalli*, Michel S. 20), in den CaC. (vgl. senza *ferillo* 212) und dem heutigen Aretinischen (vgl. *sveghiamme*, *dessi* = darsi bei Pieri, Note S. 4) und ist daher Guittone zuzuschreiben[1].

rį. Vortonig ist *ri* erhalten in *contrariosa V* 140, 49 (*L* 25. III; *contradiosa P* 91. III); *gloriozo L* 24. VI; *imperiare V* 143. 21 (*imperiale P* 6. II; *en- L* 2. II); *ingiuriare L* 17. I; *-ando* 302. II, die jedoch wohl alle gelehrt sind (vgl. Clark, Rom. XXXIV, 80). Haupttonig ist entweder *i* geschwunden oder *r*; erstere Entwicklung gehört dem Süden an, etwa bis Rom (vgl. in der Hist. Rom. Beispiele wie *granara*, *migliara*, *moro*, cfr. Caix, Origini § 131), und begegnet demgemäfs in unsern cdd. bei Dichtern aus dem Süden, so z. B. *marinaro* : *dinaro V* 50. 32 bei Rugierone di Palermo. *r* schwindet hingegen in der Toskana, vgl. *Pistoia* < Pistoria, *stateia* in den Stat. Pis. III, 176; bei Rist. *avoltoio*, *denaio*, *ficaia*, *mangiadoia*, *milliaia*, *paia* usw. (vgl. Michel S. 14). Bei Guittone finden wir demgemäfs *scolaio V* 135. 82 (jedoch *lo scolar(o) L* 44. VII; *P* 92. VII); *danaio* 138. 61 (*L* 4. IV); *pentulaio*, *pecoraio L* 14. II; *migliaia LeG.* 4; *r* steht in gelehrten Wörtern: *aversaro* (: caro :) *neciessaro V* 472. 12; *aversaro* (aR) 473. 15; *neciesaro* 472. 12; 163. III (*-ario L* 10. III: *P* 89. III); *contraro* 717. 6 (*contrado* 407. 9) neben *contrario L* 21. I (*contradio V* 473. 4); *contrara LeG.* 89; *empero* (: dispero) *V* 160. 40 (*L* 47. IV); *enpero L* 19. III (*emperi V* 132. II; *imperio P* 7. II; dgl. noch *imperio V* 713. 6); *mizera* (: vera) *L* 255. III; *misera V* 165. 113 (*mizeria L* 45. VII; *P* 90. VII); 162. 91 (*mizeria L* 3. V; *P* 5. V); *matera V* 165. XI (*L* 45. XI; *P* 90. XI); *L* 15. II neben *materia* 289. III; *desidero V* 406. 4; *martire* (: intervenire) 151. 24 (*L* 30. II); *martiro* 163. 100 (*martir L* 10. VI; *martorio P* 89. VI); *vittora* (: lavora) *L* 247. II; *rifetoro V* 159. 25 (*refittoro L* 9. I); *memora* 479. 7; *luxura* (: mi-

---

[1] Auch Petrarca kennt *vedella* (= *vederla*) in *vedella* (: ella); cfr. Ewald, S. 22.

zura) *L* 230. I; *lussura* (aR) 230. II neben *lussuria* 228. I; *ingiura* *V* 163. 53 (*giuria* *L* 10. III; *iniuria* *P* 89. III); 165. 93 (*engiuria* *L* 45. VI; in- *P* 90. VI)[1]; *arbito* *V* 161. 13 (*arbitro* *L* 8. I; *arbitrio* *P* 4. I); *patra* *V* 161. 26 (*patria* *L* 8. II; *P* 4. II); *padria* *LeG.* 7; vgl. noch *vicario* *LeG.* 32.

Lat. **morio* erscheint als *moro* in (tezoro :) *moro* *L* 197. II, auch außerhalb des Reimes *V* 447. 11; 709. 6; *mora* 709. 14; *L* 167. III usw.; von *pareo* begegnet sowohl *paio* in (migliaia :) *apaia* *L* 23. IV und *paia* (aR) *L* 255. I; 271. I als auch *paro* (: Paro = *Paris*) *V* 453. 8 (*L* 189. I); *para* (: para von *par*) 189. III; *apparo* (aR) 189. II; die Formen mit *r* sind wohl als archaistisch zu betrachten (das Neuaretin. zeigt *pêon* < pajono, *moje* nach der 1. p. *muojo* (*mojo*), cfr. AGl. II. 449).

Das dem Toskanischen fremde *ri* ist auf eigentümliche Weise beseitigt in *glolia* *LeG.* 62 (3); *glolioso* 13 (vgl. *grolia* im Neuaretin., Pieri, Note S. 7)[2]; *ingiulia* *LeG.* 88; *en-* *L* 284. I; 302. II; *engiuliasti* 302. II neben *ingiuriando* ders. Str.; doch scheint *ingiulia* dem pisan. Kopisten anzugehören (vgl. *ingiulia* Stat. Pis. III, 661).

Für die Formenlehre ist noch zu bemerken die 3. p. plur. imperf. conj. auf *-eno* statt *-ero*, die aber nur in den *LeG.* begegnet und wohl dem pisan. Kopisten zuzuschreiben ist, obwohl das heutige Aretin. auch *-eno* kennt (vgl. Pieri, Note S. 40); jedoch zeigt Rist. nur *-aro* (vgl. Michel S. 32) und *-eno* steht auch für *-ero* im pisan.-lucches. Gebiet (vgl. *-eno* neben *-ino* im heutigen Lucches., Pieri, Note S. 44); es begegnen *potresseno*, *intrasseno* *LeG.* 9; *volesseno* 43; *venisseno* 53 usw.

m.

m ist im Anlaut und Inlaut erhalten: *merzè*, *modo*; *amare*, *omo*. In der 1. p. plur. praes. begegnet der Übergang von *m* zu *n*, jedoch nur in *L* und in *P*; so *tenen* *L* 8. II (*P* 4. II); *sien* *LeG.* 54; *sen* *L* 28. IV; *saren*, *seguin* 257. I; *saven* 25. I (*sapemo* *P* 91. I); *poten* *P* 4. II (*potem* *L* 8. II); *sien* *P* 4. IV (*-m* *L* 8. IV); 1. VI (*semo* *L* 5. VI); *pugnan* 6. IV (*-m* *L* 2. IV); *volen* 6. IV (*-m* *L* 2. IV); *aven* 6. V (*-m* *L* 2. V). Solche Formen begegnen auch bei Rist. (vgl. *vedeno*, *aviano*, Michel § 62)[3] und in den modernen Mundarten (vgl. Bianchi, Dial. S. 47; Pieri, Note S. 39; z. B. *sien*; *vedariêno* : *siêno* bei Menco VI) und sind, da unsere cdd. sie nur für Guittone aufweisen, unserem Dichter zuzuschreiben; *m* steht natürlich in *semo* (: remo) *V* 161. II (*L* 8. II; *P* 4. II). Wie Rist. neben *como*, *come* auch *con(e)* aufweist (vgl. Michel, § 46—47), so finden wir auch in unsern cdd. *como* (vgl. oben S. 57), *come* (z. B. *V* 143. III; *L* 2. III; *P* 6. III) und *con*[4] : *con* donque può *L* 2. III

[1] Vgl. auch *ingiura* in den Stat. Pis. II, 1099.

[2] Vgl. *ghiora* *V* 400. 14 bei Not. Giacomo.

[3] Caix, Origini S. 223—24 bemerkt, daſs das Altaretin. sie nicht kenne.

[4] *com* (*con*) wird 9 abgekürzt geschrieben; daher ist es fraglich, ob die Hs. *con pote* usw. oder 9 *pote* bot.

(*come* *P* 6. III; *V* 143. III); *con* pote *L* 38. III (*P* 96. III; *come* *V* 133. III); *con* mi dol *L* 129. I; *con* più *V* 145. 34 (*L* 20. III); *con* più m' allungo *L* 196. I; si *con* li piace 36. V (*como* *V* 148. V); *con* domandi *V* 708. 1; *con* tu 714. 3; *con* omo 721. 10 neben *com* angiolo 157. 48 (*L* 33. IV); *com* bello 411. 6; für *omo*, *om* zeigt *P* häufig *on*, wohl vom Kopisten herrührend.

Auslautendes *m* ist geschwunden in *giàe* (: làe) *L* 265. II; *so* (= sum): *so* stato *V* 469. III; *L* 184. I; (ciòe :) *soe* *L* 25. III; *soe* (: *soe* < sapio) *V* 132. 71; (ciòne :) *sone* 154. 50, das auch noch in der heutigen Mundart so lautet (cfr. Pieri, Note S. 8); *m* ist zu *n* geworden in *con* (< cum): *con* novo stormento *L* 272. III; *con* ella 196. I usw.; dgl. in *spene* (< spem), so *spene* (: bene) *V* 142. 19; 418. 14; (sostene :) *spene* 142. 56[1]; (aR) 157. 36 (*L* 33. III).

m + *Kons.* ist erhalten in *campione* *V* 135. 102; *entrambi* 147. 39 (*L* 28. IV); *m* wird assimiliert in *mn*: *danno* *V* 143. 52; *danagio*[2] 165. 34 (*L* 45. III; *P* 90. III). Neben *ogni* *ogne*, die vom plur. *ogna* beeinflufst sind[3], so *ongni* gioia *V* 160. 53 (*ogne* *L* 47. V); *ongni* cosa 143. 41 (*L* 2. III; *ogne* *P* 6. III), stehen *onni* *onne* in *L* und *P* (vereinzelt in *V*), so (donne :) *onne* *L* 35. VI (*V* 141. 65); *onni* cosa *L* 45. III (*onne* *P* 90. III; *ongni* *V* 165. III); *onni* vizo *L* 45. V (*onne* *P* 90. V; *ongni* *V* 165. V); *onne* bene *L* 32. IV (*P* 2. IV; *ongne* *V* 134. IV); *onne* giuria *L* 10. III (*P* 89. III; *ongni* *V* 163. 53); *onne* rasione *P* 4. I; *onni* fiata *L* 272. I; *on'* altra *V* 135. 92 (*ogni* *L* 44. IX); *oñ'* omo 165. 47 (*onni* *L* 45. III; *P* 90. III); *onunque* *V* 479. 12. *Onne* gehört offenbar der Sprache von Arezzo an und ist Guittone zuzuschreiben; es findet sich noch bei Rist., in den CaC. (z. B. 197), bei Ciuncio (*V* 321), in den Laude di San Sepolcro und im BEug.

mį. *comiato* *LeG.* 89; *congiato* *LeG.* 32 ist frz. congé.

mnį > *n'* in *chalognate* *L* 6. VI; *calogna* *LeG.* 11; *-nni-* 8.

n.

n ist im Anlaut und Inlaut erhalten: *nome*, *nascere*; *bene*, *tene* usw. Dissimilation von *n-n* zu *l-n* ist eingetreten in *veleno* *V* 133. 77 (*P* 96. VII; *veneno* *L* 38. VII); *V* 165. 129 (*P* 90. VIII; *veneno* *L* 45. VIII); 461. 7. 10; 766. 13; *avelenato* 461. 6; daneben *venenosi* 766. 10; *-o* 137. 21 (*L* 31. II; *P* 95. II).

Auslautend ist *n* erhalten in *non* und mit analogischem *e* versehenen *none* (heute in Arezzo *nun* und *nunne*, so bei Menco III; vgl. noch *cone* und *ine* bei Rist., Michel § 47); *none* (: condizione) *V* 407. 6; *none* pote 468. 14; *none* pò 140. 89 (*non* pò *L* 25. V;

---

[1] Vgl. (enseme :) *speme* *V* 124. 8 (Bonagiunta di Lucca); Petrarca hat im Reime *speme* und *spene*, cfr. Ewald, S. 14; 51.

[2] *P* schreibt öfters *dampnagio*, *dampnato*, cfr. Caix, Origini S. 145.

[3] Vgl. Gröber, ALL. IV, 423; VI, 395; und noch *ogna noia* *P* 4. VI; 90. IV (*onni*, *ogne* in *L* und *V*); *ona* temensa *L* 137. III.

P 91. V); häufig ist jedoch *n* geschwunden, so (poe :) *noe* *V* 147. 44 (che voi m' amiate o *noe* *L* 28. IV); or amare or *no* *V* 407. 12. *no* steht auch in unbetonter Stellung, so in *no* schifare *V* 139. 58 (*L* 40. V); *no* sfolglia 154. 45 (*L* 26. V); *no* chier *L* 48. II; *no* regna 132. 27; *no* sia 132. 95 (*non* *L* 19. VII); *no* vuol 133. 14 (*non* *L* 38. I; *P* 96. I); *no* mette 135. 56 (*non* *L* 44. V); *no* voria 152. 10; *no* sento 156. 21 (*non* *L* 29. II) usw. und merkwürdigerweise auch vor Vokalen, besonders in *L*, seltener in *V*, wo es jedoch vom Kopisten herrühren dürfte, so *no* è *L* 2. II. IV (*non* è *V* 143. II. IV; *P* 6. II. IV); *no* ave 19. III (*non* *V* 132. II; *P* 7. II); *no* a 3. I (*non* *V* 162. I; *P* 95. I); *L* 19. III (*P* 7. II); *no* aggia *L* 15. II; *no* ama 24. VI; *no* è 22. III; *no* ò 152. I; *no* a *V* 475. II (*L* 221. II); *no* è 158. 13 (*L* 37. II). Daneben steht *non* vor Konsonanten: *non* pot' *L* 170. I; *non* render 273. I usw.[1]

n + *Kons.* In *ns* war *n* schon vulgärlat. geschwunden; demnach finden wir *isposa* (: cosa) *V* 162. 58; *spose* (: grasiose) *L* 240. II; *spese* (: paese) *V* 150. 81; *rimaso* 465. 1; *coscienza* 476. 2; *costanti* *L* 10. VI (*con-* *P* 89. VI); *costansa* 247. II; *pesato* *L* 31. VII; *difesa* : *presa* *V* 139. 38; jedoch verwendet Guittone im Reim die latein. Form in *defensa* (: potensa) *L* 217. I[2]. Gelehrt sind *difensione* *V* 135. 8 (*L* 44. I; *P* 92. I); *offensione* *L* 5. VII. VIII (*P* 92. XV. XVI); *riprensione* *V* 142. 66 (*L* 1. V); *risponsione* *V* 418. 8; *mansueto* *V* 163. 20 (*L* 10. II; *P* 89. II); *mamsuetude* *V* 165. 132; *mansueta* 165. 133 (*L* 45. IX; jedoch *masuetudo*, *masueta* *P* 90. IX); (pensa :) *despensa* *L* 34. I; Latinismen sind ferner noch, z. T. wohl vom Kopisten herrührend: *esponsa* *P* 90. V (*sponsata* *L* 45. V; *sposata* *V* 165. 82); *sponso* *L* 15. III; *-are* 15. V; *desponsate* *LeG.* 28; *conscienҫa* *P* 8. IV; *mensura* *L* 19. IV (*mis-* *V* 132. IV; *P* 7. IV); *pensare* *V* 476. 4 ist bekanntlich ein halbgelehrtes, jedoch sehr altes Wort. *trans* erscheint als *tra* in *tragrande* *V* 162. 84 (*L* 3. V); *L* 7. V; *tradolze* *V* 472. 12; *L* 5. I usw.; *trapagato* *L* 184. I; *trapassato* *V* 133. 34 (*L* 38. III; *P* 96. III); *traporta* *V* 132. 31 (*tras-* *L* 19. II; *P* 7. II).

Neben *ne* (< inde) erscheint auch *(i)nde* in me' *nde* *V* 151. 19 (*L* 30. II); 155. 46 (*L* 34. IV); glie' *nd'* aporti 148. 8; no' *nd'* apella 161. 5 (*L* 8. I; *P* 4. I); vivo' *nde* *L* 151. I; si' *nd'* averea 180. I.

Assimiliert wird *n* folgendem *l* in *tello* *V* 420. 14; *P* 5. IV (= *ten(e)lo*); *tiella* *V* 466. 10 (*L* 140. 10); *noll'* amate 147. 47 (*nollo* *L* 28. IV); *nol* saccio 709. 6; *nol* auso 719. 2; *elle* (= *en le*) 134. 76; *LeG.* 1; *elloro* *L* 44. III (*illoro* *V* 135. 29; *in loro* *P* 92. III); *iloro* *V* 143. 10[3] (*illor* *P* 6. I; *in lor* *L* 2. I); *ilui* 132. 79 (*en* lui *L* 19. VI; *in* *P* 7. VI); *illei* 463. 10; *bella* (= *ben(e) la*) 425. 13;

[1] *no* findet sich auch bei anderen Dichtern in *L* und *V*, so *no* a *L* 84. IX (Monte); *no* spero *V* 867 (Monte); *no* rende 502 (Maestro Franciesco); *no* lascia 565 (Chiaro) usw.

[2] Petrarca hat im Reim *intesi* und *intensi*, *accesi* und *accensi*, cfr. Ewald, S. 17.

[3] Auch sonst in *V*, vgl. *illoro* 815; *collui* 853 (Rustico) usw.

ella findet sich auch in den CaC. 197 und bei Rist., bei dem auch das *n* der 3. p. plur. des Verbums folgendem *lo*, *li* angeglichen wird (vgl. *gettavali*, *ponoli* usw., Michel S. 20); *nm* wird zu *mm* in *imme* (= *in me*) *P* 8. IV; *im* Maria 90. II (*in* Maria *L* 45. II; vgl. jedoch oben S. 63 die Schreibung *nm* für *mm* in *L*). *nr* ist assimiliert zu *rr* in *kurado V* 140. 106 (*L* 25. VII *Currado*); *orrar* (= *on[o]rare*) *L* 22. III; *orato V* 479. 9; *oranza* 135. 16 (*orr-* *L* 44. II). Formen, wie *ondrato L* 147. I; *onrato L* 8. II (*or-* *V* 161. 38; *orr- P* 4. II), die zweifellos vom Kopisten in *L* herrühren, betrachtet Caix (Origini S. 150) mit Recht als provenzalisch; ferner in *porre V* 151. 30 (*L* 30. III hat *poner*); *verrò L* 184. III; *teria V* 716. 8; 165. 46 (*terrea L* 45. III; *terria P* 90. III); *terè* (= *-ei*) *V* 149. 134; *riterò* 149. 73 (*terrò L* 39. VI) usw.

n—m ist dissimiliert zu *l—m* in *alma* (: calma) *V* 451. 3; *alma V* 137. 24 (*L* 31. II; *P* 95. II); 143. 7. 18 (*L* 2. I; *P* 6. I); *V* 161. 24. 155 (*L* 8. II. VII; *P* 4. II; VII); *L* 255. I usw. neben *arma V* 143. 26 (*alma L* 2. II; *P* 6. II); *V* 469. 14 und *anima* 140. 4 (*L* 25. 4; *P* 91. 4). *Alma* (*arma*) sind provenz. Entlehnungen.

nu̯ > *nn*: *venni* : *contenni V* 162. IV (*L* 3. IV; *P* 5. IV); *venne* : *tenne L* 5. II (*P* 92. X).

ni̯ > *n'*: *tegnio* (: degnio) *L* 239. I; *vegno* (: degno) 14. III; *ritengno* : *ingiengno V* 424, usw. Für die Verhärtung von *n'* zu *ng* treffen wir in *V* noch keine Beispiele an, jedoch *vengo* : *tengo* *L* 34. I. Vgl. ferner *compangno V* 455. 1; *bisongni* (: slongni) *V* 161. VIII; *menzongna V* 135. 99; 138. 7 (jedoch *menzonando* 406. 12); *permagno LeG.* 32; *remagno L* 7. VII; *segnore* usw. *V* und *P* zeigen nur *strano* (< extraneus), während *L* des öfteren *straino* aufweist, das an das prov. *estranh* erinnert, z. B. *straina* (: resana) *L* 179. III; (: piana) 181. I; *estraino LeG.* 15; 43; 74; *strain L* 267. II; *straniato LeG.* 20; (umano :) *strano V* 143. 22 (*L* 2. II; *P* 6. II); (villana :) *strana* 149. 4 usw. *straino* begegnet nicht selten in alten Texten, so auch in den Stat. Pis. III, 459; 460 usw. und ist dem Kopisten zuzuschreiben. *strangi* in dem Ausdruck a privadi e a *strangi LeG.* 76; *L* 9. I (jedoch a privati e a *strani* *V* 159. 11) ist französisch; *latrocinio L* 11. VII ist Latinismus.

II. Spiranten.

8.

s ist im Anlaut und Inlaut erhalten; in *L* ist, wie erwähnt, intervok. *s*, wie häufig in pisan. Denkmälern, wohl nach prov. Vorbilde meist durch *z* wiedergegeben, das wie das oberitalienische *x*, den Lautwert des tönenden *s* zu haben scheint, so *uzo* : *perigliozo* usw. *s* erscheint als *z* in *zappa V* 143. 73 (*çappa P* 6. V; *sappa L* 2. V).

Im Auslaut ist *s* teils geschwunden, teils hat es in der Tonsilbe vor sich *i* erzeugt und ist dann aufgegeben worden: *tempo*; *poi* (< *pos, post; vgl. nè *poi* morte isperando guiderdone *V* 143. 44).

Kons. + *s* blieb; nach *n* erscheint, wohl der Aussprache gemäfs, *z* in *penzeri*[1] *V* 714. 6; auch in *defensa* (: potensa) *L* 217. I und *somensa* (: comensa) 281. II ist *z* anzusetzen.

sl > *skl* in *schiatta V* 150. 36 (*L* 43. III; < germ. slahta).

si̯[2]. In *V* erscheinen die Schreibungen *sci* und *sgi*, die denselben Laut wiederzugeben scheinen (vgl. *angosgiare* (von *angoscia* < angustia) *V* 563 bei Chiaro) und die für den Schreiber etwa den Klang der tönenden Spiranz *dž* gehabt zu haben scheinen, wenn er schreibt *rilescioso V* 163. 81 (jedoch *releggioso L* 10. V; *riligioso P* 89. V); anders in *P*, wo die norditalienische[3] Schreibung *s si* vorherrscht, z. B. *asio* : *mesasio* 89. I; *casone* 2. II; *malvasi* 92. I usw.; für ihn ist *s* (*si*) = *š*, wie die Schreibung *cognoser* 95. III erkennen läfst. *L* endlich schreibt stets modernes *gi*. *sci* findet sich meist in Denkmälern der östlichen Toskana, so vorwiegend bei Rist. (neben *s si*, s. Anm. 3); in den CaC. (vgl. *casscione* 204, *basciando* 198 (ebenso *rascione* 204, *rascionando* 206); durchgehendes *Peroscia* in den Saggi perugini; *mascione* XIII. 5 (3) neben *magion* XXIV. 35; *spresciata* XVIII. (3), *basciare* XXIII. 1 und *bascio* XXIII. 4; vgl. noch *stascione* XXIX. 54 in den Laude Cortonesi del sec. XIII (Prop. NS. II. 2; III. 1) und ist heute noch in Arezzo erhalten, cfr. Meyer-Lübke, Ital. Gram. S. 146. In *V* finden sich folgende Beispiele: *basci* (vb.) 413. 9; *-ando* 718. 13; *asgio*[4] (: palasgio) 159. 9; *asgiare* 135. 4; *ascio* 141. 47 (die Hs. hat *ascu*, *L* 35. IV *agio*); *perusgino* 150. 85; *marchisgiani* 150. 92[5]; *casgione* 140. 111; vgl. noch *cascion L* 365. I; *Ambrogio LeG.* 13.

(c)h.

Germ. intervokal. *(c)h* wird zu *kk* in *ricco L* 1. IV usw. Latinisierend wird öfters *h* vor Vokalen geschrieben, auch unberechtigtes, besonders in *P*, seltener *L*, so *hobriasti L* 14. VII.

j.

j wird anlautend zu *ǵ* (geschr. *gi*) in *giomente V* 161. 5 (*L* 8. I; *P* 4. I); *giodicio* 135. 17 (*L* 44. II; *P* 92. II); *giucolare* 164. 51; *giurare* 165. 119 (*L* 45. VIII; *P* 90. VIII); *Giovanni L* 6. VI; *giudeo* 133. 8 (*zudeo V* 462. 8); (*di*)*giuni LeG.* 35; (*de*)*giunto L* 5. V (*P* 92. XIII). In *iustitia P* 92. XI (neben *giu-* (2) ders. Str.; *L* 5. III

---

[1] Vgl. noch dolglienza : *pensa V* 564 (Chiaro).

[2] Vgl. über *si̯*: Parodi, Trist. S. 146 und GStor. vol. X, 183—85; Caix, Origini S. 168; Puşcariu, Lat. *ti̯* und *ki̯*, S. 34 ff.

[3] In Norditalien entwickelt sich *s* regelmäfsig aus *si̯*, cfr. Meyer-Lübke, Ital. Gram. S. 146. Auch Rist. zeigt *casione* (auch *pase* = pasce, *conose*, *usire* usw.) neben häufigerem *cascione*, cfr. Michel § 24.

[4] Vgl. zu *agio*: Gröber, ALL. I, 243.

[5] Vgl. *marchisciana V* 926. 8 bei Rustico.

hat auch *giu-* (2) neben *iustisia*); *iusto* 92. XI (*giu- L* 5. II); *Jacomo L* 6 VII ist latinisierende Schreibung zu erblicken.

Inlautend wird *j* gedehnt zu *gg* (in *V* geschr. *gi*): *sormagio V* 416. 1; latinisierend geschrieben ist *maiore V* 140. 36 (jedoch *mag(g)iore L* 25. II; *P* 91. II). Vortonig schwindet *j* in *maestate V* 143. 99 (*L* 2. VI; jedoch *maiestade P* 6. VI; dgl. *LeG.* 12; *L* 133. I). Über *adiutare, bajulia* vgl. S. 48; 51).

f.

Im Inlaut steht *f* in *prefondo L* 5. V (*P* 92. XIII); *ischifaro V* 143. 45 (*L* 2. III); *schiffare* 139. 58 (*schifare L* 40. V; *P* 94. V).

v.

v ist im Anlaut und Inlaut erhalten in *venire, voi*; *grave, greve* usw. In altitalien. Texten ist sehr verbreitet der Wechsel von *v* zu *b* vor *o* (vgl. Rom. XXVII, 177—240; 234), der vielleicht auf graphische Gründe zurückzuführen ist (Verwechslung mit *uo*). Bei Guittone begegnen in unseren cdd. *boce V* 428. 6; *imbola* 135. 26 (*enbola L* 44. III; jedoch *invola P* 92. III); *'nbolare L* 6. V; *boita LeG.* 1. Vortonig ist *v* geschwunden in *proincie V* 150. 20 (jedoch *province L* 43. II; dgl. *L* 23. V), das wohl als Schreibfehler zu betrachten ist; *proensal L* 22. II; *soente LeG.* 73; *riceuta LeG.* 87; 88, das möglicherweise der Sprache Guittones angehört hat (vgl. *receúto* im Kastellan., Bianchi, Dial. S. 48 und *aúto* im modern. Aretin., Menco VII); nachtonig findet sich Schwund des *v* in *gioane*[1] *LeG.* 47, wohl vom Kopisten, neben *giovane V* 161. 118 (*L* 8. VI; *P* 4. VI). *ove* (*uve*), *dove* begegnen auch als *o' u' du'* (vgl. S. 44).

v + Kons. *v* schwindet zuweilen in der Gruppe *vr'* im Futur und Konditional von *avere* und *dovere*, vielleicht infolge des häufigen Gebrauchs, wobei *arà* nach *sarà* gebildet sein könnte, so in *arà LeG.* 90; *aresti* 88; *derea L* 299. I; *derebber* 24. V. *arai* begegnet auch stets in den Laude di Gubbio und ist auch im modernen Aretinisch bezeugt: *arieno* (Pieri, Note S. 45); *aristi, aribbe* (Note S. 47). Jedoch finden sich obige Beispiele nur in *L* und stammen möglicherweise vom Kopisten, da *arai* usw. auch in alten Texten der westl. Toskana anzutreffen ist, so *arà* Stat. Pis. II, 603; Framm. di Reg. Lucches. del 1268 (Monaci II, 327); *arò* LCr. 91; *deresti* 110; *arde, aresti, deresti, derebero* im Altpistojes. (cfr. Rolin, S. 41).

Kons. + v. *rv* ist erhalten in *parvo L* 14. IV; *-a* V; *servente V* 152. 54; *servidore* 154. 27; *parvente* 144. 32.

vi. *legiero V* 141. 28; *legiadro* 716. 11; *alleggierare L* 216. I; *-ire* 214. III sind Gallizismen; vgl. noch *ciervia V* 150. 53.

---

[1] Bottari bemerkt dazu: così si dice anche oggidì dal volgo Fiorentino.

w.

Germ. *w* ist zu *gu* geworden in *guari* 134. 6 (*guare P* 2. I; *guaire L* 32. I); *guai V* 159. 70 (*L* 9. IV); *LeG.* 11; *guaimenta L* 18. II; *Gualteri* 5. X; *guarire* neben *guerire* (vgl. S. 37); *guerra V* 477. 11; *guerieri* 138. 13; *Guido* : *guido* 132. 81; *guiderdone* 143. 44 (*P* 6. II; *guiliardone L* 2. II); *aguigliansa L* 291. I; *guisa V* 132. 52; *treguto* 161. 46 (*trebuto L* 8. II; *P* 4. II).

III. Mutae.

1. Labiale.

p.

p bleibt anlautend erhalten: *padre*, *pagare* usw.; inlautend in *apo* (< apud) *V* 133. 2 (*L* 38. I; *P* 96. I); *opo* 133. 39 (*L* 38. III; *P* 96. III); *sape* : *cape* 155. 47 (*L* 34. V); *popolo* 161. 169 (*L* 8. VII; *P* 4. VII). In einigen Wörtern begegnet auch intervokal. *v* < *p*, ebenso *vr* < *pr* (ursprünglichem und sekundärem). Der Wandel von *p* > *v* ist nach Meyer-Lübke toskanisch lautgerecht in Proparoxytonis und vor dem Tone. Jedoch machen neuere Untersuchungen wahrscheinlich, dafs in der Toskana Konsonanten vor und nach dem Tone nicht erweicht werden, sondern dafs die meisten hierin gehörigen Beispiele als Entlehnungen aus Oberitalien und Frankreich zu betrachten sind; es ist auch versucht worden zu zeigen, dafs alle Konsonanten und Konsonantenverbindungen (hauptsächlich auch *Kons.* + *i̯*) sich gleich entwickeln, mögen sie vor oder nach dem Tone stehen[1], doch harren hier noch manche Schwierigkeiten der Aufklärung[2]. So zeigt sich *v* bei Guittone in Übereinstimmung der cdd. in *covrire V* 442. 10 (*L* 187. II); 444. 9 (*L* 189. II); *coverto L* 233. I; 292. III; *LeG.* 19; *V* 155. 51; *discoverto V* 152. 43; *covri L* 239. I; *covra L* 45. X (*P* 90. X; jedoch *copra V* 165. 158); *savore V* 134. 65 (*L* 33. V; *P* 2. V); 144. 16 (*L* 41. II); 165. 164 (*savorare P* 90. XI; *sapo- L* 45. XI); *saverè V* 135. 42 (*L* 44. IV; *P* 92. IV); 138. 10 (*L* 4. I); 444. 1; *savemo* 135. 30 (*L* 44. III; *savere P* 92. III); 140. 6 (*L* 25. I; *sapemo P* 91. I); *savendo* 149. 126 (*L* 39. IX); *saveria* 135. 78 (*L*

---

[1] Vgl. Clark, L'influence de l'accent sur les consonnes médiales en italien, Rom. XXXIV, 66.

[2] Über die Entwicklung der Konsonanten im Italienischen vergleiche man noch folgende Aufsätze:

Pieri, I reflessi italiani delle esplosive sorde tra vocali, AGl. XV, 369.
Ders., La sibilante tra vocali nell' italiano, AGl. XVI, 163.
Ascoli, Ancora della sibilante tra vocali nel toscano, AGl. XVI, 175.
D'Ovidio, scoglio, maglia, veglia, e simili, AGl. XIII, 361.
Ascoli, Osservazioni sul precedente lavoro, ibid. 452.
Clark, Les explosives sourdes entre voyelles en italien, Rom. XXXII, 593.
Ders., nd et mb protoniques en italien, Rom. XXXIII, 246.

44. VII; *P* 92. VII); *saverà* 424. 7; *saverò* 442. 1; *savrea LeG.* 9; *savreste* 87; *dissavoroso* 17; *savorevile* 41; *ricevere LeG.* 8; *-emo* 4; *-ono* 39; *-esse* 12; *-uto* 13; *ricieva V* 706. 12 (neben *recepe* 706. 7); *ricevitore LeG.* 49; *ricoveri* 90; *-are L* 14. XII; *-ata V* 150. 9 (*L* 43. I); *sovrano LeG.* 89; *sovra V* 709. 8 usw. in allen cdd.; *sovrampiendolo V* 165. 64 (*L* 45. IV; *P* 90. IV); *sovranaturale* 133. 16 (*L* 38. II; *P* 96. II); *sovrapiaciente* 139. 2 (*L* 40. 2; *sopra- P* 94. 2); *sovrapiena* 159. 7 (*L* 9. I) usw.; *scovra* 409. 2; *ovra* : *sovra* : *scovra* 420. Neben *ovra* in *sovra* : *l'ovra V* 149. 118 (*L* 39. IX); 158 (*L* 37, besteht aus 40 Versen mit den Reimen *sovro sovra sovri sovre* = supra, supera, opero, ovro < frz. ouvrir); *ovrare L* 6. V; 14. II; 23. II; *overare* 24. V; *overando* 23. III; *ovrando* 277. III steht meist *p*, sodafs für Guittone *op(e)rare* und *ov(e)rare* angenommen werden können[1]; vgl. *opera V* 132. 43 (*L* 19. II; *P* 7. III); 135. 10 (*L* 44. I; *P* 92. I); 144. 27 (*opra L* 41. II); *operare* 142. 63 (*L* 1. V); *operai* 162. 25 (*L* 3. II; *P* 5. II); *operandolo* 139. 15 (*L* 40. II; *P* 94. II); *operi L* 21. III; *opere* 233. II; *operarla* 233. III; *-ate* 21. III; *operadore* 232. I; *LeG.* 83 (*ovratori LeG.* 75) usw. *p* haben wir jedoch in *sape* : *cape V* 155. 47; *sape* 141. 7 (*L* 35. I; *P* 3. I); *saputo* 463. 2; *aprire L* 149. I; *apre* 11. XI; *aperti LeG.* 84; *soperchia L* 8. V (*P* 4. V; *sov-* V 161. 99); dgl. *L* 261. III; *LeG.* 12 usw.; *apostul L* 24. I; *repente* 156. 12 (*rapente L* 29. I); *cupidisia LeG.* 121.

Geschwunden ist *p* in dem enklitischen *sor* (< super)[2] : *sor LeG.* 71; *sor* tuto amore *V* 144. 15 (*L* 41. II); *sordetta LeG.* 35; *sormagio V* 416. 1; *sorgrande, sormaggiore L* 14. VIII; *sormette V* 163. 64 (*somecte P* 89. IV); *sormonta* 132. 11 (*L* 19. I; *P* 7. I); *sorprende L* 44. III; *sorprese V* 139. 5 (*L* 40. I; *P* 94. I); *sorprizo* (: vizo) *L* 24. I ist wohl afz. *sorpris*.

p + *Kons.* *doblo* usw. (vgl. oben S. 67) sind Provenzalismen[3].

pj. Lat. *sapio* begegnet in unsern cdd. als *sappo LeG.* 89; *sappia V* 710. 12; *so* 132. 70 (*soe* : soe = sono), beides toskanische Entwicklungen. Hingegen ist *saccio* (*saccente*) als Entlehnung aus dem Süden zu betrachten; es findet sich bei südlichen Dichtern (vgl. Caix, Origini S. 183) und wird von Guittone archaistisch verwendet im Reim mit dem bequemen *faccio*; an eine analogische Bildung nach *faccio* ist kaum zu denken[4]. Unsere cdd. weisen auf *saccio* (: faccio) *V* 152. 58; *sacciente V* 162. 30 (*L* 3. II; *P* 5. II); 423. 9; *L* 232. I; *rimproccio LeG.* 62 ist frz. *reproche*. Erhalten ist *pi* in *campione V* 135. 102 (*L* 44. IX; *P* 92. IX); ferner in

---

[1] Petrarca verwendet *sopra* und *sovra*, cfr. Ewald, S. 13; vgl. noch *covertto* : *avertto* (= *ap-*) *V* 516 (Ser Cione).

[2] Vgl. Meyer-Lübke, Grdr. I, 662.

[3] In *V* finden sich noch manche Reste von der dem Süden angehörigen Entwickelung von *pl* > *chi* : *chiano* 21. 30; 316. 32; *chiacie* 58. 19; 316. 1; *chiacieriami* 171. 37; *chiù* 316. 24. 49; in der Rosa fresca: *chiù* XII. 5; *chiaci* XVI. 5.

[4] Vgl. jedoch Bertoni, Studi Medievali I, 582.

den gelehrten *sapienza* *V* 143. 94 (*L* 2. VI; *P* 6. VI); *sapiente* *L* 21. I.

saggio und *savio* sind wohl beide Lehnwörter[1]. Für Guittone zeigen unsere cdd., mit Ausnahme der *LeG.*, nur *saggio*, so *sagio* (: salvagio) *V* 138. 22; (: coragio) 142. 42; 146. 46 usw., auch aufserhalb des Reimes. *savio* begegnet neben häufigerem *saggio* in den *LeG.*, z. B. S. 13; 68; 76; 77; auch bei Rist. und den CaC. wechselt *savio* mit seltenerem *saggio*[2].

b.

b ist im Anlaut erhalten: *balia*; *brutto* *V* 161. 156.

Intervokal. *b* wird zu *v* in *ivi*; *ove*; *deve* *V* 467. 11 (neben *dei* 467. 14); *ave* *L* 141. I; *V* 165. 53 (*L* 45. V; *P* 90. V) neben *a* (*a* nne) *V* 161. 2 (*L* 8. 2; *P* 4. 2); *livera* : *dilivera* *V* 474 (*livra* : *di* — *L* 22. II; vgl. *liverata* bei Rist., Michel § 40); *prova* : *riprova* *V* 164. 6; *aprovata* 133. 66 (*L* 38. V; *P* 96. V); *sprovar* 141. 33 (*L* 35. III; *P* 3. III); *provatamente* 159. 117; *trovare*; *avante*; *avanzare* 161. 6; *avanzala* 156. 5; *lavoratore* *V* 143. 73 (*L* 2. V; *P* 6. V); neben *lavori* *L* 24. V, *lavura* 230. I steht *labora* 12. VII; *labore* 24. VI und in allen drei cdd. *labore* *V* 142. 27 (*L* 1. II; *P* 93. II)[3]; *libero* *V* 162. 66 (*L* 3. IV; *P* 5. IV); *V* 165. 16 (*L* 45. I; *P* 90. I); *-abam* erscheint als *-ava* in *abondava* : *amortava* *L* 13. VI (heute *-àvo* und *eo*, cfr. Pieri, Note S. 40—41); *-ebam* als *-eva* nur in *aveva* : *voleva* *L* 39. V (*avea* : *voleva* *V* 149. 62); *struggeva*, *teneva* 35. V, sonst als *-ea*, *-ia* (vgl. S. 25).

b + *Kons.* *b* ist geschwunden in *astinenza* *V* 163. 98 (*P* 89. VI); *astenere* *L* 6. V; *astinendo* *V* 142. 23 (*P* 93. II).

b > *m* in *Jacomo* *L* 6. VII.

bį. Für lat. *habeo* finden sich bei Guittone folgende Formen: *aggio*, *abbo*, *(h)ò*[4]. *aggio* gehört ebenso wie *deggio* dem südlichen Italien an und wird archaistisch verwendet, oft im Reim mit dem häufigen Suffix *-aggio* (< -aticum); jedoch sind beide Formen auch im angrenzenden umbrischen Gebiet zu Hause, vgl. *aggia*, *deggia* in den Saggi del volgar perugino S. 13 usw.; auch der Tristan Roman, der umbrische Züge enthält, zeigt diese Formen. Für das Neuaretin. konnte ich nur die Konj.-Form *abbi* belegen bei Menco VIII (vgl. noch die Bemerkung Parodis im BSDa., NS. III, 129: dai lirici proviene *aggio* (= habeo), che tuttavia dovette anch' essere del toscano meridionale, e senza dubbio del toscano

[1] Cfr. Gröber, ALL. V, 458; Canello, AGl. III, 338; vgl. noch *sapio* *P* 47. I (Rainaldo d'Aquino).

[2] Brunetto Latini hat im Reim *saggio*, aufserhalb *savio*, cfr. Wiese, ZrPh. VII, 323.

[3] *Labore* findet sich auch bei Brunetto Latini in allen cdd., cfr. Wiese, ZrPh. VII, 323.

[4] Brunetto Latini hat *agia* neben *abia*, einmal auch das südital. *aia* in *aia* (: paia), cfr. Wiese, ZrPh. VII, 323.

umbro, ove perdura). In unsern cdd. begegnen: audito *t' abo* e ti *risponderagio* : *renderagio* *V* 704. 1 (Eo t' *aggio* inteso e te *responderaggio* *L* 163. I); *agia* : *avaragia* 141. 36 (*L* 35. III); *ameragio* (: usagio) 448. 1; *sofriraggio* : *vincieraggio* (: saggio) *L* 180. III; *agio* (: sengnoragio) *V* 143. 104; (aR) 147. 62 (*L* 28. VI); *agia* (: sagia) 148. 39; *agia* 161. 105 (*L* 8. V; *P* 4. V); *LeG.* 25; 35 usw.; *abo* (: gabo) 155. 30 (*abbo* : gabbo *L* 34. III); *L* 298. II; *prestrabbo* : *idrabbo* (?) 297. II; *abo* (aR) *V* 468. 9; 704. 1; *abie* 138. 79 (*ai* *L* 4. V); *abiendo* 469. 14; *abiamo* 147. 40 (*L* 28. IV); *abiate* 150. 88 (*L* 43. VI); 462. 7 (Rist. hat nur *abia*, *-no*; *debia*, *-no*); (soe :) n'*òe* *L* 198. II; (no :) n' *ò* *V* 141. 9 (*L* 35. I; *P* 3. I); *anno* (: danno) *V* 161. 52; (aR) 165. 70 (*L* 45. V; *P* 90. V); *degio* (: vegio) *V* 146. 7; *L* 285. II; *deggia* (: cheggia) *L* 5. VII (*P* 92. XV); *degia* (aR) *V* 471. 8 usw.; *degiate* 134. 73 (*L* 32. VI; *P* 2. VI).

bi ist erhalten in *rabia* *V* 138. 9 (*rabbi* 'e *L* 4. I); *soperbia* *V* 159. 62 (*L* 9. IV); *P* 8. I usw.; *cangiato* *V* 150. 47 (*L* 43. IV); dgl. *L* 129. III; 246. III; *LeG.* 52 ist Gallizismus.

bu̯. Wir haben *connovi* *LeG.* 88; *crevve* 48; jedoch *ebe* *V* 143. 83 (*L* 2. V; *elli* *P* 6. V), wo das moderne Aretin. *avve* zeigt (Papanti, Parl. S. 86; vgl. auch *avve* in den CaC. 201 neben *abbe* 206 und *ebbe* 216; *avero* 209; *conobbe* 201).

2. Dentale.

t.

Anlautendes *t* ist erhalten in *triacha* *L* 6. IV usw.

Inlautend blieb *t* in *celato* : *lato* : *mercato* *V* 413. I (*L* 257. I); *catuno* *L* 45. X (*P* 90. X; *ciaschuno* *V* 165. 150); *catuna* *P* 89. IV (*onni* *L* 10. IV; *V* 163. IV); dgl. *V* 475. 2 (*ciascono* *L* 221. 2); *L* 245. III; 261. III; 271. II usw. Jedoch begegnet *d*, wohl meist nicht-toskan. Herkunft, in dem Substantiv *poder* (vgl. prov. *poder*), so *V* 150. 10 (*L* 43. I); 161. 8. 96 (*L* 8. I. V; *P* 4. I. V); a suo *podere* *V* 162. 71 (*L* 3 IV; *P* 5. IV) usw., während die Formen des Verbs nur *t* aufweisen; *poderoso* *V* 162. 108 (*L* 3. VI); *apoderato* 138. 93 (*L* 4. VII). In *podestate* *L* 31. II (*P* 95. II; *pot-* *V* 137. 32); dgl. 132. II liegt vielleicht Dissimilation vor. Ferner befindet sich *d* in *gridare* und *aidare*[1] (vgl. prov. *gridar*, *aidar*), so *grida* (: comquida) *V* 461. 12; (ausida :) *grida* *L* 132. III; *grida* : *aida* *V* 159. 128; m' *aidi* (: mai dì) *V* 141. 11 neben (vita :) *aita* *L* 5. III (*P* 92. XI); *V* 143. 107 usw.; vgl. noch *agiuda* *LeG.* 15; *d* steht noch in *sadisfare* *LeG.* 77; *privadi* *LeG.* 76; *L* 9. I (*privati* *V* 159. 11); *marido* neben *marito* in den *FrG.*; *fadiga* *LeG.* 74, das im heutigen Aretin. als *fadiga* belegt ist bei Papanti, Parl. S. 86 (vgl. noch *fadighæ* = fatigare bei Menco II); daneben steht *fatica* (: dica : enemica) *V* 440;

[1] Vgl. *aidato* *V* 873 (Monte).

parentado (: vado : dado) *L* 304. I, das bei Menco IX als *parentædo* begegnet; *masnada V* 162. 78 (*L* 3. V; *P* 5. V); *spade V* 150. 71 (*L* 43. V) neben *spata* (: entrata) *V* 164. 46 (in den *LeG*. 48 steht *spada* : *entrata*), das wohl als gelehrt aufzufassen ist, wenn wir nicht, wie oben angedeutet ist (vgl. S. 65), annehmen wollen, dafs Guittone Reime zwischen stimmhaften und stimmlosen Konsonanten zuliefs. Ebenso finden sich *fiata* und *fiada* in gesicherten Reimen, z. B. *fiata* (: orrata) *L* 272. I; (: alleggerata) 216. I; *fiate* (: pietate) 11. IX neben *fiada* (: agrada : vada : bada) *L* 195. I (*V* 436 liest *fiata* : *agrata* : *vada* : *bada*); *fiada* : *agrata V* 163. 1 (*fiata* : *agrada P* 89. 1; *fiata* : *agrata L* 10. 1; in ders. Str. steht noch viermal *agrada* in allen cdd.); sonst begegnet *agrada* im Reim in dem eben zitierten (fiada :) *agrada* (: vada) *L* 195. I; dagegen *agrata* (: mercata) *L* 16. I; neben *grato* im Reim, z. B. (avogato :) venisse in *grato V* 164. 40; *grato* (: malato) 159. 122; for *grato* (: passato) *L* 38. III (V 133. 30; contra suo *grato P* 96. III); (piato :) in *grato LeG*. 48 usw. steht oft *grado*, besonders in dem Ausdruck *mal grado*, der wie *agradare* offenbar auf provenzal. Entlehnung hinweist, so a *mal grado L* 38. IV (P 96. IV; al *male grado* V 133. 56) usw.

Auch die Substantiva auf *-dore* (< *vok.* + *-tore*), die auch bei Rist. häufig neben *-tore* stehen, wie *cantadori*, *emperadori* (cfr. Michel § 37) weisen auf provenzal. Beeinflussung hin[1]. In unsern cdd. begegnen für Guittone auf *-dore* : *amadore V* 151. 16 (*L* 30. II); 165. 109 (*L* 45. VII; *P* 90. VII); 467 (*L* 141); *conoscidore* 140. 21 (*L* 25. I; aber *-tore P* 90. I); 408. 5; *entradore* 133. 8 (aber lo *'ntratore L* 38. I); *fenidore L* 25. VII (aber *finitore V* 140. 115); *galiadore V* 161. 33 (*L* 8 II; *P* 4. II); *isperadore* 467 (*L* 141); *miradore* 159. 13 (*L* 9. I); *parladore* 719. 2; *rappadore* 163. 12 (*L* 10. I; *P* 91. I); *ritornadore* 133. 8 (*-tore L* 38. I); *servidore* 154. 27 (*L* 26. III); 467 (*L* 141. II); *validore* 133. 4 (*L* 38. I; *P* 96. I). Dagegen stimmen die cdd. bei folgenden Wörtern auf *-tore* überein: *àtore* : *tenetore V* 406; *avanzatore* 428. 8; *criatore* 472. 3; *debitor L* 45. II (*P* 90. I; *dibetori V* 165. 10); *intenditore V* 147. 12 (*L* 28. I); 443. 6; *infingitore L* 45. VIII (*P* 90. VIII; *-dore V* 165. 120); *lavoratore V* 143. 73 (*L* 2. V; *P* 6. V); *peccatore L* 10. II (*P* 89. II; *-dore V* 163. 64); *poseditore V* 472. 9; *prenditore* 162. 13 (*L* 3. I; *P* 5. I); *prometitore* 428. 5; *prosigitore* 162. 105 (*persecutore L* 3. VI; *P* 5. VI); *riprenditore* 430. 2; *salvatore* 472. 4; *sanatore* 472. 6; *strugitore* 161. 70 (*L* 8 IV; *P* 4. IV); *tacitore* 146. 84; *traditore* 706. 6 (*dra-* 408. 7); *vengiator V* 161. 162 (*L* 8. VIII; *-dor P* 4. VIII); *vincitore* 446. 6.

-ate ist im gesicherten Reim alleinig belegt, vgl. *pietate* (: date) *L* 3. V; (restate :) *amistate* 25. V; (donate :) *podestate* : *humilitate* 132. II; *onestate* : *degnitate* : *umanitate* (: sposate) 240. I; in *P* steht meist *-ade* (cfr. Caix, Origini S. 154—55), zuweilen auch in *L*, so

[1] Vgl. Gaspary, Sizil. Dicht. S. 207.

sanitade : *enfermitade* : *charitade* : *podestade* 242. I, die in *-ate* zu verbessern sein dürften, neben *charitate* : *bonitate* : *podestate* : *ubertate* 245. I. Auch verkürzte Formen auf *-à* sind durch das Versmafs gesichert belegt in Übereinstimmung der drei cdd., z. B. *crudaltà* *V* 161. 88 (*L* 8. IV; *P* 4. IV); *fedaltà* 139. 68 (*L* 40. VI; *P* 94. VI); *vertà* 149. 51 (*L* 39. IV); *enfertà* 159. 123 (*L* 9. VI) usw.; ebenso sind durch den Reim gesichert *-ute* und *ù*, so (mute :) *vertute* *L* 14. IX; *vertute* : *salute* *L* 5. I (*P* 1. I); *V* 165. 53 (*L* 45. IV; *P* 90. IV) neben *vertù* (: tu) *L* 5. I (*P* 1. I); *vertù* (: fù) *L* 5. VIII (vertude : fùe *P* 92. XVI); *vertùe* (: tue : fùe : due) *L* 236. I.

tr > *dr* in *ladrone* *V* 149. 33 (*L* 39. III); 159. 31 (*L* 9. II); 165. 155 (*L* 45. X; *P* 90. X); *ladro* (: leggiadro : vadro : giadro) *L* 297. I; daneben *larone* *V* 164. 36 und *latrocinio* *L* 11. VII. Neben *padria* *LeG.* 7 erscheint *patria* *L* 8. II (*P* 4. II; *patra* *V* 161. 26). Lat. *nutrire* begegnet fast durchweg mit *d*, so *nodrita* *V* 144. 12 (*L* 41. I); *nodrire* *P* 91. IV; *nodricie* *V* 159. 43 (*notricie* *L* 9. III) usw. neben *notriscie* *L* 13. II. Geschwunden ist *t* in *albire* (: venire; < arbitrium vom prov. *albire*) *V* 153. 15 (*L* 27. II); (: disire) 156. 18 (*L* 29. II) und dem franz. *oblio*, *obliare* (vgl. franz. *oublier* < oblitare), ferner in dem Plusquamperf. *pora* (< pótuerat; : fora) *L* 40. IV.

Das vereinzelt in *L* begegnende *nosso vosso*, so z. B. *LeG.* 50 gehört dem Kopisten an, da es einerseits auch bei andern Dichtern sich findet (vgl. z. B. *nosso* 62. V bei Matheo der Ricco da Messina), andrerseits aber *nosso* häufig in Denkmälern der westlichen Toskana anzutreffen ist[1] und auch *vostri* durch den Reim gesichert ist in *vostri* (: mostri) *L* 23. V.

Neben vereinzelten Formen wie *poteria* *V* 139. 38 (*L* 40. IV und *P* 94. IV haben jedoch *poria*), *poterebe* 454. 4 (*L* 158. I) im Futur und Konditional von *potere* erscheint Schwund des *t* in *porai* *V* 133. 78 (*L* 31. V; jedoch *potrai* *P* 95. V); *porà* 421. 8; *porebe* 151. 30 (*L* 30. III); *porete* 437. 9 (*L* 134. II); *poria* 142. 36 (*L* 1. III; *P* 93. III); 153. 25 (*L* 27. IV); 165. 45 (*L* 45. V; *P* 90. V). *porà* usw. erklären sich wohl aus der Häufigkeit des Gebrauchs dieser Wörter; jedoch werden Formen wie *vorrà*, *porrà* (von ponere) vorbildlich gewesen sein.

Vok. + *ti̯*. Aus lat. intervokal. *ti̯* wird in volkstümlichen Wörtern *zz* (geschr. *z* in *V*, *ç* in *P* und mit pisan. Schreibgewohnheit *ss* in *L*), so in *alteza* : *grandeza* *V* 150. 15; *basseza* : *alteza* 139. 11; *alegreza* : *graveza* : *stolteza* : *mateza* 161. 71; *bruteza* 162. 49; *cupideza* 161. 50; *belleza* : *vagheza* 147. 28; *gientileza* : *richeza* : *belleza* 142. 54; *dolcieza* 480. 7; *francheza* : *fermeza* : *vagheza* : *allegreza* : *guereza* 473; *fieressa* *L* 182. III; 186. I; *fievilessa* 234. I; *gramessa* 265. I usw.

---

[1] So im Lucches. (vgl. *nosso* in den Framm. del 1268, Monaci II, 327; dgl. im LCr. 101); Pisan. (*nosso* in den Stat. Pis. II, 1189 usw.), Altpistojes. (cfr. Rolin, S. 47); vgl. noch *vosti* (*masti* < mastri, maestri) im Trist. § 41; und S. 1 Anm.

Arezo V 141. 68; *vezata* 720. 1 (*visiata L* 209. 1); *palazzo LeG.* 48 (vgl. unten *palasgio*). Neben *sollazo V* 149. 27; 157. 4 (*-asso L* 39. II; 33. I); 161. 62 (*P* 4. III; jedoch *-accio L* 8. III) usw. steht zuweilen in *L*, anscheinend vom Kopisten, die regelrechte Form *sollaccio* (< -acium), so *LeG.* 18; 45; *L* 8. III; 15. III; *solacciando* 259. III[1].

In gelehrten Wörtern begegnet in *V* (im ganzen cod.) *z*, das aber wohl die Aussprache von *si* hat, wie *ti* (seltener *si*) in *P* und *si* in *L* zeigen, so *graza* 142. 34; 145. 23; 705. 1, woneben aber auch *grazia* 135. 11; 155. 32 usw. steht; *giustiza* 150. 26 neben *giustizia* 476. 10; *L* hat an diesen Stellen *grasia* 1. III; 20. II; 44. I; 34. V; *giustisia* 43. II; *P gratia* 93. III; 92. I; *giustitia* 92. XI; sonst finden sich noch *avarizia LeG.* 9; *careza* : *doviza V* 162. 83 (*charisia* : *devisia L* 3. V; *karitia* : *dovitia P* 5. V); *cariza* : *doviza* 163. 15 (*carisia* : *dovitia P* 89. I); 164. 21; *carestisia, cupidisia LeG.* 121; *deliza* : *diviza V* 159. 6 (*delisia* : *divisia L* 9. I); *malisia* : *giustisia L* 7. VI; *pigrisia* 231. I; *profesia* 5. II (*-etia P* 92. X); *trestiza* 159. 40 (*tristia L* 9. II)[2]; *vizo V* 165. 67 (*L* 45. V; *vitio* 90. V); 720. 12 (*visio L* 209. III; *visiata* 209. 1, wo *V* 720. 1, wohl vom Kopisten, *vezata* hat); *vizo* 139. 34. 35 (*visio L* 40. III; *vitio P* 94. III); *vizi* 143. 9 (*visii L* 2. I; *vici P* 6. I); *visio L* 21. I; ebenso noch *osio L* 21. I; vgl. noch *grazioso V* 416. 6.

Vok. + *-tione* findet sich in *V* in gelehrten Wörtern als *-zione*, das in *L* durch die volkstümliche Aussprache *-ssione* wiedergegeben wird (*P* zeigt *-tione*, vereinzelt *-sione*)[3], so in *discrezione V* 161. 12 (*descressione L* 8. I; *discretione P* 4. I); *dannazione* 161. 10 (*-assione L* 8. I; *-asione P* 4. I); *condizione* 161. 63 (*-issione L* 8. III); *corussione L* 6. III; *delettassione* 225. I; *devossione* 14. XIV; *operazione V* 138. 48 (*-assione L* 4. IV) neben *operazone* 408. 2; *salvazione* 163. 88 (*-assione L* 10. V); *razionale* 161. 148 (*rass- L* 8. VII; *rat- P* 4. VII); 138. 48 (*rass- L* 4. IV) usw.

Kons. + *ti̯*. Lat. *-antia, -entia* ergeben *-anza, -enza* (geschr. *-ansa* in *L*, *-ança* in *P*). Beide Suffixe sind ursprünglich ebenso gut italienisch wie provenzalisch, doch haben nach dem Vorbilde der Trubadours im Italienischen manche Neubildungen stattgefunden, die z. T. später wieder geschwunden sind. Bei Guittone sind *-anza, -enza* ungemein häufig vertreten, so in *acordanza V* 135. 2; *allegranza* : *abondanza* 156. 1; *amanza* : *amistanza* 439; *baldança P* 98; *bastanza V* 145. 77; *benenanza* 143. 66; *ciertanza* 151. 17; *coranza* 135. 56 (*L* 44. V); *costansa L* 247. III; *cortesansa* 306. I; *dimoranza* 152. 43; *disdengnanza* 457; *distanza* 156. 12; *doloranza* : *dottanza* 157. 43; *dubitanza* : *diletanza* 151. 2; *disprescianza* 135. 3; *fallanza* 139. 30; *fidanza* 470. 10; *ingnoranza* 142. 77; *intendanza* 151. 14;

[1] Vgl. darüber Gröber, ALL. V, 473; in *V* findet sich *solaccio* bei Ciullo III, 2 und *sollaccio* (: faccio) bei Monte 876. 7.
[2] Vgl. die franz. Entwicklung von *-itia* zu *-esse, -ice, -ise.*
[3] *-ssione* ist auch sonst in altpisan. Denkmälern zu belegen, cfr. Pieri, AGI. XII, 117.

mancanza 439. 14; *membranza* 137. 4; *rimembranza* 157. 69; *mostranza* 142. 76; *nomansa L* 306 I; *obrianza V* 134. 32; *oranza* 705. II; *perdonanza* 139. 31; *pesanza* 156. 28; *pianza* (*planctia) 412. 14; *pietanza* 146. 46; *spietanza* 157. 45; *possanza* : *posanza* 457; *pregiansa L* 306. I; *semblanza V* 146. 46; *sotilglianza* 457; *speranza* 157. 41; *usanza* 156. 15. — *acolglienza* 159. 14; *astinenza* 163. 98; *audiensa L* 306. II; *benvolglienza V* 152. 24; *canoscienza* 468. 1; *coscienza* 476. 2; *credenza* 445. 2; *defensa L* 217. I; *fallenza V* 468. 8; *forfallenza* 146. 23; *guerenza* 145. 65; *malvolglienza* 703. 6; *pacienza* 163. 97; *partenza* 149. 99; *parvenza* 468. 5; *piacienza* : *dispiacienza* 476. 6; *spiagienza* 149. 102; *potenza* 147. 3; *reverenza* 418. 2; *sentenza* 164. 38; *sofrenza* 446. 10; *temenza* : *valenza* 151. 9; *volglienza* : *volenza* 445. 6. Latinismen sind *sustanzia LeG.* 11; *astenensia L* 277. II; *negrigensia* 231. I; 270. I; *sapiensia* 294. I; *scienzia LeG.* 27; *sciensia*, *nesciensia L* 225. I (neben *scensa* 295. I; *scienza V* 476. 9). Sonst begnet noch *z* (< *ti̯*) nach *n* in *anzi* 710. 4 (in *L* steht einmal *anti* 171. II, wie dies auch bei Rist. zu finden ist, cfr. Michel § 74); *Fiorenza L* 291 I; *avanzare V* 146. 26; *avanzala* 156. 5; *contenzone* 158. 15 (*contenson L* 37. II); *intenzone* 436. 14 neben *intenzione LeG.* 14 und *mension L* 253. III; *canzone* 132. 82; 161. 10; *tenzone* 718. 2 neben *tencione L* 207. I; 210. II, nur in *L* und wohl vom Kopisten (vgl. noch *mencione* bei Rist., Bartoli, Storia della let. it., III, 338); *comenzare L* 25. VII (*inconinzare V* 140. 114); 156. I; 371. I (*començando* vom zweiten Kopisten); (somensa :) *comensa* 281. II neben *cominciaro V* 162. 107 (*L* 3. VI), vielleicht vom Kopisten[1]; *menzongna* 138. 7 ist prov. mensonha. Während also *n* + *ti̯* + *Vok.* > *nz* + *Vok.* wird (daneben scheint eine dialektische Entwicklung (oder Ansatz dazu) zu *nci* + *Vok.* bestanden zu haben, vgl. noch *dinonciare* BdL. 28; *comenciaro* CaC. 216), resultiert *c(c)i* + *Vok.* aus *muta* + *ti̯* + *Vok.*, so in *crociato* (< *corruptiatus) *V* 161. 79 (*L* 8. IV); 165. 54 (*L* 45. IV; *P* 90. IV) usw.; *procacciò* 139. 7; *-accio L* 197. III; *-ate* 260 I; *discacciò LeG.* 7; *aconciare* (< *comptiare) *V* 143. 66 (*L* 2. IV; *P* 6. IV); *aconcio* 409. 12; *cti̯* + *Vok.* wird jedoch zu *z(z)* in den anscheinend gelehrten *fazone V* 161. 6 (*fassione L* 8. I; *façone P* 4. I); 165. 158 (*fass- L* 45. *X*; *faç- P* 90. X); 410. 6; 715. 8; *affazoni* 165. 156 (*affass- L* 45. X; *affaç- P* 90. X); *perfezione LeG.* 5; *perfession L* 5. IV (*-fection P* 92. XII); *dirizi* 136. 61; *addirizzatevi LeG.* 7 und in *forza* : *isforza V* 132. 47 (*forsa L* 19. II; *força P* 7. II); *forziate* 159. 93.

sti̯ > *sci* in *angoscia V* 436. 10 (*L* 195. II); 151. 29 (*L* 30. III); *angoscioso* 137. 5 (*L* 31. I; *P* 95. I) usw. Latinismen sind *quistione V* 164. 32; 471. 1 (*questione L* 212. I) usw.; *bestia L* 5. IV (*P* 92. XII); *LeG* 39; *bestiali L* 24. V; *crestian* 16. II usw.; vom Kopisten stammt *sti* in *angostia* V 159. 24 (*-scia L* 9. II); 165. 42; 477. 2.

Zu erwähnen ist endlich noch der Wandel von *Vok.* + *ti̯* + *Vok.* zu *sci*, *sgi* in ursprünglich nicht ganz volkstümlichen Wörtern

[1] Vgl. *comincia* (: Fiorenza) bei Brunetto Latini.

(man vgl. *sį* S. 74)[1]. *L* und seltener *V* geben den Laut durch die moderne Schreibung *gi* wieder (wie die BdL. und Stat. Pis., s. Anm. 2), während *P* (wie oben bei *si*) *s* und *si* schreibt. Rist. bevorzugt *sci* (neben *si*), das auch nach Meyer-Lübke (Ital. Gramm. S. 146) heute noch in Arezzo erhalten ist; es begegnen in unsern cdd.: *presgio* (vb.) *V* 409. 11; *presgio* : *dispresgio* (sb.) 411. 9 neben *prescio* : *disprescio* *L* 367. II; *presciato* *V* 408. 8; *disprescia* 142. 55 (*dispresia* *P* 93. IV); *disprescianza* 135. 3; *presgiai* 162. 28 usw.; *malvascio* 134. 18 neben *malvasgio* 162. 38; *malvasgi* (: asgi) 135. 1; *malvasgia* 135. 13; *-ia* 469. 9; *malvagità* *LeG.* 27 (neben dem Galliz. *malvasità* *V* 139. 23; *P* 94. II; *malvistà* *L* 40. II); *guiriscione* *V* 149. 95 neben *guerisgione* 150. 3; 460. 14; *alegascione* 164. 33; *lamentasgione* 165. 117; *operascione* : *rascione* *L* 366. I; *operascione* : *stagione* : *ragione* 370. I (vgl. *operazone* : *ragione* : *stagione* *V* 410. I und *rascione, stascione* bei Rist., Michel § 25); *operagione* *FrG.*; *pemsasgione* : *rasgione* : *stasgione* *V* 459. I; *pogione* *L* 11. VII; 24. VII; *purgagione* *LeG.* 71; *indusgio* 140. 105 (*endugio* *L* 25. *V*; *indusio* *P* 91. V); 150. 37; *palascio* (: asgio) 159. 11; *servisgio* 464. 4; *servisgio* : *dispresgio* 155. 53[2].

d.

d ist im Anlaut und Inlaut erhalten: *deo*, *dole*; *vedere* usw. Provenzal. sind *grazire* *LeG.* 20; *V* 146. 58 (*gradire* *L* 46. IV); *grazita* 144. 48 (*grasita* *L* 41. IV); (*gradite*) *grazire* *L* 17. II; *lausore* *V* 145. 31; 142. 36 (*P* 93. III; *lauzore* *L* 1. III) usw.; *lauzengieri* *L* 39. III; *lausinger* *P* 8. III; *traito*[3] *V* 165. 90 (*L* 45. VI; *P* 90. VI); *traiti* *L* 257. 1 usw. könnten wegen des *d*-Schwundes französisch sein, doch ist vielleicht auch mit Gaspary (Siz. Dicht. S. 203 Anm.) an eine Verwechslung von *tradere* mit *traire* (< trahere) zu denken; *croia* (< cruda; vgl. darüber AGl. VIII, 343; XII, 397) *V* 149. 143 (*croia* : noia, so auch *L* 39. XI) ist prov. *croi, -a*; *avoltro* 162. 53 (*L* 3. III; *P* 5. III); 163. 66 (*L* 10. IV; *P* 89. IV); *avoltrare* *L* 6. V stammen vom afrz. *avoltre*; vgl. jedoch *adulteri* *LeG.* 84. *creria* *V* 142. 36 scheint Schreibfehler zu sein gegenüber *credria* *L* 1. III; *P* 93. III; dgl. *L* 263. III (*crederia* *V* 717. 3).

Auslautend fiel *d* in *apo* *V* 133. 2; in *che, a, (e)* erscheint es manchmal wieder vor Vokalen, auch analogisch in anderen Wörtern, so *ched è* 140. 18 (*L* 25. I; *P* 91. I); odio *od* amore 164. 25; *ned*

---

[1] Vgl. Pușcariu, Lat. *tį* und *kį*, S. 30 und dazu M. Bartoli im Roman. Jahresbericht VIII, I, 125.

[2] Vgl. noch in anderen Texten: *contiscia* (*cognititia) *V* 236. 24; *dilisgione* 220. 54; *fallisgione* 186. 50; *finisgione* 796. 5; *franchisgia* 601. 5; *indusgiare* 496. 13; 505. 4; *mancagione* *L* 107. II; *tradisgione* *V* 180. 52; 227. 52; *lavorascione* in den Ric. Senesi (Monaci I, 36—40); *appellagioni* BdL. 13; *privagioni* 21; *ramuneragione* 23 usw.; *condennagione* Stat. Pis. III, 461; *dechiaragione* 604; *logagione* 602, u. a.

[3] Vgl. darüber Salvioni, GStor. vol. XXIX, 46—62.

altro 144. 2 (*ne* altr' *L* 41. 2); *ned* allegragio 143. 36 (*P* 6. II; *nè* *L* 2. II); *cad* io 144. 21 (*perch'* eo *L* 41. II); *mad* eo 717. 11 (Rist. hat *ed*, *ad*, *od* (< aut und ubi), *ked*; cfr. Michel § 38).

Neben *fede*, *merzede*, so in *mercede* (: decrede) *L* 135. I; *fede* (: chiede) *V* 146. 91 usw. stehen apokopierte Formen wie *mercè* (: mee) : *fee* *L* 151. I; *merzè* (: ree) *V* 137. 66 (te : *merçè* *P* 95. V); per *fe* mia 157. 25 (*L* 33. II); ebenso begegnet neben *modo* *mo* in nè *mo* nè mai 708. 10, das auch bei Rist. und im heutigen Aretin. sich findet (vgl. *muo'* bei Pieri, Note S. 6). Neben *prode* : *prode* *L* 5. II (*P* 92. X); dgl. *L* 19. VIII steht *pro* (sb.) *V* 159. 51 (*L* 9. III); *promente* *L* 1. II; *P* 93. II (promette *V* 143. II); *L* 24. VII; *prodeza* *V* 136. 38 (*P* 97. IV; *proessa* *L* 42. IV; dgl. *LeG.* 71. 11); 132. 34 (*P* 7. III; *prodess'* *L* 19. II); *proeza* 147. 35 (*proessa* *L* 28. III).

di̯ wird haupttonig zu *ǵǵ* (geschr. *gi* in *V* und *P*), so in *vegio* : *segio* *V* 155. 6 (*L* 34. I); *veggio* (: peggio) *L* 9. I; *possegio* *V* 156. 20 (*L* 29. II); *raggio* (: saggio) *L* 194. I; aus *medium* haben wir *mezo* *V* 143. 109 (*meço* *P* 6. VII; *mezzo* *L* 2. VII)[1]. Vortonig zeigt sich dieselbe Entwicklung in *assegiato* V 149. 135 (*L* 39. X); *pogiare* (von podium, *πόδιον*) 140. 83 (*L* 25. IV; *P* 91. IV); *vegiendo* 150. 5 (aber *vedendo* *L* 43. 5); anlautend steht *gi* in *giorno* : *sogiorno* *V* 132. 23; *gieloso* 138. 39; *gielosia* 442. 2.

Fremd sind *gioia* : *noia* *V* 139. 54 usw.; *gioiosa* *L* 155. I; *noioso* *V* 137. 40; vielleicht auch *oimai* 138. 88 (*ormai* *L* 4. VI). Latinismen sind *audiensa* *L* 306. II; *envidia* *V* 473. 10 usw.; *gaudio* 143. 47 (*P* 6. III; *ghaug'*[2] *L* 2. III ist provenzalisch); *gaudiosi* 161. 115 (*L* 8. V; *P* 4. V); *fastidio* 161. 134 (*L* 8. VI; *P* 4. VI); *L* 5. I (*P* 1. I; vgl. *fastigioso* LCr. 129); *odiare* *V* 717. 12 usw.; *rimedio* 162. 16 (*L* 3. I; *P* 5. I); *ubidienza* 470. 6; 473. 6 usw.; *concordia* 140. 14 (*L* 25. I). Über *veio*, *veo* (< video) s. S. 25.

du̯. Lat. *vidu̯i* ergibt *viddi* *L* 181. III; *vidde* 148. I; 209. I (*vide* *V* 720. 1); Rist. hat *providde* neben *vede*, Michel § 58; die CaC. zeigen *vidde* 206; daneben steht *vidi* *V* 133. 15 (*L* 38. II; *P* 96. II).

3. Gutturale.

c.

Lat. *c* bleibt im Anlaut vor *a o u* erhalten, während es vor *e i* palatalisiert wird, so *cale* (< calet) *LeG.* 12; *calle* *V* 161. 186; *cerner* *L* 23. X usw. Gallizismen sind deshalb *zambra* *V* 161. 63; 162. 80. 97 (*çanbra* *P* 4. III; 5. V. VI; jedoch *cianbra* *L* 8. III; 3. V. VI vom Kopisten, wie *sanbra* 9. I (*zambra* *V* 159. 9) zeigt; *ciauzire* *L* 185. I; *ciera* *V* 153. 36 (< *κάρα*, wenn es nicht nach Ascoli, AGl. IV, 119 von *cerea* abzuleiten ist; vgl. afz. *chiere*).

Intervokal. *c* ist vortonig erweicht in *avogato* *V* 164. 8. 39; *dragoni*

[1] Vgl. *megio* bei Brunetto Latini, Wiese, ZrPh. VII, 250.

[2] *Gaugio* steht noch in *L* 65. III (Rex Enso).

159. 60 (*L* 9. III); 441. 5; *piagato* 164. 28; *piaghar* *L* 43. III; *apagare* *V* 140. 85 (*L* 25. V; *P* 91. V); *pregare* 154. 35 (*L* 26. IV); 424. 7; *preghero* 140. 23 (*L* 25. II; *P* 91. II); *prieghera* 414. 9; *priego* 707. 9; unsicher ist *g* in *logare* 463. 2; *collogati* 150. 38 (*collocati* *L* 43. III); *dislogato* 450. 4 neben *locato* *L* 31. VI; *V* 441. 8; 465. 4; *locoso* 137. 24 (*L* 31. II). Vom Kopisten rührt auch wohl *g* her in *segondo* und *seguro*, die nur in *L* begegnen und auch sonst in pisan. Denkmälern nachzuweisen sind (cfr. Caix, Origini S. 170), so *segondo* *L* 31. II (*sec-* *V* 137. 27; *P* 95. II); 46. III (*sec-* *V* 146. 34); 1. IV (*sec-* *V* 142. 60; *P* 93. IV); *LeG.* 15 usw.; *segurtàe* *L* 158. III; *siguro* *L* 39. VII; 43. VII (*sic-* *V* 150. 83) neben *secur* 195. I; *securamente* 183. II; (*siguramente* *LeG.* 60). *c* steht in *giucolare* *V* 164. 51; *procano* 423. 2; *-icare* (s. unten). Rist. endlich hat *alogare*, *asigurare* (cfr. Michel § 35), *siguro*, *dragone* (auch *-c-*), *piegare*, *sega* von *segare*. Nachtonig bieten unsere cdd. folgende Beispiele mit *g*: *lago* *V* 150. 85 (*L* 43. VI); *LeG.* 40; *fadiga* *LeG.* 74 (heute *fadiga* bei Papanti, Parlari S. 86) neben *fatica* (: dica : enemica) *V* 440. *pogo*, das in altpisan. und lucches. Denkmälern nachweisbar ist[1], begegnet in unsern cdd. nur in *P*[2], so (loco :) *pogo* *P* 92. X (loco : *poco* *L* 5. II); *pogo* *P* 90. VIII (*poco* *V* 165. 122; *L* 45. VIII); 93. VI (*poco* *V* 142. 76; *L* 1. VI); *poghissimi* *LeG.* 45. Rist. hat *logo* (meist *-c-*), *loghi*, *logora* (auch *-c-*), *spiga*, *latuga*, *fatiga* (neben *-c-*), aber *laco*, *aco*; cfr. Michel § 35.

amia (: gelozia) *L* 190. I ist Gallizismus.

Neben (facie :) *spiacie* *V* 144. 11 (*L* 41. I) und öfterem *piaciere* *V* 136. 11 (*L* 42. II; *P* 97. II) wechseln in *L* und *V* *c* und *g* in *piagienza* (*pla-*) und *piagiente* (*pla-*); seltener ist *g* in *piagiere* (*pla-*). *P* hat nur *-c-*. Vgl. *piagienza* *V* 136. 5 (*L* 42. I); 145. 9 (*L* 20. I); *dispiagienza* 163. 2 (*displ-* *L* 10. 2); *piagiente* (: giente) 132. 51 (*L* 19. IV); *piagiente* : *spiaciente* 144. 10 (*L* 41. I hat beide Male *-c-*); *dispiaciente* 145. 8 (*L* 20. I); *plagentera* *L* 8. IV (*piacientera* *V* 161. 86); *piagiere* *V* 149. 72 (*plagire* : dire *L* 39. VI); *plager* *L* 25. VIII; 48. I; *piager* 33. I (*piaciere* *V* 157. 3); daneben steht vereinzelt in *L* *plasire*, *prazire*, dem prov. *plazer* entsprechend, so *plasire* (: dire) 236. I; (: fallire) 266. III; *prazire* 213. I. Ferner steht *g* in *augelli* *L* 14. V; *LeG.* 10[3]. Sonst ist *c'* erhalten: *greciesco* *V* 160. 140; *medicina* 159. 126; *neciessaro* 163. 47 usw.; *necisità* 425. 3 usw.; *nociva* *LeG.* 27 usw. *fece* findet sich als *fe'* 150. 42 (*L* 43. III; dio *fe'* loro perdono), ebenso *fae* (: stae) *V* 149. 29 neben *facie* (: spiacie) 144. 11; dgl. *fai* (: dai) 165. 104. Gallizismen sind *amistà* 149. 25; *amistanza* 147. 36; *nimistà* 445. 3; *donzello* 163. 39; *-a* 163. 60.

---

[1] Vgl. *poghi* LCr. 87; *luogho* 93; bei Albertano (cfr. Rolin S. 39) *logo*, *pogo*; vgl. ferner noch *luoco*, *luoghi* in den CaC.; *gruogo* in den Ric. Senesi (Monaci I, 36); *luogho* neben *luocho* im Trist.; *luogo* im Tratt. di pace pis. (Monaci I, 166); *oga*, *uoghe* in den Ric. Pis. (Monaci II, 356).

[2] Jedoch *pogha* 78. III (Meo); 90. IV (2) (Panuccio).

[3] Vgl. noch *maldigienti* *V* 835 (Rustico); *veragemente* *P* 20. VI (Inghilfredi).

-icare[1] begegnet in unsern cdd. als *-iare* (*-eiare -eare*), *-eggiare* und *-icare*, von denen letzteres gelehrt ist. Sonst scheint *-icare* in seiner Entwicklung früh mit **-idiare* (*-ίζειν*) identifiziert worden zu sein, aus dem in der Toskana regelrecht *-eggiare* resultierte, während es im Süden **-ijare* > *-eiare -eare -iare* ergab. *-eiare* (*-eare -iare*) kann aber auch dem Provenzalischen entlehnt sein. Es finden sich für Guittone *galía V* 161. 47 (*L* 8. III; *gola P* 4. III); *galiando* 161. 40 (*P* 4. III; *galeando L* 8 II); *galiadore* 161. 33 (*L* 8. II; *P* 4. II); *galeati LeG.* 36 (vgl. prov. galiar); *gueria* (: balia) *V* 459. 8; 154. 29 (*L* 26. III; vgl. prov. guerreiar[2]); *pondereia* (: mia) *P* 8. V; *corteseggiare L* 176. 2; *danneggiare LeG.* 42; *folleggiare V* 138. 93 (*L* 4. VII); 712. 2; *largheggiare L* 301. I; *pareggiare* 38. II (*P* 96. II; jedoch *pareiare V* 133. 27); *paregiato V* 157. 22 (*L* 33. II); *sbandegiato* 165. 18 (*L* 45. II; *P* 90. II); *signoreggiare LeG.* 39; *vilanegio* (: vegio) *V* 138. 2 (*L* 4. I); *fabricato V* 165. 10 (*L* 45. I; *P* 90. I); *inamicare* 424. 1; *predicare* 712. 4; in den *LeG.*: *adificare* 43; *dimenticare* 88; *dimesticare* 30; *fruttificare* 26; *impedicato* 25; *medicare* 72; *mendicare* 35; *predicato* 34; *radicata* 14; *L* 258. I; *significhiate* 46; *spedicato* 8. Hier mögen auch erwähnt werden *giuggiare* (< iudicare), *mangiare* (< manducare) und *vengiare* (< vendicare), die von Guittone durchweg verwendet werden und provenzal. Herkunft sind (vgl. prov. jutjar, manjar, venjar), so *giugiasse V* 157. 12. 16 (*giugiasse*, *giugiarse L* 33. I. II) neben *giudicare L* 281. I; *giudicha* 6. I, wohl vom Kopisten, da das Versmafs *giugiar* und *giugia* zu verlangen scheint[3]; *mangiare V* 135. 79 (*L* 44. VII; *P* 92. VII); 138. 37 (*L* 4. III); 142. 62 (*L* 1. V; *P* 93. V); *L* 6. V; 24. V; *LeG.* 57; *vengiare L* 302. II; *vengerea* 128. I; *vengiatore V* 161. 162 (*L* 8. VIII; *P* 4. VIII; das heutige Aretin. hat die toskan. Form *vendechære*, cfr. Papanti, Parlari S. 86).

-aticum begegnet ausschliefslich als *-aggio*, eine im Italienischen unmögliche Entwicklung. Da an Suffixwechsel auch nicht gedacht werden kann, so sind alle hierhin gehörigen Fälle als von Gallizismen ausgehend zu betrachten; sie sind der Poesie der Troubadours entlehnt, wie z. T. schon ihre Bedeutung zeigt; einige mögen auch italienische Neubildungen mit dem Suffix *-aggio* sein. Guittone weist folgende auf: *agradagio V* 448. 7; *allegragio* 143. 36 (*L* 2. II; *P* 6 II); *coragio* 409. 2; *damagio* 146. 59 (*dannaggio L* 46. IV); *danagio* 142. 32; 165. 34 (*L* 1. III; 45. III; *P* 93. III; 90. III); *lengnagio* 409. 4; *messagio* 457. 12; *omagio* 146. 49; *oltragio* 422. 7; *passagio* 443. 12; *salvagio* 138. 22; *salvaggi* (: maggi) *L* 7. II; *sengnoragio* 137. 72; *servagio* : *usagio* 143. 8; *vassalagio* 409. 8; *viagio* 422. 1; *visagio* 143. 92; vgl. noch *viaggian LeG.* 17. Jedoch

---

[1] Vgl. dazu Meyer-Lübke, Rom. Gr. II § 583; 588; ZrPh. XXVII, 371; Gaspary, Siz. Dicht. S. 190; Caix, Origini S. 252.
[2] Vgl. *gueregiare V* 643. 13 (Maestro Rinucino).
[3] Dante hat auch *giuggia*, cfr. Parodi, BSDa., NS. III, 145.

findet sich *salvaticheza* *V* 422. 6; *L* 5. VII (*P* 92. XV); *dimestico* *LeG.* 41; *rustica* *L* 13. V; *domenico* 13. VIII (Rist. hat *salvatico* und *domestico*)[1].

Kons. + *c.* *sc* bleibt in *fellonesca* *V* 139. 9; *cresco* 134. 30 (*P* 2. III); *pasco* 134. 39 (*L* 32. III) und den germ. *schernire* *V* 140. 31 (*P* 91. II; *schermire* *L* 25. II; dgl. *schermo* *L* 181. II); *schifare* 139. 58 (*L* 40. V; *P* 94. V); es wird zu *š* (*sci*) vor *e* in *caonoscienza* *V* 160. 17; *coscienza* *V* 476. 2; *scienza* 476. 9 (*scensa* *L* 295. I); *increscimento* 145. 19; *nesciente* 138. 20. 31 usw.; *minisconoscie* 138. 50 (*mes-* *L* 4. IV); *conosciente* 138. 73; *pasciere* 163. 10; *pascie* *V* 163. 15 (*L* 10. I; *P* 89. I; vgl. analoges *pasciute* *LeG.* 43); *crescie* *V* 142. 50 (*L* 1. IV; *P* 93. IV) usw.

Als Gallizismen sind aufzufassen Wörter wie *dolze*, *dolzore* und *merzè*, von denen *dolzore* und *merzè* meist in *V* und *P* stehen, während *L* neben seltenem *dolsore*, *mersè* meist *dolciore* und *mercè* schreibt; *dolze* begegnet fast ausschliefslich in *V* (durchgehends, auch bei anderen Dichtern; dgl. *merzè*); vgl. *dolze* *V* 134. 12. 43. 60 (*dolce* *L* 32. I. IV. V; *P* 2. I. IV. V); *dolzi* 140. 40 (*dolci* *L* 25. II; *P* 91. II); *dolce* *L* 5. II (*P* 92. X), auch vereinzelt in *V*, so *dolce* 153. 36 (*L* 27. V); 479. 4; jedoch auch *dolse* *L* 5. I (viermal; *dolce* *P* 1. I); 46. III (*dolze* *V* 146. 36); *dolzore* *V* 134. 13. 64 (*P* 2. I. V; *dolciore* *L* 32. I. V); 133. 33 (*P* 96. III; *dolciore* *L* 38. III); jedoch auch *dolsore* *L* 8. V (*V* 161. 109; *P* 4. V); in *dolcieza* *V* 161. 112 (*P* 4. V; *dolcessa* *L* 8. V) könnte *z* wegen des zweifachen *z*-Lautes (*dolzeza*) dissimiliert worden sein. *Merzè* *V* 162. 79 (*merçè* *P* 5. V; *mercè* *L* 3. V); *merzèe* 137. 67 (*P* 95. V; *mercène* *L* 27. V); *merzè*, *merzè* di voi, donne, *merzede* *V* 165. 115 (*merçè*, *merçè*, *mercede* *P* 90. VIII; *mercè*, *mercede* *L* 45. VIII); auch *L* hat vereinzelt *mersè*, so 36. IV (*merzè* *V* 148. 28); *mersede* 8. IV; daneben steht auch in *V* *c*, so *mercede* 137. 86 (*P* 95. VI); *mercè* 137. 71 (*merçè* *P* 95. V) usw., wohl vom Kopisten. Hier möge auch *auzidere* erwähnt werden, das fast ausschliefslich in *V* begegnet, während *L* und *P* *c* schreiben, so neben *aucidereno* *V* 140. 40 (*alci-* *L* 25. II; *anci-* *P* 91. II); *aucide* 135. 25 (*L* 44. III): *auzide* (: merzede) 439. 2; *auzida* 148. 38 (*asida* *L* 36. V); *-e* 440. 12; 461. 10 usw.; *-iate* 462. 8; *-eria* 453. 11 usw. Auch *zò* begegnet in *V*; in *L* ist es durch *ciò* ersetzt, so ver *zò* 140. 32. 40 (*ciò* *L* 25. II; *verso* *P* 91. II); 147. 36 (*ciò* *L* 28. III); jedoch auch *sò* *L* 25. IV (= *zò*), wo *V* 140. 75 und *P* 91. IV *ciò* zeigen; vgl. noch *cso* (viell. = *ciò*) *V* 148. 28, wo *L* 36. IV *so* schreibt.

c + *Kons.* *cl* > *l'* in den Gallizismen[2]: *aparilgliato* *V* 142. 24 (jedoch *apparecchiato* *L* 1. II; *P* 93. II; dgl. *LeG.* 49); *caviglia*

[1] In Sizilien und dem südlichen Festland steht *-aju* für *aggio* (vgl. in der Hist. Rom. *lennaio*, *viaio* usw.), so auch in (gaio :) *coraio* ; *visaio* *V* 67. 11 (anon.); *maio* : *coraio* 69. 24 (anon.); *coraio* : *usaio* : (denaio) 176. 38 (Petri Morovelli).

[2] Vgl. dazu Ascoli, AGl. X, 79; XIII, 432, der *cl'* > *l'* als toskanisch ansehen will, und D'Ovidio, AGl. XIII, 361, der alle diese Wörter als Gallizismen betrachtet.

LeG. 56; *miraglio* 35; *oreğlie* 7; 40; 84; *L* 24. VI (neben *orecchi LeG.* 84; *-chia* 38); *perilglio V* 471. 9; 165. 25 (*L* 3. II; *P* 5. II); *L* 5. II (*P* 92. X); *LeG.* 18; *scolglia V* 161. 68 (*L* 8. III; *iscagla P* 4. III); *velglio* (= *vecchio*) 163. 33 (*L* 10. II; *P* 89. II); novo e *vellio* 479. 18 (*L* 272. II); toskanisch sind *spechio V* 159. 27 (*L* 9. II); 163. 75 (*L* 10. V; *P* 89. V) und *sputacchiato L* 11. VII.

Auch *gl* > *l'* scheint nicht toskanischer Herkunft zu sein; jedoch ist diese Entwicklung im Süditalienischen heimisch und erstreckt sich möglicherweise bis nach Umbrien, vgl. *sveglieto* im Perugin. (Papanti, Parlari S. 43) gegenüber *svegghio* im Aretin. (Papanti S. 86), *sveghiesse* im Kastellan. (Papanti S. 532), *gagghiare* (< coagulare) im Aretin. (cfr. AGl. II, 382 Anm.). Rist. hat *veghia* und *veghiano*[1]. Guittone verwendet nur *velgliare* (< vigilare) und *squalgliare* (< dis-coagulare): *velglio* (: melglio) *V* 134. 52; 141. 1 (*L* 35. 1: tutor s'eo *veglo* o dormo); *veglia LeG.* 43; *vegliar L* 24. V; daneben *veghiando LeG.* 37, wohl vom Kopisten; (valglio : amiralglio :) *squalglio V* 703. 13. Beide sind also einem benachbarten Dialekt entnommen oder aber wahrscheinlicher prov. Lehnwörter (vgl. prov. *velhar, calhar*; ebenso ist *amiralglio* = prov. amiralh).

cr > *gr* in *dimagra* : *magra* : *sagra* : *adagra V* 452; *sagreto* 442. 11; *lagrimando P* 97. IV (*sospirando V* 136. IV; *L* 42. IV); *grotto V* 162. 9 (*loco L* 3. I; *P* 5. I); vgl. umgekehrt *Creci LeG.* 36, das vielleicht Schreibfehler ist.

cs (*x*). *c* ist assimiliert in *asempro V* 159. 14 (*L* 9. I); *LeG.* 83; *lussuria LeG.* 85; *prossimo V* 162. 23 (*L* 3. II; *proximo P* 5. II mit latinis. Schreibung vom Kopisten); *strussi L* 286. III; *tosco* (*τοξικόν*) *V* 159. 22 (*L* 9. II). Neben *lassare*, so lasso (Interjekt.): me *lasso V* 137. 39; *lassare LeG.* 9; 50; *-asse* 43; *L* 164. III; *-ò LeG.* 41 steht öfters *lasciare*, vielleicht vom Kopisten, so *lasciare V* 155. 44 (*L* 34. IV); *lascio* 154. 54 (*lass'eo L* 26. VI); *lascia* 161. 82 (*la sua L* 8. IV; *P* 4. IV); *intralasciare V* 134. 3. 57 (*L* 32. I. V; *intralassare P* 2. I. V).

cw (*qu*). Anlautend ging der Labial verloren vor *e* in *cherere V* 480. 12; *chedere L* 26. II; *chieste, cheste LeG.* 6; *chesto V* 464. 3; jedoch blieb *qu* in dem Kompos. *comquida V* 461. 12; *comquis' è* 150. 46 (*L* 43. IV) und in *queto L* 17. II; *quetare V* 139. 12 (*L* 40. I; *qui- P* 94. I; dgl. *LeG.* 92). Inlautend haben wir vortonig *g* in *seguire, seguisse, seguiva V* 161. VII (*L* 8. VII; *sequire, soguiva P* 4. VII); *seguendo* 142. 21; *seguete L* 268. III; *siegho V* 138. 5 (*seguo L* 4. V); *segon L* 238. II; *seguitare LeG.* 62; *persequendo L* 211. II stammt wohl vom Kopisten; ferner in *aguale* V 136. 61 (*P* 97. VII); *uguale* 427. 7; nachtonig *c* in *anticho V* 150. 6 (*L*

---

[1] Hirsch (ZrPh. IX, 528) nimmt für *viglia striglia*, die er in senesischen Texten findet, eine solche Entwickelung im Senesischen an. Vgl. noch bei dem Florentiner Monte Andrea *veghia* : *teghia V* 283. 46; *neghienza* 289. 187. (ebenso noch 513. 1 bei Guido Orlandi); *neghietoso* 285. 82; 286. 12 *nighettoso L* 101. VI (Bacciarone di Pisa): dgl. noch *veghiando* in dem anon. 101. 27.

43. I); *qu* in *iniqua V* 159. 61 (*L* 9. IV); *iniqui* 159. 81. *aiguà L* 11. XI; *LeG.* 52 ist entlehnt.

c fällt in *nct*: *pianto* (: tanto) *V* 139. 20; *pianza* (*planctia) 412. 14; *P* schreibt latinisierend *coniuncta* 94. II; in *ncs* (nx) : *strinse V* 162. 87.

cį > *čč* in *faccio* : *taccio L* 5. VIII; *taccia* : *abraccia* 302. II; *laccio* : *avaccio V* 165. 14 (*vaccio* < vivacius; cfr. ALL. VI, 45); *avacieza* 159. 103 (tutt '*avacciansa L* 9. VI); *laciare* 165. 16 (*P* 90. I; *lacciar L* 45. I); *abracci* 413. 10; *aghiaccia* 458. 14; *minaccia* 414. 9; *piaccio* 713. 12. Neben *faccio* (iR); *faccendo L* 6. V steht die Kurzform *fò* in (pro :) *fò V* 155. 39; *fòne* (: moròne) 154. 27. Gelehrt sind *giudicio* : *uficio V* 155. 24 (*giudicio* : *officio L* 34. III); *edificio* : *beneficio* 163. 78 (*L* 10. V; *edofitio* : *benefitio P* 89. V); *speziale* 149. 58 (*spesiale L* 39. V; dgl. *spesialmente* 24. I); so ist wohl auch *specialitate* 149. 61 in *spezialitate* zu wandeln (vgl. *spesialitate L* 39. V); ferner *pacienza* 163. 97 (*L* 89. VI; *pasiensa L* 10. VI).

Kons. + *cį* > *č* in *lancia V* 164. 46; *lancie lanciando* 165. 11 (*lacci lacciando L* 45. I; *P* 90. I); *provincia L* 23. V; 43. II neben dem prov. *proensal* 22. II.

g.

g ist im Anlaut vor *a* (*au*) *o u* erhalten; vor *e i* wird es zu *j* und wie dieses zu *ǵ*: *garzone LeG.* 16; *gaudio V* 143. 47 usw.; *giema* 430. 7; *giente* 144. 1 (*L* 41. 1; = prov. *genz* < gemitus); *gienero* 143. 19 (*gener P* 6. II; *genu L* 2. II); *gioia*, *gioire* sind Gallizismen.

Inlautend blieb *g* vor *a* in *rugha LeG.* 39; gedehnt wurde es in *struggho* (cfr. *struggere*) *L* 30. II (*strugo V* 151. 24); *strugga* 31. III; *fugo V* 142. 3; *trago* 137. 8 (*V* schreibt nur *g*; vgl. oben S. 62), ebenso vor *e i* in *leggie* : *reggie L* 10. III; *fugge* 43. V; *strugge* 30. 1; *gregge LeG.* 83; *reggiendo L* 271. IV; *reggimento* 271. II; *destruggitor* 4. V; *rege* 24. VII ist Latinismus (vgl. dort: e *rege* regge).

Vortonig wird *g* intervokal. vor *e i* zu *j* und schwindet im Florentin.-Pistojesischen, während es in andern Dialekten der Toskana bleibt; unsere Texte zeigen *maiestro LeG.* 2; *amaiestrato* 2; *saietta* 8 neben *saette* 9; *paiese* 15; *paieze L* 43. IV (*paese V* 150. 55), die alle in *L* begegnen und nicht sicher Guittone zugeschrieben werden können (Rist. hat *maiestro*, *paiese*, *saiectare*); *V* zeigt nur *paese* 150. 55; *maestro* 721. 1; *mastro* 135. 82 (*maestro L* 44. VII; *P* 92. VII); dgl. *L* 152. (Vgl. darüber S. 48). Hier mag noch erwähnt werden *neiente* (< nec-ente) *V* 133. 2 (*neente L* 38. 2; *P* 96. 2); 453. 14; *LeG.* 40; daneben steht *neente*, anscheinend vom Kopisten, in *L* und vereinzelt in *P* gegenüber *neiente* in *V*, so *neente L* 29. III (*neiente V* 156. 23); 38. I (*P* 96. I; *neiente V* 133. 2); ebenso öfters in *L* (vereinzelt in *V*) *nente* im Reim zu *-mente*, eine Form, die möglicherweise vom Kopisten herrührt, so (-mente :) *nente L* 31. I (*neiente V* 137. 16); 44. VI (*V* 135. VI *neiente*; *P* 92. VI *niente*); vgl. noch in

V (-ente :) *nente* 144. 33 (*L* 41. III hat *neente*); *niente* in *P* (z. B. 4. I; 92. VI; 95. I) rührt auch vom Kopisten her, vgl. gegenüber *P* 4. I *neiente V* 161. I (*L* 8. I); gegenüber 92. VI *neiente V* 135. VI (*nente L* 44. VI); gegenüber 95. I *neiente V* 137. I (*nente L* 31. I); vgl. noch *neuna L* 170. I. In *reina V* 133. 26 (*P* 96. II) usw. ist *j* in dem folgenden *i* aufgegangen. *leale* 135. 59 (*L* 44. IV; *P* 92. IV); 161. 30 (*L* 8. II; *P* 4. II); 138. 22 (*leial L* 4. II; dgl. *LeG.* 49); *disleale V* 165. 86 (*L* 45. VI; *disleiale P* 90. VI) sind provenzalisch (vgl. prov. leial).

Analogisch ist *g* in *m' acorgho* : *accorgho* : *corgho L* 279. II; *acorgo* : *socorgo V* 140. 35; *socorga* (: porga) 133. 3.

gn > *n'* in *magni* : *compagni L* 23. I; *lugna* : *magna* 16. I; *lengno V* 142. 17; *pungnare* 142. 29; *degna* : *segna* : *regna L* 209. II; *benigno* 45. IX; *malignitate* 250. I; *ignoranza V* 142. 77 (*L* 1. VI; *P* 93. VI); *angnello* 706. 8; 163. 9 (*L* 10. I; *P* 89. I); *n* steht in *conoscere* in Anlehnung an das Präfix *con-*, so *conosco* 441. 9; *conosciendo* 143. 43 (*L* 2. II); *ri-* 143. 2 (*L* 2. 2; *P* schreibt beide Male latinisierend *ricognoscendo* 6. I. III und ebenso *cognoscimento* 8. II).

ng bleibt vor dunkeln Vokalen: *piangono V* 150. 40; vor *e i* wird *g* palatalisiert: *punge L* 21. I; *stringe L* 38. V (*P* 96. V; jedoch *stringne V* 133. 64); *distringie V* 138. 38 (*L* 4. III); 142. 10 (*L* 1. I; *P* 93. I); *angielo V* 441. 6; *L* 14. V usw.; *archangel* 14. VI.

gi > *g'g'*: *brevileggio L* 267. I; *sagia V* 712. 5 (< exagiare); nach *n* steht *g'* in *spungia LeG.* 52; *lungiare V* 149. 116 (*longiar L* 39. IX).

Schlufswort.

Wenn wir uns nunmehr nach dem Aussehen und der Beschaffenheit der Sprache unseres Dichters fragen, so werden wir nach den vorausgehenden Betrachtungen wohl sicherlich den Eindruck erhalten haben, dafs Dantes Vorwurf der „rusticità" durchaus berechtigt gewesen ist. Guittone verwendete wirklich die Mundart seiner engeren und weiteren Heimat, der Stadt Arezzo und des benachbarten Umbriens und zwar, soweit die obigen Erhebungen richtig sind, in vollem Umfange: alle Erscheinungen, die man auf die Autorität Ristoros und anderer Texte hin der altaretinischen Mundart zuweisen kann, finden wir auch in den Hss. unseres Dichters, aufser etwa *-ar-* < *-er-* in nachtoniger Silbe in *perdere*, *porgere*, *essere* und andern Wörtern, die jedoch verhältnismäfsig selten sind und deren *-er-* sich leicht als Änderung von seiten der Kopisten erklären liefse. Im Folgenden wollen wir in kurzer Übersicht die sprachlichen Erscheinungen bei Guittone geben, die uns etwa als Abweichungen von dem „vulgare illustre" erscheinen können und die speziell der Mundart von Arezzo bezw. der angrenzenden Gebiete angehören.

A. Im Vokalismus war zu bemerken:

1. *-amo* (S. 9); *-emo* (S. 12); *-imo* (S. 10).
2. *catono* : bono; *comono* : ragiono usw. (S. 11).
3. *quista* : aquista (S. 12).
4. *stregna* : assegna; *vermeglio* : meglio; *vence* usw. (S. 13); pescie : *perescie* : *notrescie* (S. 14).
5. *puse* : Chiuse (S. 15).
6. *longo*, *longiare*; *donqua*; *gionto* : *ponto*; *slognare*, *pognare* usw. (S. 15—16).
7. *totti* : dotti (S. 17).
8. *-ia* im Imperfekt der Verba auf *-ere* (S. 26)[1]; *-eno* = *-eano*; *-ebbi* (S. 26—27).

---

[1] Wenn *-ia* im Imperfekt sich auch bei anderen Dichtern Mittelitaliens findet, so bailia : *solia* : *dolia* : *volia* *L* 59. I. III (Galetto Pisano); follia : *avia* 94. III (Panuccio da Pisa), so ist an eine Nachahmung der Sprache Guittones zu denken, der bekanntlich bei seinen Zeitgenossen in Mittelitalien (z. B. auch Guido

9. *doe* = *due* (S. 31); *pui* = *poi* < post (S. 31); *fò* = *fù* (S. 32).

(10. *amao, partio* S. 33).

11. Vortonig *e*; *el, en, de*; *me te se ne ce ve* (S. 37—42).

12. *armito* = *ermito* oder *remito*; *parlato* = *perlato prelato*; *Tarlato* = *Terlato* (S. 43).

13. Vortonig *o* (S. 44—46).

14. *e* in der Silbe nach dem Nebenton (S. 51—52); *o* (S. 53); *-arà, -aria* (*amarà, amaria*) im Futur und Konditional (S. 53). Hier begegnen nur Beispiele aus der I. Konjugation, jedoch nicht *dovaria, vivaria* usw., wie Ristoro sie aufweist. Letztere sind aber möglicherweise so von Guittone verwendet, da auch *-aria* der I. Konjug. meist als *-eria* erscheint (vgl. S. 53).

15. Nachtonig *e*: *nobele* usw. (S. 55).

16. Auslautendes *e* in *defore*: nele *interiore* (S. 57) usw.

B. Im Konsonantismus ist bemerkenswert:

17. *sforzasse* = *sforzarse*; *giugiasse* = *giugiarse* (S. 69).

18. *so* (< sum; S. 71); *onne* (S. 71).

19. *sci* < *sį* (S. 74); < *tį* (S. 83).

20. *aggio* und *deggio*, wenn sie dem benachbarten Umbrien angehören (S. 78—79).

Der Vorwurf Dantes will aber wohl aufserdem auch noch besagen, dafs Guittone sich nicht einer gehobenen, feierlichen, ausgesucht poetischen und von allen volkstümlichen Beimischungen reinen Sprache bedient hat, wie Dante sie für die Poesie vorschreibt, sondern dafs er sich in seiner Diktion und seinen Redewendungen mehr der Sprache des Volkes genähert hat. Dies im einzelnen zu untersuchen, vermag ich hier nicht; doch scheint der Volkssprache noch zuzugehören die oben erwähnte (S. 58—59) in der Volkssprache durchaus übliche Epenthese von *-e* und *-ne* (me : me*e* me*ne*) in den voci tronche, die Guittone allerdings ziemlich häufig verwendet hat. Auch die vielen Unvollkommenheiten im Reime (vgl. S. 64—65) dürften zu erwähnen sein. Zum Schlufs ist noch zu erinnern an die mannigfachen Entlehnungen aus anderen Dialekten, besonders dem Süden (die „sizilianischen" Reime, *ẹ* : *i* (S. 12), *ọ* : *u* (S. 14—15), *veo, creo* usw.), ferner an die vielen Latinismen, Provenzalismen und Französismen, die im Laufe der Untersuchung aufgewiesen worden sind.

Zum Schlufs mag es mir gestattet sein, auch an dieser Stelle meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. Gustav Gröber,

Guinizelli in Bologna) in hohem Ansehen stand. Auch sonstige sprachliche Eigentümlichkeiten Guittones haben, wie oben (S. 11) gezeigt worden ist, bei Zeitgenossen und Nachfolgern Nachahmung gefunden.

meinen ergebensten Dank auszusprechen, der mir die Anregung zu vorliegender Arbeit gab und bei der Ausführung derselben in anregender und fördernder Weise mir unermüdlich seine Unterstützung zu Teil werden liefs. Auch dem früheren Lektor der italienischen Sprache zu Strafsburg, dem jetzigen Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft in Turin, Herrn Prof. Dr. Matteo Bartoli, sei für seine mannigfachen Anregungen hier aufs Herzlichste gedankt.

Mit aufrichtigem Dank ist auch noch der Mithilfe an meiner Arbeit zu gedenken, deren sich dieselbe durch Beantwortung meiner Anfragen bei den Herrn Prof. Parodi (Florenz), Pellegrini (Genua), Pieri (Pisa), Torraca (Neapel), Wiese (Halle) und bei Herrn Dr. Michel (Suhl i. T.) durch Mitteilung von in seiner Dissertation über Ristoro d' Arezzo nicht bekannt gegebenen Beobachtungen und durch Übersendung seiner Materialiensammlung über Ristoro zu erfreuen hatte.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.


3 2044 011 644 119


Digitized by Google

